

★ RCKSTR

Grösste Musik- und Popkultur-Zeitschrift der Schweiz seit 2004 | August 2016 137

→ rckstr.ch

SUMMER OF '69

69 Dinge, die Sie diesen Sommer noch erledigen müssen!

Die Überlebenden: **Glass Animals** über das Leben an sich

Das Frischfleisch: **Roosevelt** über seine Rolle als Popschwein

Die Sinnlichen: **Wild Beasts** über Feminismus und Sex

Neue Platten von:

Thee Oh Sees, Dinosaur Jr., Blood Orange, Of Montreal und Rooney

BIFFY CLYRO • PAROV STELAR • ROBIN SCHULZ
SUM 41 • NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS
THE BOSSHOS • G-EAZY • PARKWAY DRIVE
SPORTFREUNDE STILLER • ASKING ALEXANDRIA
EAGLES OF DEATH METAL • BLUMENTOPF • K.I.Z.
ALAN WALKER • GLASPERLENSPIEL • SIGMA LIVE
PATENT OCHSNER • BASTIAN BAKER • THRICE
77 BOMBAY STREET • CLUTCH • LABRASSBANDA
BOSSE • THE BOXER REBELLION • HOODIE ALLEN
BRIAN FALLON & THE CROWES • HALF MOON RUN
LONELY THE BRAVE • SOPHIE HUNGER • MÜSLÜM
MODEL AEROPLANES • BREITBILD • YOKKO • RED
MY BABY • DAMIAN LYNN • WALLISER SEEMA

ÜSSERORTS • GERD & DA POLIS STEREOACT • R.I.O. FEAT. U-JEAN
NOAH BECKER • MIKE CANDYS • MR.DA-NOS • FLAVA & STEVENSON • CHRISTOPHER S
O-DEE • PAT FARRELL • DJEREM • PASCAL TOKAR • JAY BEE • SACHI TOYAMA • MARK MAIN
BLACK SPIRIT • LEEROY • EMOTION • DAVE DEE • MTS • ANDREA BONOMELLI
CHRIS M • ALE N • NOB • PHIL MORILL • GÜNES
OPHOLIA • FRANCESCO G • DJ ECKO • MAX POWER
JOHNNY ROXX • ZSUZSU • PATRIC PLEASURE
BOWSER • DJ NUTS CUTS • DRIFTER & MORTENSEN
ELLEN V. • M-LIVE • THE NICEGUYS

INCL.
FREE
CAMPING

iischi Party

OpenAirGampel

18.-21. AUGUST 2016

TICKETS:
OPENAIRGAMPEL.CH



HAUPTPARTNER



Mit Unterstützung der
Loterie Romande

HAUPTMEDIENPARTNER



PRESENTED BY



IMPRESSUM

Chefredaktorin:
Katinka Templeton (kätt)

Redaktionspraktikantin:
Valérie Hug (vug)

Redaktion:
Angel R. Schmocker (arse)
Manuel Maissen (vlct)
Michael Rechsteiner (rec)
Raffaella Kolb (raf)
Rainer Etzweiler (rez)
Schimun Krausz (shy)

Freie Autoren:
Lorena Funk (lola)
Luisa Bider (bibli)
Lorena Funk (lola)
Midi Gottet (gott)
Nadine Wenzlick (naw)
Nadja Keller (vgn)
Neil Werndli (nei)
Patrik Wydler (pat)
Sandra Simic (itsch)
Sven B. Ghibli (sbg)

Online-Redaktion
Manuel Maissen (vlct)

Fotografen:
Melanie Schweizer
Luca Michelli
Tatjana Rügsegger

Grafik & Layout:
Joel Meier

on PC with **COREL**

Korrektorat:
Isabel Wanger

Verkauf:
Rainer Etzweiler
Zoé Zimmermann

Propaganda & Events:
Zoé Zimmermann
Sara Hausammann
Jessica Fall
Nadja Keller
Thierry Klaus

Distribution:
Pit «Kornkreis» Kägi

Webadministrator:
Samuel Rudolf Von Rohr

Team Rotkreuz:
Martin Schiess
Henna Matter

Team Wädenswil:
Monika Bestel
Walti Bestel
Katrin Widmer

Promogirls:
Andrina, Armelle, Batzi,
Becci, Cherry, Giulia,
Hannah, Ibi, Julia, Lea, Lina,
Lucy, Meret, Michelle, Nadja,
Oliver, Oscar, Sabrina und
Stéphanie

Liebe Leser

haben Sie auch eine Bucket-List? Meine wird von Jahr zu Jahr länger, weil ich irgendwie nie dazu komme, mal ein paar Punkte abzuarbeiten. Da steht also schon seit einigen Jahren «eine Reise nach Island unternehmen». Oder auch «endlich Skateboard fahren lernen». Gut, den Punkt hab' ich zumindest mal in Angriff genommen. Ich habe mir eines dieser Rollbretter gekauft, bin drauf gestiegen und prompt so hart auf die Fresse geflogen, dass ich jetzt noch mehr Schiss hab, dieses Skaten zu lernen. Von der Liste gestrichen hab ich's aber nicht. Stattdessen dieses Jahr noch ein paar Sachen dazu gemalt. «Städtetrip alleine machen», zum Beispiel. Oder «alle Pokémons fangen».



Damit ich nicht alleine mit einer übervollen To-do-Liste dastehe, haben sich meine Redaktionskollegen und ich die Freiheit herausgenommen, Ihnen eine Bucket-List zu erstellen. Gern geschehen. Und um die Challenge noch ein wenig zu erhöhen, hat diese speziell für Sie kuratierte Liste ein Verfallsdatum: das Ende des Sommers. Viel Zeit bleibt Ihnen also nicht mehrum den **«RCKSTR Summer of '69»** zu erleben. Also los, gehen Sie raus in die Welt und machen Sie neue Erfahrungen. Aber vergessen Sie nicht, diese RCKSTR-Ausgabe mitzunehmen. Dann können Sie nämlich schön alle bereits erledigten Dinge auf unserer Liste abhaken. Und ausserdem steht hier drin noch so viel mehr lesenswertes.

Zum Beispiel haben wir mit den **Wild Beasts** über Feminismus und Sex geredet. Mit den **Glass Animals** haben wir sogar über das Leben selbst getratscht. **Roosevelt** hat uns erklärt, warum er sich selbst als Popschwein bezeichnet. Und **Bear's Den** haben uns einen kleinen Einblick in das Geheimnis ihres Erfolgs gegeben. Das sind aber noch nicht alle Gespräche, die wir in diesem Monat geführt haben. Wir haben unsere Fühler von der Schweiz bis nach England, Deutschland, Österreich, Italien und sogar New York ausgestreckt und dort ansässige Menschen gefragt, wie denn ihr Sommer bisher so war. Spoiler-Alert: Verdammt unterschiedlich! Während die einen fast schon Jet-Setter sind, sitzen die anderen brav (wie wir) im Büro, und versuchen ihren Ferien-Neid im Zaum zu halten.

Aber ich will hier gar nicht von Ferien-Neid reden. Ich bin ja gerne in den RCKSTR-Towers und bastle an diesem Heft rum, das Sie jetzt in den Händen halten. Wirkli! Um es mit den Worten des grossen Jon Bon Jovi auszudrücken: «It's my life!» Und wenn ich ehrlich bin, hatte ich dieses Jahr eigentlich schon ziemlich viel vom Sommer. Vor allem aber einen Sonnenbrand, den ich durch das **«Pokémon GO»**-Spielen bekommen habe. Aber irgendwer muss ja diese Arena in der Nähe des Büros verteidigen. Wer noch nicht genau weiss was dieses «Pokémon GO» überhaupt ist, wird in dieser Ausgabe fündig. Dort sehen Sie auch eine Auflistung der allerliebsten Pokémon der Redaktion. Und wenn Sie schon ein Profi-Trainer sind, wird Sie diese Nachricht interessieren: **Der Brunnen vor unserem Büro ist ein Pokéstop und Sie sind herzlich eingeladen vorbeizukommen.** Wenn Sie Team Rot sind, schenken wir Ihnen vielleicht sogar ein Bier.

In Liebe und ewiger Verbundenheit,

Katinka Templeton

Verlag:

Youngcom AG
Blegistrasse 1
CH-6343 Rotkreuz

Anzeigen:

Rainer Etzweiler
Zoé Zimmermann
Tel:+41 43 333 09 04
Fax:+41 43 333 09 06

Redaktionsadresse:

RockStar Magazine
Sihlhallenstrasse 19
CH-8004 Zürich

Druck:

Die Wattenscheider
Medienvertriebs GmbH
D-44867 Bochum

Auflage: 50'000 Ex.

Leser: 115'000 (MACH 2012-2)

Jahresabo:

CHF 69.-
abo@rockstar.ch

Geschäftsführer:

Joel Meier

Mail: rockstar@rockstar.ch
Web: www.rockstar.ch

Tel: +41 43 333 09 05

Fax: +41 43 333 09 06

Mail: redaktion@rockstar.ch

Vetrieb:

Youngcom AG
Passive Attack GmbH
Modul GmbH

Aboverwaltung:

Zoé Zimmermann

Mediadaten, Infos und AGBs: www.youngcom.ch

Teilnahmeberechtigt an Wettbewerben, Preisausschreibungen und Verlosungen sind alle Personen. Teilnahme an allen Verlosungen (auch SMS) per Postkarte an RCKSTR Mag., Wettbewerb «Betreff», Sihlhallenstrasse 19, 8004 Zürich möglich. Persönliche oder Kontaktangaben sind nur für den internen Gebrauch bestimmt. RCKSTR Mag. behält sich vor, die Teilnehmer auch in anderem Zusammenhang per Post, E-Mail oder SMS anzuschreiben. Sachpreise können nicht umgetauscht, zurückgegeben oder in bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt. Jegliche Verwendung des Inhaltes nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unaufgefordert eingesandte Dokumente, Druckfehler und irrtümliche Versprechen/Angebote übernimmt der Verlag keine Haftung. Member-Angebote so lange Vorrat. RCKSTR Mag. ist eine eingetragene Marke der Youngcom AG (c) 2016

young.com



50 Planeten-Hopping:
«No Man's Sky» bietet unendliche Spielwelten.



14 Mein Sommer:
Neun Porträts aus verschiedenen Städten.



28 Feminismus und Sex:
Wild Beasts im Interview.



52 Meilensammeln: «Pokémon GO» macht faule Gamer fit.



Cover- & Bilderstrecke-Shooting
Fotograf:
Jérémie Dubois



56 The Gang: Wir haben «Suicide Squad» unter die Lupe genommen.

1/34

06 Roosevelt 25 Arizona 25 Bear's Den 26 Tapas & Friends 27 Glass Animals
27 «Ghostbusters» 40 Dinosaur Jr 46 Kleihd 48 Thee Oh Sees 52 «The Get Down»

★ **INTRO**

- 06 Frischfleisch
- 08 Hot Dates
- 12 News, Gossip, Zeugs
- 30 Technik

★ **MUSIK**

- 06 Roosevelt
- 24 Bear's Den
- 26 Glass Animals
- 28 Wild Beasts
- 44 Dinosaur Jr
- 46 Thee Oh Sees
- 48 HOLYCHILD
- 07 3 Alben des Monats
- 44 Album-Reviews
- 58 EP-Reviews
- 49 Charts

★ **GAMES**

- 50 «No Man's Sky»
- 52 «Pokémon GO»

★ **KULTUR**

- 22 Reisen
- 23 Essen
- 31 «Golden Days Before They End»

★ **AUSGEHEN**

- 60 Gig-Previews
- 62 Party-Previews
- 64 Kalender

★ **THEMA**

- 14 Mein Sommer
- 20 Sommer of '69

★ **MOVIES**

- 56 «Suicide Squad»
- 57 Kino-Kurzreviews
- 58 «Ghostbusters»
- 59 Heimkino
- 59 «The Get Down»

★ **STYLE**

- 46 Took The Look of Yolandi Visser
- 47 Trend-Barometer
- 48 Shopping: Kleihd

★ **KOLUMNEN**

- 08 Lifecoach
- 13 Sexratgeber
- 66 Midi Gottet

WILL SMITH

JARED LETO

MARGOT ROBBIE

JOEL KINNAMAN

VIOLA DAVIS

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS

AN ATLAS ENTERTAINMENT PRODUCTION A FILM BY DAVID AYER "SUICIDE SQUAD" JAI COURTNEY JAY HERNANDEZ ADOWALE AKINNUJOYE-AGBAJE IKE BARINHOLTZ SCOTT EASTWOOD CARA DELEVINGNE

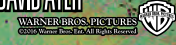
MUSIC SUPERVISORS SEASON KENT GABE HILFER MUSIC BY STEVEN PRICE COSTUMES DESIGNED BY KATE HAWLEY VISUAL EFFECTS SUPERVISOR JEROME CHEN EDITED BY JOHN GILROY, ACE PRODUCTION DESIGNER OLIVER SCHOLL DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY ROMAN VASYANOV

EXECUTIVE PRODUCERS ZACK SNYDER DEBORAH SNYDER COLIN WILSON GEOFF JOHNS BASED ON THE CHARACTERS FROM DC COMICS PRODUCED BY CHARLES ROVEN, p.g.a. RICHARD SUCKLE, p.g.a. WRITTEN AND DIRECTED BY DAVID AYER



TM & © DC COMICS

© 2016 Warner Bros. Entertainment Inc. All Rights Reserved. Warner Bros. Entertainment Inc. Warner Bros. Entertainment Inc.



AB 18. AUGUST IM KINO IN 3D

suicidesquad.ch



Frisch-
Fleisch

ROOSEVELT

Präsidentialer Pop

Vom Indie-Keller über die Club-Decks auf die Pop-Bühne: Roosevelt begann als Nebenprojekt und wurde für englische Trendspürnasen schnell zum neuen heißen Scheiss aus Germany. Wir haben beim Kölner Electronica-Tüftler durchgeklingelt.

von *Schimun Krausz*

Wenn Greco-Roman, das Londoner Label von Joe «Hot Chip» Goddard, bei einem anklopft, hat man etwas richtig gemacht. Die UK-House-Überflieger Disclosure releasen dort ebenfalls ihre ersten Tracks, genauso deren Landsmann Totally Enormous Extinct Dinosaurs. Letzteren sollte Marius Lauber alias Roosevelt im Oktober 2012 bei einem Gig in England supporten; sein Musikprojekt war erst ein paar Monate alt und weil er früher beim Indie-Outfit Beat!Beat!Beat! trommelte, sich also das Spielen in einer Band gewohnt war, versammelte er rasch zwei Freunde, die sich hinter die Drums respektive den Bass klemmten.

Gegenbewegung zu Ska und Metal

«Wir hatten das nicht durchdacht», sagt Marius im Interview, «und es hat dann auch vorne und hinten nicht funktioniert. Da habe ich mich entschieden, Roosevelt erst mal alleine weiterzuführen.» So habe der Kölner keine Kompromisse eingehen müssen, weil danach habe es sich in seiner alten Band oft angefühlt. Keine Kompromisse, das bedeutet bei Roosevelt, den Pop umarmen zu dürfen. «Ich war einfach schon immer ein Popschwein», gibt der 25-Jährige ohne Umschweife zu, «ich habe Popmusik schon immer geliebt. Das ist glaube ich damals im Dorf

entstanden, wo um mich herum viel Punk, Ska und Metal gemacht wurde. Das macht man im Dorf als Jugendlicher eben. Aber ich habe mich nie in dieser Ecke gesehen.»

Den Pop versteckte er zunächst aber hinter vielen Loops und Samples. Die erste Single «Sea» ist eine verträumte House-Nummer mit dezenten Tropical-Elementen und nur wenig Gesang. In diese Richtung gehen Roosevelts DJ-Sets auch heute noch. «An Clubmusik hat mich schon immer fasziniert, dass sie geduldiger ist – auch das Publikum ist geduldiger», erzählt er, «Spannungsbögen, die bei einem Popsong innerhalb von drei Minuten passieren müssen, kann man im Club über zwei, drei Stunden aufbauen. Ausserdem gefällt mir diese physische und unmittelbare Energie, die im Club entsteht.»

Organische Electronica

Trotzdem: Marius wollte beweisen – vor allem sich selbst –, dass er auch Poplieder schreiben kann. «Ich habe Roosevelt als Experiment gestartet, um Neues auszuprobieren», erklärt er, «und in diesem Rahmen habe ich mich zum ersten Mal getraut, richtige Pop-Hooks und richtige Pop-Arrangements zu schreiben.» Er fährt fort: «Und schliesslich habe ich meine Stimme gefunden – sowohl als Sänger als auch als Songwriter. Ich habe meine eigene Soundästhetik entwickelt.» Und diese dürfte allen gefallen, die auch gerne zu New Navy, Goldroom oder Miami Horror mit dem Bein wippen – aber nicht voll abtanzen; denn dafür ist Roosevelts Musik dann doch zu sehr für die Bühne und weniger für den Club geschaffen.

Entsprechend legte er Wert darauf, sein selbstbetitelt Debütalbum so organisch wie möglich einzuspielen: «Mir war sehr wichtig, dass es nicht nach Electro-Produzent klingt. Ich versuche, den Computer nicht als Hauptinstrument zu

sehen, sondern eher als Mischpult und Kommandozentrale. Im Studio habe ich einen Halbkreis um mich herum gebaut mit Drums, Synthesizern, Gitarren und Bässen, jeweils mit allen möglichen Effekten. Ich hatte einfach Lust, eine Platte zu machen, die eine breitere Produktion hat und nach vielen Live-Instrumenten klingt.»

Das geliebte Band-Feeling

Den Livesound will er aber nicht nur ab Konserve haben, sondern auch auf der Bühne. Und nichts klingt mehr nach Liveband als, naja, eine Liveband eben. Nach gut eineinhalb Jahren alleine auf Tour hat Marius darum wieder eine Band zusammengestellt – nicht nur, um bei Konzerten einen druckvolleren Sound zu erzielen. «Ich habe das vermisst», gibt er zu, «vor allem das Menschliche. Und ich hatte keine Lust mehr, immer ganz alleine

unterwegs zu sein. Gerade im Sommer, wenn du oft erst eine halbe Stunde vor deinem Set am Festival ankommst und dann ziemlich schnell auf die Bühne geschickt wirst, kann man das als Band einfach besser rocken. Es entsteht so eine Dynamik, mit der Situation klarzukommen.»

Roosevelt funktioniert nun also doch als Band. Während den Aufnahmen zur Debüt-LP hat Marius seine Livemusiker aber noch nicht zu sich ins Studio gelassen, schliesst dies für einen nächsten Release

jedoch nicht aus: «Ich merke, dass sie bei meinen jetzigen Liedern auch schon eine andere Dynamik reinbringen - vielleicht entsteht aus dieser Konstellation ja irgendwann so was wie ein Hybrid. Aber das Songwriting wird immer mein Baby bleiben, das ist der Sinn dieses Projekts.»

→ **Debütalbum «Roosevelt» (City Slang/TBA) ab 19.8. erhältlich.**

→ **Live: 13.10. Papiersaal (Zürich) wir verlosen 2x2 Tickets dafür!**
Alle Informationen unter RCKSTR.ch/Win.

SUNSET-POP Roosevelt

Roosevelt
(City Slang/TBA)



Jeder Roosevelt-Song ist durchflutet von dieser Sonnenuntergang-Melancholie, die einen von den ersten Tönen an wohligh schweben lässt. «Sea», der älteste Track auf dem selbstbetitelten Debütalbum des Kölners, ist gleichzeitig Clubnummer und Pop-Kleinod, an «Belong» haben Kavinsky-Anhänger ihre Freude und auf «Colours» werden Cut Copy ganz schön neidisch sein. Das Werk versetzt einen in Trance - so sehr, dass die Grenzen zwischen den Liedern gar stark verwischen. Mit mehr Mut zum Pop könnte Roosevelt dem auf einer nächsten Platte vorbeugen. (shy)

Für Fans von: **Polarsets, New Navy, RÜFÜS** 7★

DIE 3 LIEBLINGS RELEASES des Monats



INDIE-DEUTSCHPOP

Von Wegen Lisbeth

Grande
(Sony)

Gesellschaftskritik, Generationsgelaber und saugeiler Indiepop-Beat: Von Wegen Lisbeths Album «Grande» ist wahrlich gross. Sänger Matthias Rohde macht sich in Songs wie «Sushi» charmant darüber lustig, dass unsere Generation so verliebt in Social Media ist. Er stellt unsere Oberflächlichkeit an den Pranger, ohne beleidigend zu werden. Er nimmt uns an der Hand und führt uns vor Augen, dass wir uns manchmal schon ziemlich dämlich aufführen. «Grande» ist ein Glückhormon. Oder um es mit Matthias Worten in «Bitch» auszudrücken: «Das ist nice!» (kätt)

Für Fans von: **AnnenMayKantereit, Wanda, Bilderbuch**

8★

Live: 15.10 Exil (Zürich)



TRIP-HIP-HOP

Thom Sonny Green

High Anxiety
(Infectious/Musikvertrieb)

Thom Sonny Green, seines Zeichens Schlagzeuger von alt-J, tauscht auf seinem Debütsoloalbum Folk-Pop gegen trippigen Instrumental-Hip-Hop und das steht ihm verdammt gut. Entstanden ist so ein ziemlich bedrohlicher Erstling mit grollenden Bässen, schleppenden Beats und atmosphärischen Samples, der sich in ein finsternes Tal wälzt. Trotz des schweren Sounds ist Thom Sonny Green hier ein beeindruckendes Werk gelungen, dessen einziger Makel ist, dass es irgendwann aufhört. Glücklicherweise erst nach 21 Songs. (vlct)

Für Fans von: **Massive Attack, Bit-Tuner, Boards Of Canada.**

9★



AVANT-POP

Blood Orange

Freetown Sound
(Domino Recording)

Auf «Freetown Sound» wird's persönlich: Neben Geschlecht, Rasse und Sexualität thematisiert Dev Hynes aka Blood Orange auf seinem dritten Studioalbum auch seine Beziehung zu Gott und seiner afrikanischen Herkunft. Musikalisch umschmeichelt der Brite seine ernstesten Themen mit säuselnden 80er-Synthies, 70er-Funk-Vibes und rollt den Mainstream-Pop damit von hinten auf. «Freetown Sound» ist ein einführendes und aufbauendes Werk und macht Blood Orange zu einem der interessantesten Pop-Künstler unserer Zeit. (raf)

Für Fans von: **Twin Shadow, Poliça, Chairlift**

9★



8.8. Komplex 457 (Zürich)

Steel Panther

Wir zählen jetzt bis drei und dann werfen Sie sich in Ihre viel zu engen Glitzer-Neon-Leo-Leggings. Dazu sollten Sie noch ein wenig die Haare krepfen, toupieren und mit einem schicken Bandana pimpen. Der Grund: Steel Panther! Noch nicht lange ist's her, da liessen wir unsere nicht mehr ganz unschuldigen Seelen von den anrühcigen Texten und wilden Mähnen der Glam-Rocker endgültig verderben. In der Zwischenzeit konnten wir uns jedoch ein wenig erholen und neue Energie tanken für das Wiedersehen mit Michael Starr, Satchel, Lexxi Foxx und Stix Zadinia. Die vier Hollywood-Kings waren in der Zwischenzeit fleissig und haben Anfang des Jahres das Live-Akustik-Album «Live From Lexxi's Mom's Garage» herausgebracht. Aber keine Sorge, die vier Amis lassen für ihren Gig im Zürcher Komplex 457 ihre Akustik-Gitarren zu Hause und werden Ihnen wie gewohnt das lautstarke E-Gitarren-Programm um die Ohren hauen: Sex, Drugs and Rock'n'Roll!! (vug)



My Coke Soundcheck: *Last Call*

Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben Sie noch ziemlich genau eine Woche Zeit um sich und/oder Ihre Band für den My Coke Soundcheck anzumelden und damit den ersten Schritt in Richtung Musik-Karriere, Backstage-Orgie und Schweizer-Illustrierte-Home-Story zu legen. Der Getränkehersteller schiebt aber nicht einfach nur einen Batzen (CHF 20'000.-) Bargeld auf das stets unterfütterte Musiker-Konto rüber, sondern begleitet den Band-Contest-Gewinner zusammen mit der Gadget Management & Concert Agency auch über ein ganzes Jahr hinweg. Auf dem Bild sehen sie übrigens die letztjährigen Gewinner, die Pedestrians - nach ihrem Sieg von 2015 können Sie sich nun sogar Farbfotos leisten.

➔ **Anmeldung bis zum 12. August via www.mycokemusic.ch**



RCKSTR-Lifecatch ^{Diesmal:} 10 Äusserungen, die sie an der Hotelrezeption besser für sich behalten.



10. «Wird Ihr WLAN von irgendwelchen Sicherheitsbehörden überwacht und verfügt mein Zimmer im Notfall über einen Anschluss zur Feuerleiter?»
9. «Wie bruchsfest sind Ihre Fensterscheiben wenn, jetzt einfach mal rein hypothetisch, ein unbehaarter Callboy von etwa 1,90 Meter Grösse mit starker Kraft dagegen geworfen wird?»
8. «Vielleicht haben Sie meinen Namen schon mal gehört, ich habe vier Bücher über das Urinieren in Swimming Pools verfasst.»
7. «Ich bin Varion von der Weltuntergangssekte Goldene Heimkehr. Wir haben Ihren Konferenzsaal 3B gemietet und ich möchte sicher stellen, dass Sie auch nicht vergessen, diese Flüssigkeit vorab in die Fruchtbowle zu mischen.»
6. «Sind die Stangen in Ihren Kleiderschränken auch stabil genug, um das Gewicht eines Mannes zu tragen, der sich daran am eigenen Gürtel aufhängt und dabei wild masturbiert?»
5. «Zum letzten Mal, ich habe keine Ahnung, wie die Namensschilder Ihrer plötzlich verschwundenen Zimmermädchen alle in mein Handgepäck gekommen sind.»
4. «Sie werden nicht glauben, womit ich die kleinen Shampoo-Fläschchen wieder aufgefüllt habe. Kleiner Tipp: Die Filme auf Kanal 66 haben mir sehr dabei geholfen.»
3. «Das Ziegenblut klebte schon an der Decke, als ich eincheckte. Ich schwör!»
2. «Mir egal, ob Sie das in Ihrer Kultur 'Bidet' nennen. Wo ich herkomme, nennen wir es Suppenkochtopf und es tut mir leid, dass ich deswegen den Feueralarm ausgelöst habe.»
1. «Wo kann ich meine Kinder festbinden und werden ihre Wassernäpfe auch täglich neu aufgefüllt?»

WHO YOU GONNA CALL?



GH**OS**TBUSTERS

AB 4. AUGUST IM KINO



#GHOSTBUSTERS





17. - 20.8. Dinkelsbühl (DE)

Summer Breeze

Vier Tage Metal! Das verspricht das Summer Breeze im deutschen Dinkelsbühl. Während im Norden alle ans Wacken pilgern, gibt es im Süden eben dieses Festival, das zu den bedeutendsten Metal-Events des Jahres gehört. Und so ein bedeutendes Spektakel soll es auch 2016 werden. Egal ob Slayer, Sabaton oder Parkway Drive - die grossen Namen tummeln sich im August im beschaulichen Dinkelsbühl. Auch die Glam-Helden Steel Panther wagen sich dorthin, genauso wie die Australier Airbourne (Bild), die als «die jungen AC/DC» gehandelt werden. Ob das der Wahrheit entspricht, können Sie ganz bequem selbst herausfinden. Dinkelsbühl liegt nämlich nur 399 Kilometer von Zürich entfernt. In knapp vier Stunden sind Sie also mit dem Auto im Metalhimmel. (kätt)

Wir verlosen 1x2 Festivaltickets sowie ein Merch-Bundle von EMP auf Rckstr.ch/win.



Wir verlosen 5x2 Tickets für das Konzert. Mitmachen unter RCKSTR.ch!



18. - 21.8. Turtmann (VS)

Openair Gampel

Was wir fürs Openair Gampel in unseren Rucksack stopfen? Eine Familienpackung Taschentücher, denn am Campingplatz des ehrwürdigen Festivals bauen wir zum letzten Mal in diesem Jahr unsere Spassburg namens **RCKSTR-Block** auf. Das kostet uns natürlich Tränchen, sind wir doch ziemlich begeistert von unserem magischen Ort, der niemals schläft und immer für Musik, Bier, Schnaps und Tombola-Preise sorgt. Natürlich bringen wir auch wieder tanzende Mädchen in knappen Tenues mit, um unsere Festival-Maschinerie noch einmal mit einer Ladung Sexyness zu ölen. Während wir Ihnen am liebsten in den Armen liegen würden, um gemeinsam die schwindende Festival-Saison zu beklagen, können Sie sich aber natürlich auch am Openair selbst göttlich tun - mit Acts wie **Biffy Clyro**, **Eagles Of Death Metal** (Bild) oder **Noel Gallagher's High Flying Birds**. (kätt)

**Wir verlosen
2x2 Festival-Pässe
für's OA Gampel!**
Mitmachen und gewinnen
auf rckstr.ch/win

ausserdem ➔ **Disko-Thek**
Freitag, 2. September
Gonzo (Zürich)
mit Roughy, Whisker,
Shy Lajoie & Special Guest

23.8. Komplex 457 (Zürich)

Limp Bizkit

Fünf Jahre ist es her, dass Limp Bizkit ein Album veröffentlicht haben. Noch in diesem Jahr soll nun endlich der Nachfolger von «Gold Cobra» veröffentlicht werden. Ob man darum schon auf neue Songs hoffen darf, wenn Fred Durst und seine Mannen ende August in Zürich auftreten? Höchstwahrscheinlich. Doch wer freut sich eigentlich noch auf neue Musik von dieser Band, nach der doch eigentlich schon gar kein Hahn mehr kräht, fragen Sie sich? Nun, zum Einen natürlich alle Fans, die sich in den Neunzigern hoffnungslos verlaufen haben und seither nicht mehr aus jener Dekade herausfinden. Zum Anderen aber gibt es jene Besucher des letztjährigen Rock the Ring in Hinwil, denen der Auftritt von Limp Bizkit immer noch in den Knochen sitzt. Von «fulminante Show» und «absolute Rockgrössen» war da die Rede. Sie glauben uns nicht? Dann überzeugen Sie sich am besten einfach selbst. (kätt)



THE STAR OF COLOURS

TROJKA®



GREEN-UP

- ★ TROJKA GREEN
- ★ CITRO

RED-FLY

- ★ TROJKA RED
- ★ TROJKA ENERGY

INTRO

Doppelt so heiss



Zum einen ist der **Campingkocher** von **Biolite** genau das, was es ist. Ein Campingkocher. Doch der amerikanische Hersteller hat noch eine zweite Funktion in das formschöne Gerät eingebaut: einen thermo-elektrischen **Generator**, der die restliche Hitze des Grills in elektrische Energie umwandelt. Egal ob MP3-Player, Smartphone oder Campinglampe - alles kann mittels USB-Kabel wieder völlig aufgeladen werden. Schon 20 Minuten Ladezeit reichen übrigens, um eine ganze Stunde telefonieren zu können.

→ CHF 179.- erhältlich bei Galaxus

Sechziger- charme

Die Sechzigerjahre waren schon ziemlich cool. Brigitte Bardot war eines der schönsten Mädchen der Welt, die Beatles die beste Band und der Ford Mustang ein Wagen, den man unbedingt sein Eigen nennen wollte. Die Ästhetik dieser Ära wurde in der formschönen **Kamera PEN-F** von **Olympus** festgehalten. Weil die Zeit aber nicht still stehen will und der Fortschritt unvermeidbar ist, hat die Cam im Inneren eine kleine Technik-Überholung genossen: ausklappbares Digitaldisplay, kurze Reaktionszeit sowie ein hochauflösender elektronischer Sucher.



→ CHF 1499.- erhältlich bei Digitec



Kleines Wunderding

Kompakt, formschön und dann auch noch in verschiedenen Farbausführungen: Mit dem DeskJet 3720 hat HP ein echtes Designstück entworfen. Dass das kleine Ding dann auch noch alles kann, was auch ein grosser All-In-One-Drucker im Repertoire hat - und wir meinen hier drucken, scannen und kopieren - macht das Technik-Gadget zur Wunderwaffe für alle, die nicht so viel Platz haben. Bedient wird der Drucker übrigens nicht nur durch eine Kabelverbindung, sondern kann auch mit Smartphone oder Tablet verbunden und in Betrieb genommen werden.

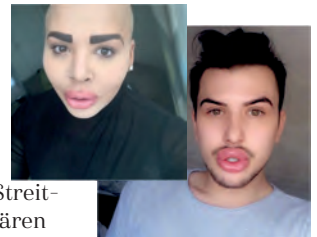
→ CHF 89.90

GO-GO-GOSSIP



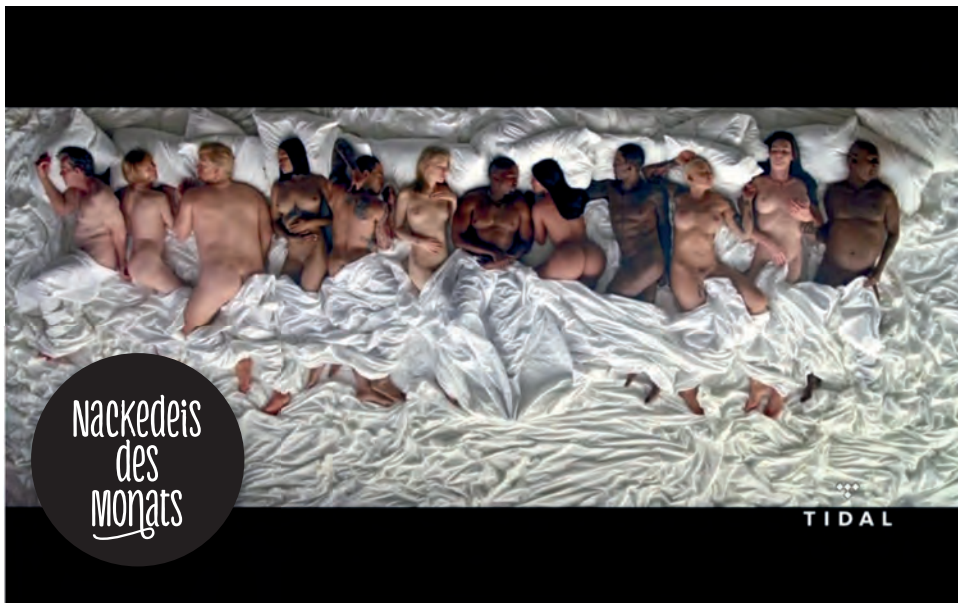
Der letzte Monat war geprägt von Streitigkeiten. Zum einen war da der Beef zwischen **Taylor Swift** und **Kanye West**, weil Letzterer Ersterer in seinem Track «Famous» als Bitch bezeichnet hat. Als dann Kim Kardashian die Telefon-Unterhaltung auch noch als Snapchat-Video in die Öffentlichkeit gebracht hatte, ging das Battle erst richtig los. Taylors Squad stand seiner Königin zur Seite, Kims Schwestern gingen auf alle los, das ganze Internet brannte und irgendwie wusste keiner wirklich, wer jetzt hier der wirkliche Bösewicht ist.

Um gleich bei den Themen «Beef» und «Kim Kardashian» zu bleiben - auf zu den nächsten Streitigkeiten. Das wären dann **Jorden und James**, zwei junge Herren aus England. Was die beiden verbindet? Ihre Liebe zu Kim Kardashian, wegen der sie sich die **Lippen zu Schlauchbooten umfunktionieren** liessen. Was die beiden entzweit? Die Aufmerksamkeit, die dem jeweils anderen wegen der Enton-Visage zuteil wird. Kaum hat James ein Interview in Amerika gegeben, regnet es auf Twitter & Co. Hasstiraden von Jorden. Kinder, streitet euch nicht, ihr seht beide ziemlich gleich scheisse aus. Imfall.



Und weil wir jetzt dank all den Streit-News ein wenig bedrückt sind, wollen wir uns mit guten Neuigkeiten aufheitern: Es gibt in Amerika einen Pitbull, der jahrelang in einem illegalen Hunde-Fight-Club gehalten, gefoltert und missbraucht wurde. Zum Glück gibt es aber auch gute Menschen auf der Welt, die **Cherry Garcia** gerettet und rehabilitiert haben. Für die Serie «**Best Dog Day Ever**» durfte Cherry nun einen ganzen Tag lang Sachen machen, die er total lässig findet. Oberster Punkt auf der Prioritätenliste war: Katzenbabies kuscheln. JÖH!





KANYE, TAYLOR, KIM & CO.

Kanye West liegt im Bett mit seiner Frau Kim Kardashian West. Soweit, so gut. Und auch seine Ex Amber Rose ist mit von der Partie. Genauso wie der Ex und Sextape-Verkäufer von Kim, Rapper Ray J. Und Kims neue Stiefmutter Caitlyn Jenner. Und Bill Cosby. Und Anna Wintour. Und Rihanna. Und Chris Brown. Und – und jetzt kommen wir zu der Person, die derzeit am wichtigsten im Kardashian-West-Universum ist – Taylor Swift, liegt auch in diesem Bett. Sie sind allesamt nackt. Und sie sind allesamt aus Wachs geformt. Was das ganze Video zu Kanyes Single «Famous» soll? Das nennt man Kunst. Oder so. Eigentlich auch egal, denn was uns daran am meisten beschäftigt hat? NIPPEL ÜBERALL! Und vor allem solche, die wir gar nie sehen wollten! Der nackte Donald Trump hat sich in unsere Netzhaut gebrannt und wir sind darob schwer verstört. (kätt)



So geMEME!

Eine unserer Traditionen vor jeder RCKSTR-Party ist es, uns in den RCKSTR-Towers gegenseitig mit dem schlimmsten Spiel der Welt fertig zu machen. Die Rede ist von «Cards Against Humanity». Auf dem gleichen Prinzip ist das neue Kartenspiel «What Do You Meme?» aufgebaut, für das derzeit eine Kickstarter-Petition läuft, um es in die Läden zu bringen. So kann man die besten Untertitel zu allseits beliebten Meme-Helden wie Pepe the Frog oder Disaster Girl selbst bilden und dann zu Justin Bieber's Song «What Do You Mean?» einen Siegestanz abhalten, nur um in der nächsten Runde durch ein besseres Meme-Caption-Pair geschlagen zu werden.

→ erhältlich voraussichtlich ab Oktober



SIEGERTIGER SAGT:

«Oh, du hast einen Salat zur Grillparty mitgebracht! Erscheinst du zu einer Orgie jeweils auch mit einem Brettspiel unter dem Arm?»

Jörgen Maithunas zweite Meinung für Liebe, Sex und Partnerschaft

Disclaimer

Täglich wenden sich Ratsuchende an ausgebildete Fachleute in Sachen Liebesdingen und erhalten dabei meist Antworten, in denen sie sich offen und ehrlich den eigenen Emotionen und Bedürfnissen des Partners stellen müssen. Urgh! Wem das zu viel Stress ist, gibt Jörgen Maithuna hier eine zweite Einschätzung. Sein Rat mag nicht der beste sein, aber das haben wir bereits geahnt, als er sich beim Bewerbungsgespräch mit seinem Namen vorgestellt hat.

Am 25.7. klagte Joseph (59) in der Blick-Kolumne «Fux über Sex», dass er nach über 30 Ehejahren um den Sex betteln muss, da seine Frau (56) sehr religiös ist.

Caroline Fux rät: Redet darüber.

Jörgen Maithuna rät:

Lieber Joseph. Der Irrglaube, dass sich Sex und Religion ausschliessen, geht auf die Lehren mittelalterliche Kleriker zurück und sollte deine Frau noch lange an ihren Ansichten festhalten, wird sie mit hoher Wahrscheinlichkeit an der Pest sterben. Tatsächlich gibt es inzwischen aber eine grosse Auswahl von Sex-Sekten, die erotische Begegnungen und die Suche nach einem höheren Lebenssinn auf vielseitige Weise verbinden. Wie in der Dokumentation «Eyes Wide Shut» aus dem Jahr 1999 zu sehen, treffen sich diese Gruppen regelmässig in prächtigen Schlössern, um dann anonym in venezianischen Wegwerfmasken und Kapuzen komplizierte Blutrurale sowie tabulose Orgien abzuhalten. Über den ganzen Abend verteilt gibt es ausserdem Schnittchen und Dips. Möglicherweise könnte sich deine Frau für eine solche Gruppierung begeistern? Informiere dich im Internet und suche nach «Sex-Sekte (keine Vorstrafen)», lasse dir deren Broschüren nach Hause liefern und gehe sie mit deiner lieben Gattin durch. Bestimmt findet ihr unter den zahlreichen Optionen einen passenden Kult. Achtung: Einige kündigen im Kleingedruckten den bevorstehenden Massenselbstmord an. Diese Treffen solltet ihr vielleicht besser meiden.

Mein Sommer 2016

Während wir im Büro schwitzen und an Heften feilen oder an den Festivals für Sie schufteten, um Ihnen den besten RCKSTR-Block aller Zeiten zu bieten, gibt es Menschen, die im Sommer sogar was anderes erleben als Sonnenbrand am Rücken und durchgeschwitzte Drehsessel. Wir haben mit diesen wunderlichen Personen geredet und uns erklären lassen, was denn dieser "Sommer" eigentlich ist. (kätt/rez)

Kim Schärer, 23,

Online- und Social-Media-Redaktorin aus Zürich



Wie war dein Sommer bisher so?

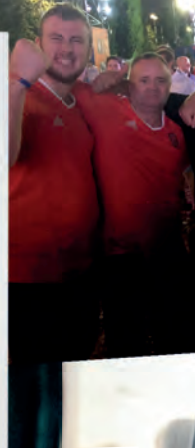
Büro, Festival, Büro, Festival - in etwa so. Meine grossen Ferien hatte ich nämlich bereits im Mai, dafür dann fett in den USA mit Auto mieten und biken und hach, TAKE ME BACK!

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Der neue Balkontisch ist da, ein paar Kräuter auch, aber das muss noch wohnlicher werden. Wie wär's mit einer Lounge aus Paletten? Oder meega vielen Kissen? Du siehst, ich kann mich nicht entscheiden. Aber bevor sich der Sommer wieder verabschiedet, muss ich mich auf meinem Balkon wohlfühlen!

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Gefunden hab ich wohl mehr Selbstvertrauen. Denn es ist imfall eigentlich piepegal, ob da bizli was aus dem Bikinihöschen blitzt oder man nicht überall gleichmässig braun ist. Verloren hab ich somit meine vermeintlichen «Flaws», die eigentlich gar keine sind. (WOW HOW AM I SO CHEESY?)



Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Möglichst früh ins Büro und möglichst früh raus, damit ich den Abend auf dem Balkon, beim Grillen oder am Fluss geniessen kann. Und: Unbedingt genug Pausen einlegen! Es muss ja nicht jedes Mal eine Zigarette sein, aber immer wieder kurz rauszugehen tut gut und fühlt sich nach Sommer an.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Schottland - jedenfalls für die, die's eher ein wenig kühler mögen. Aber auch bei lausigen 15 Grad packt einen die mystische Atmosphäre der Highlands und der Charme von Edinburgh oder Glasgow.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

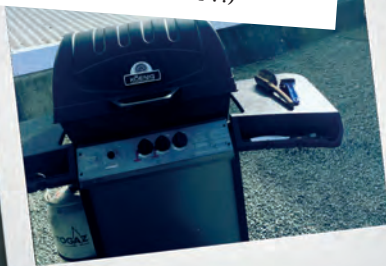
Nach Kos. Überfüllte, hässliche Strände. All-Inclusive-Hotels mit gefühlten dreitausend Kindern am Pool. Niveaulose Partygänger. Muss ich noch mehr sagen?

Was ist dein Sommersong 2016?

Blink-182 sind zurück! Ich fühl mich wieder wie zwölf, wenn ich «Bored To Death» oder «She's Out Of Her Mind» höre und wünsch mir sofort meine karierten Slip-On-Vans zurück!

Sideboob oder Underboob?

Sideboob!



Nicolo Fabris, 30,

Journalist und DJ aus Parma



Wie war dein Sommer bisher so?

Sehr heiss. Allerdings ist damit nur die Temperatur gemeint, weil ich vor allem viel gearbeitet habe. Ich war aber einige Tage in Paris, um die Routine mal abzulegen.

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Einen ganzen Tag am Strand verbringen, ohne Telefon oder Laptop. Mit geschlossenen Augen. Zusammengefasst: Entspannen.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Wiedergefunden habe ich Früchte. Ich weiss, das klingt jetzt komisch. Aber ich war nie ein Fan von Äpfel, Wassermelonen, Birnen und so Zeug. Bei dieser schwülen Hitze in Italien bleibt einem aber fast nichts anderes übrig, als sich von Früchten zu ernähren. Das hält man ja sonst nicht aus. Verloren hab ich ein Jahr meines Lebens. Letzten Sommer war ich noch jünger.



Wo verbringst du deine Ferien am Liebsten?

Ich liebe den Strand nicht, aber dort bin ich eher als in den Bergen. Ich will einfach nur Zeit ohne Stress, Deadlines und Verpflichtungen verbringen. Merkt man schon, dass ich dringend entspannen muss?

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Es ist unmöglich. Manchmal gehe ich in die Badi in meiner Stadt, aber das ist einfach nicht das gleiche. Und ich muss es jetzt einfach zugeben: Wenn ich die Strandfotos meiner Freunde sehe, werde ich schon neidisch.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Llanca, eine kleine Stadt an der spanischen Costa Brava. Es ist sehr ruhig dort, aber das Meer ist wundervoll und die Stadt ist sehr entspannt und toll.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

Das ist jetzt schwer zu sagen, weil ich über die Region spreche, in der ich geboren bin. Aber die Veneto-Küste in Italien. Das Meer dort ist richtig dreckig. Tut mir leid, aber dort find ich's nicht schön.

Was ist dein Sommersong 2016?

Diesen Sommer höre ich vor allem viele der alten Alben. Das könnte daran liegen, dass ich jetzt 30 Jahre alt bin und panisch werde. Ich hole also nochmal meine Jugend nach und höre viel Ska, Punk, Hardcore. Von den Italienern Derozer oder Shandon bis hin zu den Amerikanern wie Less Than Jake, Reel Big Fish oder Madcaddies.

Sideboob oder Underboob?

Underboob. Ohne Zweifel.

Madeleine Alizadeh, 27,

Bloggerin aus Wien



Wie war dein Sommer bisher so?

Knorke!

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Am Strand schlafen!

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Verloren haben wir unseren Helium-Dackel-Luftballon, den wir auf unsere Interrail-Reise in den Osten mitgenommen haben (sein Name war Romario. RIP). Gefunden haben wir dafür vegane Pierogi (gefüllte Teigtaschen, Anm.d.Red.) in Polen!

Wo verbringst du deine Ferien am Liebsten?

Dort, wo es gutes Essen und liebe Leute gibt.

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Man arbeitet, während man reist. Auch Selbstständigkeit genannt.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Der Ort Montefollonico in der Toskana. Zu kitschig to be true.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

Capri - viel zu touristisch.

Was ist dein Sommersong 2016?

Der Song «Always» von Panama.

Sideboob oder Underboob?

Sideboob Rulez



Mein Sommer 2016

Wie war dein Sommer bisher so?

Ziemlich arbeitsintensiv, da ich gerade mein zweites Kochbuch «Vegan Queens» produziert habe, das im Herbst erscheinen wird. Ausserdem habe ich gerade in Berlin ein Dinner und in München einen Kochkurs mit veganisierten bayerischen Gerichten gekocht. Ein paar davon gibt es auch als Videos auf meinem YouTube Channel! Aber ich habe versucht immer mal zwischendrin in die Sonne zu kommen. Und zum Glück habe ich einen Balkon, meine grüne Insel, auf dem ich mich entspannen kann. Kurzurlaub auf Balkonia.

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Richtigen Urlaub. Bis auf ein verlängertes Wochenende in Portugal hatte ich noch keine Zeit mich wirklich zu entspannen. Das ist überfällig.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Durch die Arbeit an meinem Buch, in dem ich neben leckeren Rezepten auch weibliche Unternehmerinnen im Gastrobereich präsentiere, ist ein neues berufliches Netzwerk gewachsen und ich habe viele inspirierende neue Freundinnen gefunden, die Gold wert sind. Es hat riesigen Spass gemacht und ich bin mir sicher die Leser werden davon genauso inspiriert werden wie ich!

Wo verbringst du deine Ferien am Liebsten?

Da ich letztes Jahr angefangen habe zu surfen, versuche ich mindestens zweimal im Jahr irgendwo ans Meer zu kommen, wo es Wellen gibt in die ich mich stürzen kann. Aber sonst mag ich auch Städtetrips wo man viel herumlaufen und entdecken kann. Und ich hätte irre Lust mal wieder wandern zu gehen. Vor zwei Jahren habe ich das in Island gemacht, unfassbar toll.

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Indem man einfach irgendwann aufhört zu arbeiten, sich soviel wie möglich Freizeit nimmt. Am Abend und am Wochenende keine geschäftlichen Emails liest und auch mal nicht ans Telefon geht. Und natürlich mit kulinarischer Selbstversöhnung. Sommerlichem Genuss, reife Früchte, Beeren, Melone, Pfirsiche und fantastisches Gemüse, sonnengereifte Tomaten mit frischem Rosmarin geschmort - dazu Weißbrot, Oliven und ein Glas Wein. Und Eiskaffee und bei jeder sich bietenden Gelegenheit ins Wasser springen...

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Seit letztem Sommer bin ich ein grosser Portugal-Fan, dort gibt es viele Ecken und Strände, die nicht überlaufen und sehr günstig sind. Und die Leute sind wahnsinnig nett. Wenn man sich ein Ferienhäuschen mietet, kann man auf den Bauernmärkten herrliche Produkte kaufen: Süsskartoffeln, frische Bohnen und den besten Oregano.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

Das kann ich so kategorisch nicht sagen. Ich würde wohl fast jedem Ort eine zweite Chance geben. Nach Rom möchte ich beispielsweise schon seit Jahren endlich mal wieder. Dort war ich nur mal mit 18 auf einer Klassenfahrt und es hat die ganze Zeit geregnet. Ich möchte Rom mal bei Sonnenschein erleben. Und am Liebsten verliebt ...

Wie heisst der Soundtrack deines Sommers?

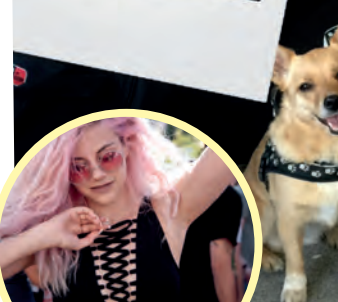
Back to the Nineties, ich habe gerade die alten Jazzmatazz-Sampler und die frühen Massive-Attack-Alben wiederentdeckt. Meine Neuentdeckung: Michael Kiwanukas Album «Love & Hate»!

Sideboob oder Underboob?

Sideboob. Underboob setzt ja eine gewisse Bauchfreiheit voraus und die bauchfreien Zeiten habe ich in den Neunzigerjahren schon hinter mich gebracht; mit, aus dem abgeschnittenen Jeans-Bund blitzenden, Calvin-Klein-Slips und in der Kinderabteilung gekauften Micky-Maus-T-Shirts. So ein ehrlicher gut platzierter Sideboob ist mehr meins.

Sophia Hoffmann, 36,

vegane Köchin und Autorin aus Berlin



Carlo Caduff, 24,

Drummer und Tätowierer aus Chur (und Berlin)

Wie war dein Sommer bisher so?

Mein Sommer hat sehr gut angefangen und das schon im April. Ich bin mit Milwalkie, einer schottische Band die in Berlin lebt auf Deutschlandtour gegangen! Was will man mehr, wenn man das machen kann, das man liebt und lebt? Ich hatte auch unzählige tolle Tage an wunderschönen Bündner Bergseen, wo ich ab und zu fischen gehe, um zu entspannen und mal weg vom Telefon und jeglichen Menschenkontakt zu sein. Fernab von all dem habe ich unter anderem auch sehr viele und liebe Leute tätowiert. Weil ich in wenigen Tagen nach Berlin ziehe, hoffe ich sehr, dass dort auch noch einige schöne Sommermomente auf mich zukommen!

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Jetzt bin ich gerade noch in meiner Heimatstadt Chur und in ein Paar Tagen steht der Umzug nach Berlin an. Das muss ich also in diesem Sommer definitiv noch unterbringen und ich freue mich riesig darauf! Ansonsten bin ich mit all dem was ich bisher erlebt habe schon recht zufrieden.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Leider nix von beidem.

Wo verbringst du deine Ferien am liebsten?

Auf Tour, im Studio, am Schlagzeug, im Tattoostudio oder an einem Bergsee! Ferien sind überbewertet!

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Man muss nur das tun, was man liebt und lebt.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Ich denke an Sauna, Bündner Bergseen (und damit meine ich nicht den Caumasee) und die Spielervorstellung des Hockey Club Ambri-Piotta! Das würde zumindest ich machen.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

An all den Orten an denen ich bisher war, habe ich nichts zu bemängeln.

Wie heisst der Soundtrack deines Sommers?

Einen Soundtrack des Sommer gibt's bei mir nicht. Eher die Alben des Jahres 2016. Ich kann da nur sehr das neue Album «A Moon Shaped Pool» von Radiohead empfehlen. Ein grossartiges Werk für melancholische Balkonabende mit Wein und Rauch.

Sideboob oder Underboob?

Zu Trendy! Am besten die ganze Front!

Nives Arrigoni, 25,

Fashionbloggerin und Journalistin aus Zürich

Wie war dein Sommer bisher so?

Klebrig, sexy und sau lustig.

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Mit einem übergrossen Flamingo und Glitzer im Gesicht die Limmat runter cruisen. Und dabei: «YAAAS!» schreien.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Gefunden hab ich die besten Tapas der Welt im Ocaña in Barcelona. Verloren habe ich meine Stimme gleich mehrmals, dank Off-Sónar-Festival, Dandy-Diary-Party in Berlin und am Züri Fäscht.

Wo verbringst du deine Ferien am Liebsten?

Überall wo es gutes Essen, vollkommene Sonnenstrahlen und gute Partys gibt. Und damit meine ich nicht den Ballermann. Wirklich nicht.

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Wenn möglich: Sich so anziehen, als würde man an den Strand gehen, vom Strand kommen oder gleich dort leben. Wichtig: Tasche mit Surfbrett ersetzen. Man kann ja auch auf Aktenwellen surfen.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Rumfragen, rumfragen, rumfragen. Der Freund eines Freundes, dessen beste Freundin und deren Cousine hat bestimmt einen coolen Tipp. Und sonst: Go with the flow!

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

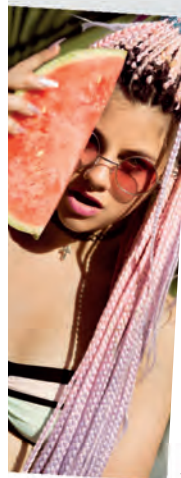
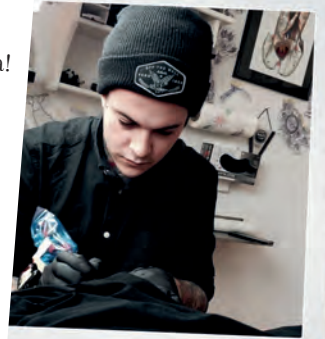
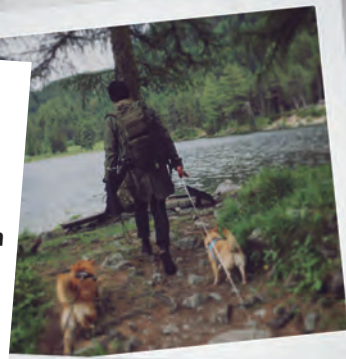
In die Vergangenheit. Ausser es geht um Stylings.

Wie heisst der Soundtrack deines Sommers?

Die 90s-Klassiker erobern gerade meine Playlist zurück. Deshalb: «Mr. Wichtig» von Tic Tac Toe.

Sideboob oder Underboob?

Beides, weil: YOLO.



Mein Sommer 2016



Wie war dein Sommer bisher so?
 Verregnet. Wir hatten bisher vielleicht zwei wirklich heiße Wochen. Sonst war das Wetter eher unsommerlich. Immerhin war ich auf einem der wenigen grossen Festivals in Deutschland, die nicht wegen Unwetter abgebrochen wurden. Yeah, Rock im Park! Nass war es trotzdem.

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?
 Party auf der Weideninsel in der Isar! Mein Highlight des letzten Sommers und der tollste Ort in München. Aber der Fluss war irgendwie immer viel zu kalt um da hinzuwateten.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?
 Den Mut meine Haare nicht jeden Tag zu glätten und auch mal mit Regenlökchen rumzulaufen. Steht in enger Verbindung mit meinem zeitweise verlorenen Glätteisen.

Antonia Seitz, 25,

freie Journalistin aus München



Wo verbringst du deine Ferien am liebsten?
 In Freizeitparks. Pro Urlaub muss wenigstens ein Park mit drin sein. Wenn das Wetter eher mau ist, ist da auch nicht ganz so viel los. Also ist dieses Jahr quasi perfekt dafür.

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?
 Bürohengst bei Tag, Partyanimal bei Nacht! Die Sonne geht erst ganz spät unter. Grillen kann man auch nach 22 Uhr. Alternativ: Mit dem Laptop auf den Balkon und dort arbeiten. Besser als gar keine Sonne erhaschen.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?
 Das verrate ich hier doch nicht, sonst ist es da komplett überlaufen, aber vielleicht hilft die Antwort zur zweiten Frage da weiter...

Wo würdest du nie mehr hin reisen?
 Schwierige Frage. Ich glaube ich war noch nirgends wo es so schrecklich war. Ich bin kein Berlin-Fan. Aber nie mehr ist doch ein ganz schön langer Zeitraum. Vielleicht bin ich auch zu anspruchslos bei meinen Reisezielen.

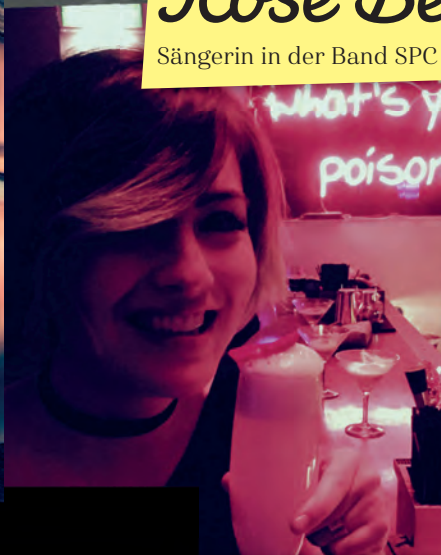
Wie heisst dein Sommersong 2016?
 Alle Farben - «Please Tell Rosie». «Even in the summer rain, oh we keep on dancing», that's the spirit!

Sideboob oder Underboob?
 Tendenziell eher Underboob. Aber ganz nach dem Motto «Be body positive», zeige ich, worauf ich Lust habe.



Rose Be

Sängerin in der Band SPC



John Bourke

Musiker und DJ aus New York

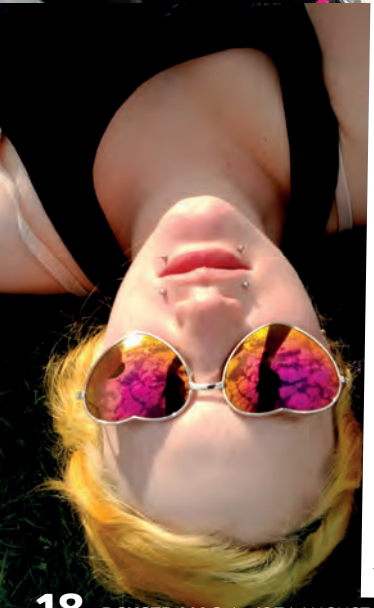
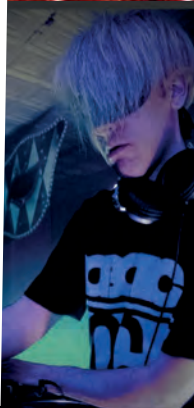


Wie war dein Sommer bisher so?
 Der Sommer in New York City ist immer grossartig. Man kann so viel unternehmen, das kann schon fast ein wenig überfordern. Einer meiner liebsten Tage in NYC im Sommer ist der 4. Juli. Ich liebe es dann auf einer Dachterrasse in Brooklyn mit meinen Freunden abzuhängen und das Feuerwerk zum Independence Day zu geniessen.

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?
 Es gibt da diese Eisdiele an der Lower East Side, die dieses super schwarze Goth-Glace verkaufen. Das steht weit oben auf meiner Liste. Für jemanden der immer nur schwarz trägt, gehört das als Accessoire für meine Garderobe fast schon dazu. Und für meine Seele.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?
 Gefunden: Ein neues, aufregendes Lebensgefühl. Verloren: Selbstzweifel.

Wo verbringst du deine Ferien am Liebsten?
 Ich lande immer wieder für DJ-Gigs in Costa Rica. Dort liebe ich es, für ein paar Tage an einen einsamen Strand zu gehen und einfach nur zu entspannen. Danach bin ich aber wieder bereit für Action aller Art.



Wie war dein Sommer bisher so?

London im Sommer ist toll! Ich gehe manchmal zu diesem tollen Pub am Kanal namens Crate. Die haben dort so viele gute Biersorten und eine Pizza, die einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt. Aber am Wichtigsten: Sie haben ein Vordach, wenn also der Regen versucht, meinen Tag zu ruinieren kann ich ihn einfach auslachen und weiterhin meine Pizza geniessen.

Berlin Garcia, 26,

ECO aus London

Was hast du noch nicht gemacht, willst du aber unbedingt noch unterbringen?

Ganz ehrlich, am meisten aufgeregt bin ich wegen unserem neuen Album «Anomalies», das jetzt im August erscheint. Wir sitzen schon eine ganze Weile auf den Songs herum und ich kann es kaum erwarten, es endlich in die Welt hinaus zu schicken.

Was hast du in diesem Sommer gefunden und was hast du verloren?

Ich denke der bedeutendste Verlust in diesem Sommer war das Ergebnis der Brexit-Wahl. Ich kann den Schock und die Peinlichkeit gar nicht in Worte fassen.

Wo verbringst du deine Ferien am Liebsten?

Ich liebe es, mich richtig zu entspannen, wenn ich in den Ferien bin. Dann werde ich zu einer horizontalen, die Sonne anbetenden und den Tag verschlafenden Person. Es ist aber wirklich schwer, mich jetzt auf einen Ort festzulegen.

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Work hard, play hard mate! Ich liebe es nach der Arbeit noch auf einen Drink zu gehen. Das einzige Problem daran ist dann meist der nächste Morgen, aber das ist nichts, das Schmerztabletten, Kohlenhydrate und Wasser nicht wieder in Ordnung bringen könnten.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

Soho ist immer gut für so einen Spaziergang, genauso wie Shoreditch. Dort sollte man am besten starten und dann findet man sicher irgendwas grossartiges.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

Ich bin mal in den falschen Zug gestiegen. Der Ort, an dem ich gestrandet bin, war eigentlich ganz nett. Es war einfach die Situation, die mich diese Erfahrung am liebsten vergessen lässt. Aber manchmal muss man den falschen Zug nehmen, um am richtigen Ort anzukommen.

Wie heisst der Soundtrack deines Sommers?

«S.O.S.» von Portishead.

Sideboob oder Underboob?

Sideboob all day everyday!



Malina Ghosteffects, 33,

Wie holt man das meiste aus dem Sommer raus, wenn man die ganze Zeit arbeiten muss?

Ich liebe es zu arbeiten und neue Musik zu kreieren. Zeit im Studio zu verbringen macht mir daher nichts aus. Aber wenn ich eine Pause brauche, gehe ich gerne in den High Line Park, das ist eine erhöhte Zugschiene, die zu einem Park umgebaut wurde. Manchmal nehme ich auch die U Bahn zum Rockaway Beach raus, das ist dann sowas wie ein Tagesurlaub. Meine Freunde machen auch oft Parties auf ihren Dachterrassen. Letztes gab es sogar eine Glitter-Spanking-Station und ich werde immer noch darauf hingewiesen, dass ich blauen Glitzer auf mir habe. Die Party war vor 20 Tagen.

Was ist dein Geheimtipp fernab der Touri-Fallen?

In New York ist es definitiv diese Tortilla-Fabrik in Bushwick in Brooklyn, die heisst Los Hermanos. Super günstig und die Quesadillas dort sind der Hammer. Die Leute sagen immer es gäbe kein anständiges Mexican-Food in New York, aber die wissen bloss nicht, wo sie danach suchen müssen.

Wo würdest du nie mehr hin reisen?

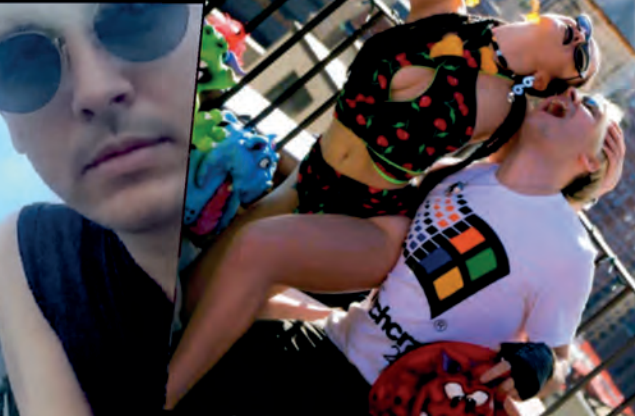
Ich bin schon ein paar mal zwischen Oklahoma und Los Angeles hin und hergefahren. Manche dieser kleinen Städte in der Wüste, irgendwo im Nirgendwo, sind ziemlich creepy und verlassen.

Wie heisst der Soundtrack deines Sommers?

Momentan ist es die schwedische Band Kite, die höre ich gerade oft. Sie spielen heute zum ersten mal in NYC und ich gehe zum Konzert. Ich mag aber auch die EP «Vroom Vroom» von Charlie XCX.

Sideboob oder Underboob?

Why not both? (.) (.) Ich nehme sonst auch noch Sidebutt und Underbutt dazu: ()



Summer of '69

Der August ist da. Wissen Sie was das heisst? Es bleiben uns praktisch nur noch wenige Wochen, bevor der Sommer wieder einen Abflug macht. Und bei der bisherigen Wetterlage scheint es nicht verwunderlich, wenn sich diese Wochen in wenige Tage verwandeln. Bevor wir uns also aufgrund von sinkenden Temperaturen wieder in unsere Höhlen zurückziehen müssen, gibt es noch so einiges, das auf der To-Do-Liste steht. Die wollen wir Ihnen nicht vorenthalten. Darum: 69 Sachen, die man noch gemacht, erledigt oder in Auftrag gegeben haben sollte, bevor der Sommer endet!

1. Einen Donnerstag Abend auf der Insel Lützelau erleben: frische Burger, Ferienfeeling mit Sonnenuntergang über dem Zürichsee, reichlich Alkohol und gratis Konzert.
2. Mindestens einmal im Sommer muss man ab der alten Römerbrücke im Verzasca-Tal gesprungen sein.
3. Einmal Autostopp ans Meer muss auch drin liegen.
4. An einen Kuhdraht pinkeln.
5. Einmal nach Saas Fee, um am Morgen zu snowboarden, am Nachmittag ein Golf-Trinkspiel auf der öffentlich zugänglichen Driving Range zu machen und am Abend sich im Popcorn volllaufen zu lassen.
6. Endlich das Panini-Album fertig kriegen, das man während der EM 2016 angefangen hat.
7. Den Kleinkredit, den man zur Finanzierung aller Festivals und Konzerte im Sommer aufnehmen musste, langsam aber sicher mal abzahlen.
8. Auf der Dachterrasse oder am Balkon schlafen wenn's im Bett mal wieder zu heiss ist.
9. Fondue essen am See.
10. Eine Alkohol-geschwängerte Melone anfertigen.
11. Im RCKSTR-Block am Wet-T-Shirt-Contest mitmachen - zum Beispiel am Openair Gampel, wo die hauseigene Spassburg in diesem Jahr zum letzten Mal aufgebaut wird.
12. An der RCKSTR-Tombola das Hauptpreis-Töff gewinnen und dann gleich einen Töffclub gründen.
13. Glühwürmchen fangen und sich danach schlecht fühlen, weil sie alle im Glas gestorben sind.
14. Alle Pokémon fangen und der beste Trainer von allen werden.
15. Einen Sonnenaufgang alleine ansehen (Sonnenuntergänge sind dann für zweisame Stunden).
16. Jemanden in einen Pool schubsen.
17. Einen eigenen Sommerdrink kreieren, nur um danach zuviel davon zu trinken.
18. Einen Städtetrip machen - alleine.
19. Das Zuhause in irgendeiner Weise verschönern.
20. An ein Konzert einer Band gehen, die man vorher nicht kannte.
21. Einen Supersoaker-Kampf anzetteln.
22. Eine Miniplayback-Show veranstalten.
23. Einem Eritreer das Schwimmen beibringen.
24. Den ganzen Tag im Kino verbringen.
25. Die Southpark-Folge über das Ziplining ansehen und dann herausfinden, ob's wirklich so scheisse ist.
26. Wakeboarding ausprobieren.
27. Ins Open-Air-Kino gehen (wo erfahren Sie in der Kultur-Rubrik in dieser Ausgabe).
28. Auf einer künstlichen Welle surfen.
29. Einen superfancy Grillabend organisieren.
30. Bei einer Pokémon-GO-Arena übernachten und sie die ganze Zeit verteidigen.
31. An eine Dayparty gehen.
32. Eine Rollschuhdisco organisieren.
33. Die ganze Nacht zu 80ies-Musik tanzen.
34. An der Langstrasse von einem Fremden ein Tanzdragée annehmen.
35. Eine Band gründen, nur um sie später wieder aufzulösen.

36. Mit dem Rollbrett die Knie aufschlagen.
37. In eine Badi einbrechen und nacktbaden.
38. Den Text von Queens «Bohemian Rhapsody» auf Schweizerdeutsch auswendig lernen.
39. Am Caumasee wandern gehen.
40. Mit einem Secondo-Kollegen einen Ausflug nach Oberwil-Lieli machen und Dorfbewohner erschrecken.
41. Boccia spielen.
42. Ein Feuerwerk zünden (vom 1. August haben Sie eh sicher noch was übrig, oder?).
43. Mit einer Achterbahn fahren bis einem kotzübel wird.
44. Endlich diese Weltreise planen und anfangen dafür zu sparen.
45. Und wenn wir schon bei Urlaub sind: Jetzt Ferien für den Winter buchen und vom Preis profitieren.
46. Auf dem Balkon ein ganzes Buch lesen.
47. Blumen aus einem Garten klauen und jemandem schenken.
48. Erdbeeren pflücken gehen.
49. Dancemoves für die nächste Büsi-Party einstudieren.
50. Auf die Bikinifigur scheissen und einen ganzen Kuchen alleine essen.
51. Einen Ventilator selbst basteln.
52. Ein Sommergewitter beobachten und im Regen tanzen.
53. Jemandem mit Sonnenbrand fett auf den Rücken klatschen und dabei «SKIN CANCER IS REAL» rufen.
54. Einen Tag das Handy zuhause lassen.
55. Eine Glacemaschine kaufen und eine seltsame Geschmacksrichtung erfinden.
56. An einem sonnigen Tag auf alle sozialen Verpflichtungen scheissen und einfach den Tag in Unterhosen beim Gamen verbringen.
57. Einen Harassenlauf auf den Hausberg bestreiten.
58. Mit dem besten Freund eine neue Bar entdecken.
59. Einen Brettspiel-Abend veranstalten.
60. Schlafsack packen, ins Auto steigen, an den Bielersee fahren und am Ufer unter dem Sternenhimmel übernachten.
61. Den Sommerhit selber komponieren.
62. Eine Pyjama-Party feiern – draussen.
63. Schweizerkarte hervorkramen, spontan ein Ziel auswählen, dort hinfahren und den Ort entdecken.
64. Mit einem aufblasbaren Pool eine Strassenbadi für die Nachbarschaft eröffnen.
65. Strickzeug kaufen und an Regentagen schon einmal den Schal für den Winter beginnen.
66. Mit dem Laptop in den Starbuck's sitzen und an einem Drehbuch schreiben.
67. Immer wieder gefakte Anrufe mit «Ich habe grad keine Zeit, ich arbeite an meinem Drehbuch» beantworten.
68. Das Drehbuch verwerfen und sich darüber bei 9GAG beklagen.
69. Nochmals über die Idee mit dem Drehbuch nachdenken, nur um danach heulend einen Topf Glacé zu leeren.

THEATERSAAL

CLAPTONE (EXPLOITED / BERLIN)

FORMAT:B (FORMATIK REC./BERLIN)

NICONÉ & SASCHA BRAEMER (DANTZE / WHATPLAY / BERLIN)

ANTHIK (ABFLUG BERLIN)

SMALLTOWN COLLECTIVE (ABFLUG BERLIN) / **JANNICKE REBERG** (FORMATIK / OSLO)

SYDNEY DRY (ABFLUG BERLIN)

FOYER

MELOKIND (FUCHSKLANG / KÖLN) / **RAMIREZ SON** (NOTOU / KÖLN)

DANIEL LOPERGOLO (WARTESCHLEIFE REC.) / **GERONIMO** (DROPOUT AGENCY)

ALEX BELLUSCIO (TAPETENWECHSEL) / **MORGAN BUTTON** (228 SANDRO DE MARCO (SCHWARZMATZ))

BASSKONTROLLE (ABFLUG BERLIN) / **DEYAN** (ABFLUG BERLIN)

VOLKSHAUS ZÜRICH

VOLKSHAUS.CH / 105.CH
ABFLUGBERLIN.CH

STAUFFACHERSTRASSE 60
8004 ZÜRICH

SATURDAY

13

08

16

22:00 UHR

ABFLUG
BERLIN

Volkshaus Zürich

CLAPTONE



Volume



The Stewardess Diaries

von
Luisa Bider

MUSCAT



Um die Gastfreundschaft der Omaner wiederzugeben: Eine kleine Geschichte, die mir dort widerfahren ist. Es ist sehr heiss in Muscat und die Lust nach einem kühlen Saft überkommt mich. In einem Laden werde ich fündig. Zurück im Hotel versuche ich meinen Saft in einer Hand zu balancieren und gleichzeitig den Zimmerschlüssel aus meiner Tasche zu befördern. Da ich jedoch die Koordination eines Stücks Brot besitze, scheitere ich. Kaum hat der Becher den Boden berührt, eilen Hotelangestellte herbei. Während einer den Saft wegputzt, fragt mich der andere nach meiner Zimmernummer. Etwas verdattert gebe ich Antwort «342», ohne mir Gedanken zu machen, weshalb ich das gefragt werde. Erst als fünf Minuten später ein Hotelangestellter mit einem neuen Saft vor meiner Tür steht, verstehe ich die Frage. Ich kann kaum glauben, dass jemand so zuvorkommend ist.

Am Morgen nehme ich ein Taxi in die Sultan-Qabus-Moschee. Sie gilt als eine der weltweit grössten Moscheen. Beim Eingang pupft mir ein Türsteher den Rock zurecht und instruiert mich, meinen Schal enger um den Kopf zu binden, sowie meine Jeansjacke anzuziehen und bis zum Hals zuzuknöpfen. Bei 42 Grad eine qualvolle Vorstellung, die sich aber als absolut aushaltbar erweist: Die Schönheit der Moschee verzaubert mich so sehr, dass ich die Schweissflüsse meines Körpers gar nicht wahrnehme.

Die nächsten Stunden komme ich kaum aus dem Staunen heraus. Die orientalische Architektur mit den ovalen Torbögen und den verzierten Mosaikwänden ist fantastisch. Schliesslich lande ich auf der Suche nach Abkühlung in einem Informationszentrum über den Islam, wo ich mich bei einer Tasse Kardamom-Kaffee mit einer Angestellten über die Rolle der Frau im Islam unterhalte. Zum Schluss schenkt sie mir einen Koran. Ich ergänze meine Souvenirs durch ein Kilo omanische Datteln und ein Shampoo auf Kamelurin-Basis.



Auf die Pferde: Wir reiten nach Arizona!

Weite Wüstenlandschaften, atemberaubende Felsformationen und ganz viel Schiesspulver und Feuerwasser: Arizona ist einen Besuch wert!

von Katinka Templeton

Es ist die Heimat von glorreichen Revolverhelden und zwielichtigen Ganoven. Von Goldgräbern und Cowboys. Und von einer Natur, die einem den Atem raubt. Die Rede ist vom US-Bundesstaat Arizona, den man oft in Vergessenheit geraten lässt, ob der Fülle an Sehenswürdigkeiten an der Ost- und Westküste des Landes. Doch der Staat, der direkt an Mexiko angrenzt, bietet so viele Höhepunkte, sodass eine Reise dorthin auf jeder Bucketlist einen Platz ganz weit oben verdient hätte. Allein schon die Geschichte des wilden Westens ist hier förmlich zu spüren.

Es gibt vor allem auch eine wahre Begebenheit, die Karl May zu seinen Geschichten über Winnetou inspirieren hätte können, wäre er je in Arizona gewesen: 1870 wurde der Pony Express von Poststellenleiter Tom Jeffords so oft von Chiricahua-Apachen angegriffen, dass er den Untergang seines Geschäfts fürchten musste. Mutig, wie die Männer im wilden Westen nun mal waren, wagte sich Jeffords in die Höhle des Löwen und sah sich schon bald dem Häuptling Cochise gegenüber. Anstatt den Eindringling umgehend zu skalpieren, zeigte sich Cochise aber beeindruckt, dass sich Jeffords getraut hatte, die Feinde aufzusuchen. Es entwickelte sich eine langlebige Freundschaft zwischen dem Bleichgesicht Tom Jeffords und dem Indianer-Häuptling Cochise.

Doch nicht nur die Geschichte der Gegend, sondern vor allem ihre Schönheit, ist heute ein Grund, einen Roadtrip durch Arizona zu planen. Der historische Apache Trail führt Sie durch den Canyon vorbei an Steinformationen und fantastische Täler. Sie entdecken Klapperschlangen, Geisterstädte und ehemalige Goldminen, die vom früheren Goldrausch zeugen. Dass Sie dabei sehr wahrscheinlich verdursten und verbrennen werden, wenn Sie sich nicht im Vorfeld mit genügend Proviant, Wasser und Sonnencreme eindecken, steht bei 30 Grad im Schatten ausser Frage.



Sicheres Schlafen

Sie gehen gerne campen, finden den Waldboden aber meist unbequem? Say no more! Diese Hängematte schützt sie vor hartem Untergrund genauso wie vor hartnäckigen Moskitos, die sich im Sommer so herumtreiben. (kält)

→ ca CHF 168.- von Lawson via Amazon



Schlaues Schlafen

Eine Reise in eine andere Zeitzone kann ätzend sein. Vor allem, wenn der Jetlag eintritt. Um diesen zu verhindern, oder zumindest so weit wie möglich zu mindern, sollten Sie in Zukunft den Jet Lag Calculator benutzen und sich vorbereiten. (kätt)

→ gratis auf web-blinds.com



Liebeserklärung auf Spanisch

Freundlich-flotte Bedienung auf einer charmant-chaotischen Terrasse, untermalt vom Stimmengewirr des nahen Idaplatz – das Tapas & Friends ist ein kleines Stückchen Mittelmeer-Romantik in Zürichs Kreis 3.

von Rainer Etzweiler

Fingerfood ist der Endgegner der schlanken Linie, weil «eins geht immer noch». Die Spanier haben dieses Prinzip mit den Tapas perfektioniert. Es gibt die kleinen Aperitif-Häppchen in unzähligen Variationen; kalt, warm, mit oder ohne Fleisch, scharf, frittiert – you name it. Um die Entstehung ranken sich einige Legenden, aber die wollen sie nicht hören und wir nicht erzählen, weil sie allesamt ziemlich langweilig sind.

Viel wichtiger ist, dass der geneigte Limmatstädter nicht in die Ferne schweifen muss, sondern authentische, spanische Küche auch direkt vor der Haustüre bekommen kann. Mabel Montagut hat BWL studiert und über zehn Jahre Marketing-Erfahrung, kommt aus Barcelona und weiss, dass Tapas mehr sind, als einfach nur (sehr leckeres) Essen. «Es geht ums Zusammensein», so die Geschäftsinhaberin, «der soziale Aspekt ist genauso wichtig, wie die Speisen an sich. Ein schönes Ambiente, mit guten



Gesprächen die uns miteinander verbinden – das alles macht das Essen zu einem Erlebnis.» Es überrascht daher auch nicht, das ein ausgiebiges Tapas-Mahl in Spanien gut und gern einige Stunden dauern kann. Im Idealfall ist ein Tapas-Dinner die Antithese zum streng unterteilten Kühlschrank einer zugeknöpften BWL-Studenten-WG. Es wird geteilt und getauscht. Die kleinen Portionen laden dazu ein, auch mal Unbekanntes und Neues auszuprobieren. So funktioniert mediterrane Leichtigkeit. Und wer braucht schon eine schlanke Linie, wenn man Tapas haben kann.

Tapas & Friends
Ämtlerstrasse 86
8003 Zürich

Montag 17:00 - 22:00
Dienstag bis Freitag 17:00 - 23:00
Samstag 18:00 - 23:00

Likörlektüre

Neben dem Little Black Dress gibt es auch das Little Black Book in vielen Variationen. Unsere Liebste ist die von Autor Arno Gänsmantel, denn darin geht's um Rum. Prost! (kätt)

➔ ca. CHF 11.-, erhältlich bei Amazon



Diebstahlsicher

Moscow Mule schmeckt am besten aus Kupferbecher, das weiss jeder. Weil's im Gonzo aber schon fast keine mehr zum Klauen gibt, sollte man sich lieber mal selbst ein Set fürs Zuhause anschaffen. (kätt)

➔ ca. CHF 60.-, bei Advanced Mixology via Etsy



Sorgenfrei

Mit Hello Fresh wird gesunde Ware direkt nach Hause geliefert – ganz bequem im Abo. Inklusive Rezeptanleitung, die das Kochen kinderleicht macht. Und ab August gibt's übrigens jede Woche ein Rezept von Hello Fresh auf RCKSTR.ch zum Nachkochen. (kätt)

➔ ab CHF 99.-, bei Hellofresh.ch



Bear's Den: Der

Auf ihrem zweiten Album «Red Earth & Pouring Rain» erweitert die britische Band Bear's Den ihren einst folkigen Sound um Synthies, E-Gitarren und Bläser. Perfekt für einen Roadtrip durch die Nacht, findet Sänger und Gitarrist Andrew Davie.

von Nadine Wenzlick

Wer schon mal auf einem Roadtrip war, der weiss: Ohne Musik macht's nur halb so viel Spass, endlos dem Asphalt zu folgen. Den passenden Soundtrack für Fahrten im Dunkeln haben Bear's Den nun in Form ihres zweiten Albums «Red Earth & Pouring Rain» geschrieben - und zwar mit Ansage. «Wir wollten eine Platte aufnehmen, deren Sound zu einem Roadtrip durch die Nacht passt», verrät Andrew Davie, Sänger und Gitarrist der Londoner Indie-Band. «Vielleicht, weil wir als Band selbst so viel und eben meistens spät nachts unterwegs sind.»

Tatsächlich sind Bear's Den in den letzten vier Jahren eine Menge herumgekommen. 2012 von Andrew Davie, Multiinstrumentalist Kevin Jones und Joey Haynes (Banjo) gegründet, ging das Trio bald mit einer befreundeten Band namens Mumford & Sons auf Tour. Nicht die schlechteste Werbung. Ihr Debütalbum «Islands» - erschienen auf Communion Records, dem Label von Kevin Jones, Mumford- & Sons-Keyboarder Ben Lovett und Produzent Ian Grimble - wurde für den begehrten Ivor Novello Award nominiert und führte Bear's Den quer durch Amerika, Australien und Europa. Die Tour endete schliesslich mit einer ausverkauften Show im Londoner Roundhouse vor 3'300 begeisterten Fans. «Unglaublich», staunt Davie noch immer. «Als wir mit der

Band angefangen haben, war unser grösstes Ziel, einmal im Shepherd's Bush Empire zu spielen. Wir wohnen da gleich um die Ecke und kommen praktisch jeden Tag dran vorbei. Doch nicht nur, dass das wahr wurde - wir haben so viel mehr erreicht, als wir jemals erwartet hätten. Alles, was jetzt noch passiert, ist ein Bonus.»

Festgefahren

Ist natürlich sympathisch, dass Davie so tief stapelt, aber «Red Earth & Pouring Rain» lässt keinen Zweifel daran, dass seine Band noch eine ganze Menge Erfolg vor sich hat. Die Platte ist ein echter Quantensprung und überrascht mit einem deutlich opulenteren Sound. «Im Tourbus haben wir viel Fleetwood Mac und 'Darkness On The Edge Of Town' von Bruce Springsteen gehört», erklärt Davie. «Früher fand ich die Musik der Achtziger immer doof, aber dann habe ich mich plötzlich in sie verliebt. Zumal sich hinter all diesen Sounds oft einfache Folk-Songs verbergen. Genau dieses Konzept haben wir bei unserem neuen Album auch verfolgt.» Sechs Wochen haben Bear's Den sich mit Produzent Ian Grimble in einem Studio in Wales verschanz, um die Songs zu perfektionieren. Joey Haynes verliess die Band während der Aufnahmen in Freundschaft - was auch erklärt, weshalb Banjos nur noch selten erklingen. Stattdessen gibt's atmosphärische E-

Gitarren, Bläser, Drums und sogar 80er-Stadionrock-Synthiefächchen. Unterstützung bekamen Davie und Jones von ihrer inzwischen vierköpfigen Live-Band.

Das pausenlose Touren hat sich allerdings nicht nur auf den Klang des Albums, sondern auch auf die Texte ausgewirkt: «Red Earth & Pouring Rain» erzählt Geschichten, die sich während der Konzertreisen in Davies Kopf angesammelt haben. «Die letzten zwei Jahre waren grossartig und ich will mich überhaupt nicht beschweren, aber ständig unterwegs zu sein, hat natürlich Auswirkungen auf die Beziehungen zu Freunden und Familie», sagt er. «Das Album ist wahnsinnig ehrlich geworden.» Es geht um Einsamkeit, Sehnsucht und innere Leere, um Liebe, Herzschmerz und Abschied. Aber auch um Menschen, die ausbrechen wollen. «Mich faszinieren Leute, die in einer Situation gefangen sind und nicht wissen, wie sie einen Weg aus ihrem Job oder ihrer Beziehung finden sollen», so Davie. «Zu einem gewissen Grad kann ich mich damit selbst identifizieren.»

Viel Regen in England

Zwei Dinge stechen dabei immer wieder ins Auge: Zum einen enthält «Red Earth & Pouring Rain» eine Menge biblische Referenzen, zum Beispiel in Form der Songs «New Jerusalem»

oder «Gabriel», und zum anderen regnet es auf dem Album verdammt viel. «Naja, ich komme halt aus England», lacht Davie. «Im Ernst: Ich liebe London, aber es fällt mir schwer, dort kreativ zu sein. Zum Schreiben ziehe ich mich deshalb oft zurück. Vielleicht finden sich in unseren Texten deshalb so viele Bilder aus der Natur. Und was die biblischen Referenzen betrifft: Ich bin nicht wirklich religiös, aber ich mag die Metaphern, Geschichten und Parabeln. Sie sind so visuell, und jeder hat dazu vage Erinnerungen im Kopf. Sie zu benutzen, verleiht den Texten eine gewisse Schwere, die verdeutlicht, wie wichtig sie mir sind.»

Auch Gemälde von Edward Hopper, Kurzgeschichten von Raymond Carver und Filme von Robert Altman dienten Davie als Inspiration. Alles altes Zeug – genau wie Bruce Springsteen und Fleetwood Mac. War Kunst früher etwa besser? «Würde ich nicht sagen», so Davie. «Uns hat bloss dieses Zusammenspiel zwischen nostalgischen Sounds und gegenwärtigen Texten gereizt. Generell finde ich, dass die Musiklandschaft derzeit an einem ganz tollen Punkt ist. Es gibt so viel gute Musik und jede Minute kommt Neues dazu. Ich bin stolz, dass wir ein Teil davon sind.» Mehr noch: Mit «Red Earth & Pouring Rain» stehen Bear's Den zweifellos an der Schwelle zu etwas Grossem.

Soundtrack der Nacht

Das neue Album:



INDIE-ROCK

Bear's Den

Red Earth & Pouring Rain

(Caroline International)

Vom Folk-Trio zur Rock-Band: Bear's Den haben sich auf ihrem zweiten Album neu erfunden. Inspiriert vom amerikanischen Rock der 70er- und 80er-Jahren macht das Banjo Platz für elektronische Klangflächen, E-Gitarren und Bläser. Vielschichtige Rocksongs wie «Dew On The Vine» treffen auf atmosphärische Stücke wie «Gabriel» – aber auch akustisch gehaltene Tracks wie «New Jerusalem» oder «Greenwoods Bethlehem». Was alle Songs vereint, ist die geradezu einlullende Wärme, die in ihnen mitschwingt.

5★

Für Fans von: Bruce Springsteen, Fleetwood Mac, Mumford & Sons

Live: 28.10. X-TRA (Zürich) Wir verlosen 2x2 Tickets für das Konzert. Mitmachen unter RCKSTR.ch/win.

Glass Animals

Achtung, Aufnahme!



Haben Sie in den vergangenen zwei Jahren mal besoffen mit Glass-Animals-Sänger Dave Bayley gequatscht? Dann ist aus Ihrem Gelaber vielleicht ein Song fürs neue Album «How To Be A Human Being» entstanden.

von Schimun Krausz

Als das Telefon klingelt und Dave Bayley sich am anderen Ende der Leitung meldet, ist es erst einen halben Tag her, seit er und seine Band zusammen mit Portugal. The Man vor 10'000 Leuten aufgetreten sind. «Wir haben schon einige grosse Shows gespielt, ein paar davon waren sogar noch grösser, aber diese stach heraus», erzählt der Frontmann vom Konzert im Red Rock Amphitheatre ein bisschen ausserhalb von Denver, «alleine die Aussicht war unglaublich. Das Venue befindet sich in einem Canyon und vor dir tut sich einfach eine Wand aus Leuten auf; überall Köpfe, die vertikal angeordnet sind. Es war verrückt.» An solche Menschenmassen werde er sich wohl nie gewöhnen, meint er, trotzdem gehören US-Konzerte in dieser Grössenordnung für die Glass Animals mittlerweile zum Tour-Alltag. Warum die Amerikaner so auf den verschrobeneren Pop von Sänger Dave, Gitarrist Drew MacFarlane, Bassist Edmund Irwin-Singer und Drummer Joe Seaward abfahren, dafür hat der Bandleader keine konkrete Erklärung. Ist auch nicht so wichtig, Hauptsache, es funktioniert.

Fremde Freunde

Es funktioniert sogar so gut, dass das Quartett in absehbarer Zeit nur einen einzigen freien Tag daheim in England hat. Am 26. August nämlich, wenn die zweite Platte «How To Be A Human Being» erscheint. Dann wollen die Jungs bei ihrem Studio draussen im Wald eine grosse Grillparty schmeissen. «Obwohl: Ich werde wohl einfach dasitzen, Nägel kauen und hoffen, dass die Leute das Album mögen», räumt Dave ein, «ich habe noch nie solch persönliche Songs geschrieben, darum werde ich am Releasetag sehr nervös sein.»

«**Die Leute verraten Fremden oft die privatesten Dinge.**»

Dave Bayley | Gesang & Gitarre

Der Grund, warum der Frontmann sich in den Texten der neuen Lieder so offen zeigt, liegt wohl in deren Entstehung. Dave holt aus: «Wir waren so viel auf Tour und haben so viele Leute kennengelernt. Es ist unglaublich, du wachst jeden Tag im Tourbus auf, gehst raus, triffst Fans, sprichst im Taxi mit dem Fahrer, dann unterhältst du dich mit den



Leuten im Radiosender, dazu kommen wieder eine Handvoll Taxis, später gehst du auf eine Party – du triffst einfach dutzende Leute an nur einem Tag. Und sie alle erzählen dir diese fantastischen Geschichten aus ihrem Leben und was ihnen Verrücktes widerfahren ist. Die Leute sind Fremden gegenüber überraschend offen und geben Privates preis, das ist sehr interessant. Und ich habe begonnen, die Geschichten von all diesen Fremden zu sammeln.»

13 Songs in zehn Tagen

Weil sein Erinnerungsvermögen mies sei, hat er die Gespräche mit dem Smartphone mitgeschnitten. Als die Band vergangene Weihnachten von einer Tour nach England zurückkehrte, verkroch sich der 26-Jährige sogleich ins Studio und hörte sich erst mal alle diese Aufnahmen am Stück an. «Es kristallisierte sich eine gewisse Art heraus, wie alle diese Leute ihre Geschichten erzählen, was sie preisgeben und welche Gefühle dabei zum Ausdruck kommen – obwohl die Geschichten selbst sich stark unterschieden haben und sich um gänzlich verschiedene Dinge und Themen drehten.» Einige seien ekelhaft, andere herzerregend, wiederum andere sehr lustig. Welche Geschichte Dave am meisten berührt hat, lesen Sie im Extrakasten nach.

«Aber im Grunde genommen sind sich alle Geschichten auf gewisse Weise ähnlich», schliesst er die Analyse, «und dann habe ich vom Kern dieser Erzählungen aus neue Geschichten aufgebaut, die sich um dieselben Dinge drehen wie die, welche ich mitgeschnitten hatte.» So kam das Autobiografische rein, das die neuen Songs so viel persönlicher macht, als es noch die kryptischen Texte vom 2014er Debütalbum «ZABA» waren. 13 Songs zimmerte Dave in diesen zehn Studiotagen zusammen, auf die neue Platte haben es schliesslich elf davon geschafft.

Schauspieler fürs Songwriting

Zum Ausarbeiten der Lieder wählte der Oxforder ebenfalls einen ungewöhnlichen Weg: «Jeder der elf Songs auf dem Album steht für eine Geschichte und jede Geschichte wird von einer eigenen Figur verkörpert. Ich habe mir für jede Figur eine Hintergrundstory ausgedacht, was diese Person isst, welche Kleidung sie trägt, was sie in ihrer Freizeit tut, was sie antreibt. Ich habe mir sogar überlegt, wie ihre Tapete zuhause aussieht und welche Möbel sie im Zimmer rumstehen hat.» Diese Vorgehensweise habe nicht nur das Songwriting beeinflusst, sondern sämtliche Aspekte des Albums bis hin zur neuen Tour.

«Danach haben wir für jede Figur einen passenden Schauspieler gecastet und diese sind nun in ihrer Rolle auf dem Album-Cover zu sehen. Die meisten Leute würden dafür wohl Models suchen, aber diese posieren meist nur,

Dave enthüllt die Geschichte hinter dem Song «Youth»

«Ich sprach mit einer Frau, der etwas Furchtbares passiert ist. Sie hat ihren Sohn verloren und damit auch einen Teil von sich, den sie nie wieder zurückbekommen wird – sie wird sich nie mehr ganz davon erholen können. Das war wahrscheinlich die traurigste Geschichte, die ich je gehört habe; uns beiden sind die Tränen gekommen. Aber diese Frau erzählte mir das alles mit einer Art positiver Reflexion, weil sie einen Weg gefunden hat, trotzdem wieder glücklich zu sein. Diese Kombination aus extremen Gefühlen wollte ich in einen Song packen, herausgekommen ist das mit dieser tiefeschürfenden Traurigkeit angefüllte Stück ‚Youth‘.»

während Schauspieler eben schauspielern. Das hat einerseits die zugehörigen Musikvideos interessanter gemacht, aber so erzielten wir auch mehr Tiefe bei allen Fotos des Artworks.» Auf der Bühne sollen sich diese elf Charaktere ebenfalls bemerkbar machen, aber Dave wollte und konnte bei diesem Thema noch nicht ins Detail gehen – auch, «um nicht zu blöd und anmassend zu klingen».

Laserpistolen und Alien-Sichtungen

Sogar in der virtuellen Welt existieren die Figuren. Für Chuck Rogers, den schleimigen Typen mit der Harry-Potter-Brille oben rechts auf dem Album-Cover, haben die Glass Animals eine eigene Website gebastelt. Unter raygun123.com frönt Chuck seinem Hobby, den Science-Fiction-Strahlenknarren, dazu gibt's Soundeffekte aus alten «Super Mario»-Games und Google-Maps-Ausschnitte mit Spuren von möglichen Alien-Landungen. «Solchen Extra-Inhalt haben wir für jede Figur angedacht», verrät Dave, «ich möchte für jeden Song etwas anderes machen. Wir arbeiten gerade an den nächsten beiden Überraschungen.»

Diese unglaubliche Liebe zum Detail ist wohl einer der Gründe – neben der Musik, wohlgemerkt –, warum die Glass Animals so schnell so viele Anhänger um sich scharen konnten. Nötig wäre dieser Aufwand jetzt nicht mehr unbedingt, die Fanscharen der Engländer füllen ja sowieso schon ganze Canyons. Doch es zeigt, dass sich die vier Jungs ganz der Kunst verschrieben haben und solange diese im Zentrum steht, müssen sie sich um den Rest keine grossen Gedanken machen – der ergibt sich dann von selbst.

➔ **Neues Album «How To Be A Human Being» (Wolf Tone/Caroline/Universal) ab 26.8. erhältlich.**

➔ **Live: 12.11. Plaza (Zürich) – wir verlosen 2x2 Tickets dafür! Alle Informationen unter RCKSTR.ch/Win.**

Das neue Album:




SCI-FI-POP

Glass Animals

How To Be A Human Being

(Wolf Tone/Caroline/Universal)

Bereits die ersten Takte von Opener und Vorabsingle «Life Itself» verraten es: Die Glass Animals sind mutiger geworden. Speziell Sänger Dave Bayley hat sich hinter dem – zugegeben fantastischen – Dschungel-Dickicht des Erstlings hervorgewagt und singt auf «How To Be A Human Being» aus vollerer Kehle. Die tropischen Töne wurden zurückgefahren, die Sci-Fi-Regler etwas hochgeschraubt und die musikalische Abwechslung wurde zur Maxime erklärt. Die Platte begeistert schnell, fordert dann aber Zeit und Geduld – wie schon viele spätere Klassiker vor ihr. (shy) 
Für Fans von: Blood Orange, Polica, Jagwar Ma

Wild Beasts

Von Egoismus, Sex und Feminismus

Ihre Musik macht Lust auf Leidenschaft. Sie stimuliert, ist sinnlich und regt gleichzeitig zum Nachdenken an. Sind die Wild Beasts lüsterne Männer, die die Welt in körperliche Extase stürzen wollen oder steckt da mehr dahinter? Wir haben bei Bassist Tom Fleming mal nachgefragt.

von Valérie Hug

Tom, wie war die Arbeit am neuen Album?

Es war wirklich gut. Ich meine, offensichtlich gibt es gute und schlechte Momente, wenn man an etwas so intensiv arbeitet. Nach einer Woche im Studio haben wir alle realisiert, dass diese Zeit so schnell vorbeigeht, dabei haben wir an diesen Songs ein Jahr lang gearbeitet. Das ist schon krass. Aber es war eine gute Erfahrung. Wir haben gut zusammengearbeitet und unsere Arbeit in einer neuen Sichtweise gesehen. Das war wichtig.

Eure Musik – auch die auf dem neuen Album «Boy King» – war schon immer der perfekte Soundtrack fürs Schlafzimmer. Seid ihr alle super sexuelle Typen oder woher kommt dieser lüsterne Sound?

(Lacht) Naja, ich glaube nicht, dass wir sexueller sind als alle anderen. Wir sind Menschen und haben alle unsere Stärken und Schwächen, oder? Wir wollten mit unserer Musik nie so direkt über Sex und Sexualität reden. Du weißt schon, kein «oh baby, baby» oder so Scheiss. Das ist bescheuert. Ich denke, wir haben da einen anderen Ansatz gefunden, wie man über dieses Thema reden kann. Und das ist irgendwie auch das Portal zu allem anderen. Was es heisst, Mensch zu sein, am Leben zu sein. Wie das Leben heutzutage so ist und all das. Über die

körperliche Liebe zu reden, öffnet den Weg zu so viel mehr als nur Sex.

Ihr habt im Vorfeld zum Release gesagt, die Gitarre auf «Boy King» habe schon fast etwas Phallisches. Könntest du das ein wenig ausführen?

Ich denke, die Platte ist wie eine kämpferische Performance. Es ist wie eine Aufführung für deine Freunde, vor denen du dieses kleine traurige Kind versteckst, den Boy King, der in uns allen irgendwo noch verborgen ist. Das ist das, was wir als Erwachsene machen, wir verstecken unsere Unsicherheiten, unsere Zweifel. Du gibst dich immer als die beste Version von dir aus, aber du erinnerst dich in deinem Innersten immer daran, wie klein du eigentlich bist, wie vergänglich. Die Gitarre am Album ist quasi diese starke Stimme, die wir nach aussen tragen, während in uns drin ein kleines, verzagtes Ding sitzt, das sich gar nicht so stark fühlt wie wir immer tun.

Ein anderes Wort, dass ihr für diese Stimmung im Album verwendet habt, war Alpha-Männchen. Ist der Song «Alpha Female» dann das Gegenstück dazu?

Ja, wir haben da über diesen Song im Besonderen gesprochen. Es ist wie feministischer Cock-Rock. Wir wollten eine Rock'n'Roll-Platte machen. Für mich

ist das Album sowas wie eine Mischung aus Sunset-Strip- und Brit-Rock geworden. «Alpha Female» ist definitiv das beste Beispiel für diese Art von Musik für mich.

Hattet ihr jemanden Bestimmtes im Kopf, als ihr den Song geschrieben habt?

Nein, eigentlich nicht. Es sind vor allem Haydens Textzeilen (Anm. d. Red.: Sänger Hayden Thorpe) und ich glaube, er hat es mehr für alle da draussen geschrieben und nicht für eine einzelne Frau.

Ist es also mehr eine Spiegelung der heutigen Sicht auf Feminismus?

Ja, absolut. Wir surfen mittlerweile auf der vierten Welle des Feminismus in unserer Zeit, wir haben neue Werte, neue Prioritäten wie zum Beispiel Gender Fluidity. Feminismus ist gut und wichtig, wenn es aber dann in Nihilismus – also Ablehnung gegenüber allem – übergeht, wird's schwierig. Darum versuchen wir, das Geschlecht als Performance zu benutzen und so auf Probleme hinzuweisen.

Und was ist mit dem Song «Get My Bang»? Ihr habt erwähnt, es ginge darin um die Orgie des Konsums.

Alles, das wir auf diesem Album behandeln, ist etwas, das wir nicht von

«Es ist wie feministischer Cock-Rock.»

Tom Fleming (Bass/Gesang)

aussen beobachten und dann darüber urteilen. Wir stecken mittendrin und sind Teil des Problems in der Gesellschaft. Ich denke auch, dass «Boy King» eine sehr egoistische Platte ist. Sie dient unserer eigenen Bestätigung. «Get My Bang» ist sicher das Zentrum dieser Thematik. Es geht uns immer nur um uns selbst, das ist der absolute Exzess des Konsums. Ich meine, heutzutage hat praktisch jeder einen Social-Media-Account, mit dem man sich einerseits Selbstbestätigung einholt, was uns dann befriedigt, andererseits können wir auch ganz bequem alle Stimmen blockieren, die nicht das sagen, was wir hören wollen. Wir können uns holen, was wir wollen, auch Sex, und wir können darauf scheissen, ob wir damit die Gefühle anderer verletzen. Wir spielen mit dieser neuen Normalität des Egoismus in der Gesellschaft.

Ihr sprecht in euren Songs auch oft über Gefühle und Erinnerungen. Die Absolution von Tod, Klasse und Gewalt. Wo holt ihr eure Inspirationen für diese Texte?

Wir sind alle miteinander zur Schule gegangen und stammen auch alle aus Arbeiterfamilien in einer Kleinstadt. Wir sind in dieser Welt von Machos und Gewalt unter Alkoholeinfluss aufgewachsen. Es hat uns viel Kraft

gekostet, diese Attribute aus unserer DNA zu filtern, um diese kämpferische Natur abzulegen, die uns von klein auf eingetrichtert wurde. Gleichzeitig benutzen wir auf dem neuen Album aber grosse Gitarrensounds und kämpferische Elemente, um mit dieser Herkunft zu spielen. Es ist für uns wie ein Spiel zwischen diesen traditionellen maskulinen und femininen Rollen. Eben wie das Spiel zwischen unserer Herkunft und wer wir heute sind.

Welche anderen Musiker inspirieren euch? Hört ihr überhaupt Musik als Inspirationsquelle?

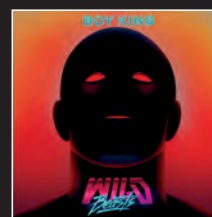
Klar, zum Beispiel «Celestial Creatures» ist sehr stark von den 90ern und im Speziellen von Nine Inch Nails inspiriert. Trent Reznors Stimme liegt auch immer so auf der Musik auf als würde sie schweben. Bei Haydens sehr hoher, femininer Stimme hat das den gleichen sinnlichen Effekt, vor allem wenn sie auf so einem schweren Track wie diesem eingesetzt wird.

Wir hören diesen Effekt im Oktober live in Zürich. Was können wir von eurer Show diesmal erwarten?

Ehrlich gesagt, war die letzte Platte ein sehr elektronisches Studio-Album. Wir hatten Support auf der Bühne, um diesen

Sound richtig rüberzubringen. Diesmal ist es viel mehr eine Band-Platte. Ihr bekommt eine richtige Show. Grosse, fette Gitarren, viele Lichter, mächtig viel Spass. Ich denke, es wird live richtig gut rüberkommen. Wir freuen uns auf jeden Fall schon sehr darauf.

Das neue Album:



SYNTH-POP

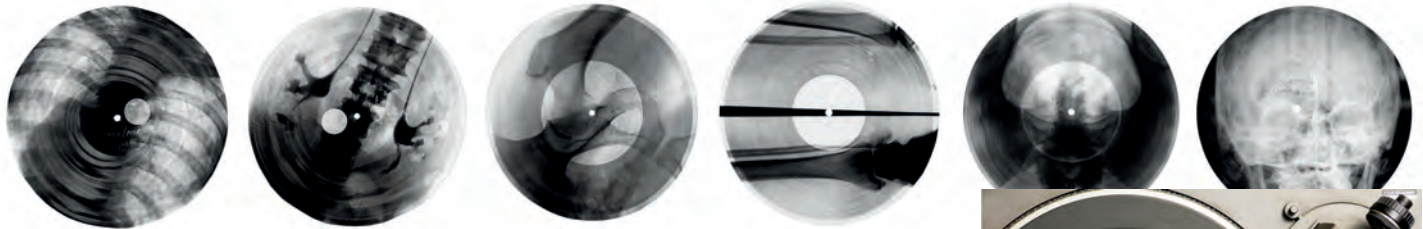
Wild Beasts

Boy King
(Domino Records)



Ihre Vorabsingle «Get My Bang» klingt so, als hätten die Queens of the Stone Age eine Affäre mit Modest Mouse – unglaublich sexy, dunkel und amüsant. Und falls das Wort «anrücklich» einen eigenen Soundtrack hätte, könnten auch die neun restlichen Tracks von «Boy King» problemlos dafür hinhalten. Mit dicken Beats, fetten Synthies und einer fast schon kriegerisch-starken Gitarre schaffen die vier Briten eine Art rauen Pop, der mit lustvollen Lyrics und Haydens Falsett-Gesang nicht besser ergänzt werden könnte. (vug)

Für Fans von: Everything Everything, Glass Animals, Dutch Uncles
Live: 23.10. Rote Fabrik (Zürich)



Asche & Blut: Die Reinkarnation von Vinyl

Die bald 70-jährige Geschichte der Vinyl-Schallplatte gleicht einer Berg- und Talfahrt; am tiefsten Punkt wurde sogar ihr Tod vorausgesagt. Wie ein Phönix erhob sich das analoge Medium aber wieder aus der Asche – buchstäblich. von Valérie Hug

Die Schallplatte aus Polyvinylchlorid hat seit ihrer Erfindung 1948 schon einige Einbrüche einstecken müssen. Zum Beispiel zur Zeit des kalten Krieges (1947-1989). Um die Zensur in der UdSSR zu umgehen, wurden geschmuggelte Rock- und Jazzplatten auf **Röntgenbildern** kopiert und auf dem Schwarzmarkt verkauft – «Rock auf Knochen» war geboren. Der nächste und wohl härteste Schlag erfolgte mit dem kommerziellen Aufstieg der CD. Davon hat sich die Schallplattenindustrie zumindest wieder erholen können. Und die steigenden Produktionszahlen scheinen auch die Kreativität mancher Hersteller anzukurbeln.

Neben farbigen und gemusterten PVC-Scheiben gibt's auch Platten aus **Schokolade** oder **Eis**. Die Shout Out Louds haben ihre Single «Blue Ice» als selbstzugliessendes Eis-Set veröffentlicht und Radiohead haben «Idioteque» in Form einer Lasercut-**Holz**-Version auf den Markt gebracht. Richtig eklig wird's bei Perfekt Pussy, deren Debüt-album mit dem **Menstruationsblut** der Sängerin Meredith Graves angereichert ist. Und für ein Schnäppchen von läppischen 3'000 US-Dollar presst die Ami-Firma And Vinyl nach dem Ableben Ihrer **Asche** (oder die des Haustiers) auf 30 Schallplatten mit Musik Ihrer Wahl – rest in vinyl.



Geputzt!

Man nimmt die Platte aus der Hülle, legt sie auf und bemerkt – wie immer – zu spät, dass die Oberfläche voller Staub ist. Ziemlich mühsam, wenn dann die Nadel den ganzen Dreck aufnimmt. Zum Glück gibt es Audio Desk, eine Schallplatten-Waschmaschine, die mit Ultraschall innerhalb von fünf Minuten beide Seiten der Scheibe blitzblank reinigt. (vug)
→ **Erhältlich bei AudioVinyl.ch, mietbar oder zum Kauf ab CHF 2'350.-**



Gestylt!

Platten sind die schönsten aller physischen Musikformate – nicht zuletzt auch wegen der Cover, die praktisch schon eine Kunstgattung für sich sind. Viele Artworks sind einfach zu schön, um sie im Regal oder Koffer verstauben zu lassen. Pimpen Sie doch Ihre Wände mit Ihren Lieblingsplatten auf, ganz einfach mit einem praktischen Schallplatten-Rahmen. (vug)
→ **Erhältlich bei enjoymedia.ch, für CHF 19.95**



Gepackt!

Wie schön das doch ist, sich in die Decke zu kuscheln, Platten zu hören und den Regen draussen zu lassen – Moment, es ist ja endlich Sommer geworden! Platten hören können Sie trotzdem, auch abseits Ihrer vier Wände, mit dem tragbaren Plattenspieler «Keepsake» von Crosley mit integrierten Stereo-Lautsprechern und Diamantnadel, für ein herrlich geiles Sound-Erlebnis. (vug)
→ **Erhältlich bei urbanoutfitters.com, für ca. CHF 220.-**

KLAUS PICHLER UND CLEMENS MARSCHALL «Golden Days Before They End»

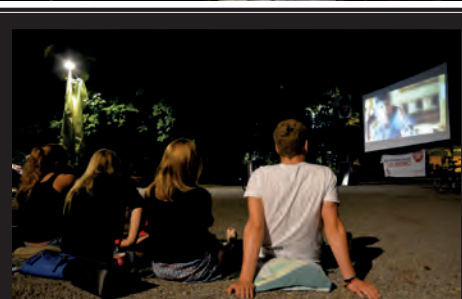


Wiener Kneipen: Im Volksmund Branntweiner, Hüttln oder Beisl genannt und vom Aussterben bedroht. Der Fotograf Klaus Pichler und der Journalist Clemens Marschall würdigen der gefährdeten Lokalszene einen Fotoband. von Raffaella Kolb

Jeder Bargast wurde fotografiert und jeder hinter dem Tresen wurde interviewt: «Golden Days Before They End» erzählt die Geschichten der Menschen, die ihre Tage in Wiener Beisl verbringen. Der Fotoband dokumentiert Zerfall und Existenzängste von Privatpersonen und von Betreibern. Doch zwischen Alkohol, Gewalt, Einsamkeit und Arbeitslosigkeit zeigen die Fotografien von Klaus Pichler und die zusammengetragenen Zitate von Clemens Marschall eindrücklich, wie ein Beisl seine eigene kleine Welt zusammenschweisst, in der man sich gegenseitig unterstützt und hilft und in der die Stammkundschaft zur Ersatzfamilie wird, in der man sich liebt und wo's auch mal klöpft.

«Das Gasthaus ist die Vorstufe zur Psychiatrie.» Maria Uitz, Schmauswaberl

«Der Hari hat dann Koks genommen, die Flasche Wodka angesetzt, auf einen Zug ausgesoffen, und dann ist er umgefallen wie ein Stück Holz.» Gerda, Café zur Panik



Gartenkino

Arthouse-Feeling im begrünten Gerold-Areal. Speziell: Montags bis Mittwochs gibt's das sogenannte Silent Cinema, also Kopfhörer auf die Lauscher und weder lästiges Popcorn-Gemampfe noch Gemurmel oder einfahrende Züge sind zu hören. Gastro: Grill! Barbecue-Schmaus und Kino-Genuss in einem. (raf)

➔ **BLOOM – Frau Gerolds Gartenkino läuft noch zum bis 28. August im Gerold-Areal in Zürich**

Freiluftkino

Stummfilmklassiker mit Livemusik im industriellen Sulzer-Areal. «Nosferatu, eine Symphonie des Grauens», «Das Cabinet des Dr. Caligari» und «M – Eine Stadt sucht einen Mörder» werden übers Wochenende gezeigt, erstere zwei live vertont. Vorteil bei Regenwetter: Die Kranhalle ist überdacht. Schwarz-Weiss-Spass mit Gruseleffekt. (raf)

➔ **Freiluftkino Musikfestwochen findet vom 19. bis 21. August im Theater-Café Roulotte in Winterthur statt**

Sozialkino

Familien-Dokus im aufstrebenden, sozialen Mattenhof-Quartier. Mit «Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern» und «Messies – Ein schönes Chaos» werden zwei Schweizer Dokumentarfilme zum Thema Beziehung zwischen Menschen und Dingen gezeigt. Sitzgelegenheit muss selber mitgebracht werden oder man setzt sich mit dem Bio-Menü vom Gastrobetrieb einfach ins Gras. (raf)

➔ **Das Ciné Social findet am 19. und 20. August auf dem Cäcilienplatz in Bern statt**

ROCKIN' ROSKILDE

Über das Roskilde Festival in Dänemark könnte man dutzende Seiten vollschreiben, so toll, so grossartig und so einzigartig ist es. Doch wir haben es für schlauer befunden, die Bilder sprechen zu lassen, die unser Fotograf beim diesjährigen Open Air geschossen hat. Nicht mal der Regen, der an allen Tagen vom Himmel fiel, konnte die Stimmung am Festivalgelände trüben. Weder die der Besucher, noch die der vielen Musiker (zum Beispiel PJ Harvey, Dillon, Tame Impala oder Mac Demarco), die sich auf den sechs Bühnen tummelten. Fazit: Das Roskilde wird künftig zu einem Fixpunkt in unserem Festivalsommer und wir planen schon jetzt die Reise zur Ostseeinsel Sjælland fürs nächste Jahr.

Fotograf: Jérémie Dubois

Grimes

de!

CHVRCHES







PJ Harvey Live: 25.10. Hallenstadion (Zürich)









M83 Live: 24.8. Zürich Openair (Rümlang)



Mac Demarco





Download here!



THIS IS THE 25th ANNUAL
street parade
2016

THE STREET PARADE COMMITTEE PRESENTS:
A JOURNEY THROUGH THE ESSENTIAL
MUSIC AND TUNES ON THE LOVE MOBILES AND STAGES
COMPILED AND MIXED BY THE STREET PARADE PRESIDENT HIMSELF

HOT AND OUT NOW!
AS DIGIPACK-CD AND DIGITAL DOWNLOAD

INCLUDING TRACKS AND REMIXES BY:
CARL COX, OLIVER KOLETZKI, NIC FANCIULLI, ANIMAL TRAINER,
KÖLSCH, MIND AGAINST, JONAS RATHSMAN, amm.

NO MAINSTREAM
RADIOMUSIC
EXPLICIT CONTENT

K-tel Future Soundz

streetparade.com

BILLY TALENT

DAS NEUE ALBUM

AFRAID OF HEIGHTS

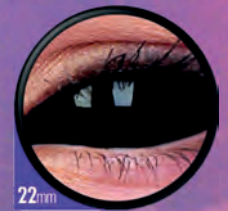
OUT NOW

LIVE

22.11.2016 VOLKSHAUS - ZÜRICH
23.11.2016 LES DOCKS - LAUSANNE

WARNER MUSIC SWITZERLAND

CeDe.ch



22mm

Sclera Sabretooth Linsen
von ColorVUE,
erhältlich bei atlentis.ch,
CHF 74.50

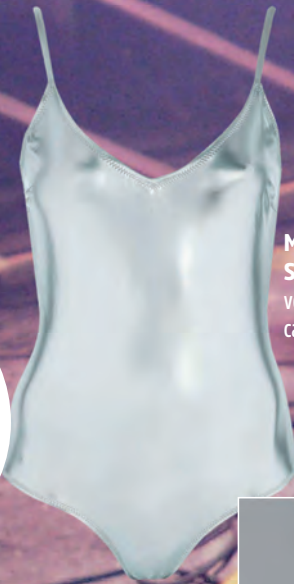
YO-LANDI VI\$SER

I FINK U FREEKY

Normal ist langweilig. Vielleicht erklärt dies, warum wir ziemlich auf Die Antwoord und vor allem auf deren Sängerin und Rapperin Yolandi Visser stehen. Und auch wer mit dem Rap-Rave-Zef der Südafrikanerin nichts anfangen kann, soll sich von der 32-Jährigen in Sachen Style eine Scheibe abschneiden. Von Valérie Hug



Yolandi Visser heisst eigentlich Anri du Toit. Ihren Namen hat Sie gewählt, weil Yolandi ein geläufiger Afrikaans-Name ist und weil darin das Wort «Yo» vorkommt.



Metallic Low-Back Swimsuit
von Topshop X Man Repeller,
ca. CHF 47.80



Ihre Jugend war nicht wirklich einfach – sie war sehr rebellisch und lieferte sich oft Faustkämpfe, bis sie nach Pretoria in ein Internat geschickt wurde. Danach zog sie nach Kapstadt, wo sie Ninja kennenlernte und zu rappen begann.



Alien Printed Crop Top,
erhältlich bei pinkqueen.com,
ca. CHF 8.10



Uhr Fioccorosa
von Swatch, CHF 60.-



2010 wurde sie vom Regisseur David Fincher für die Hauptrolle in seiner Adaption «The Girl with the Dragon Tattoo» angefragt, doch sie lehnte ab, weil sie ihre Musikkarriere nicht aus den Augen verlieren wollte. Schlussendlich bekam Rooney Mara (im Bild) die Rolle der Lisbeth Salander.



Superstar Foundation Sneaker
von adidas Originals, erhältlich bei zalando.ch, CHF 120.-





Yolandi Visser hat zusammen mit Watkin Tudor Jones (Ninja von Die Antwoord) eine Tochter. Ihr Name ist Sixteen Jones.

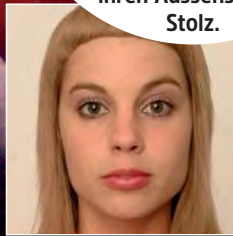
Pickachu Onesie
von Kigurumi, erhältlich bei lightinthebox.com, CHF 27.80



Herb Grinder Laser graviert - rot
von Lionhead, erhältlich bei etsy.com, ca. CHF 20.30



Yolandi Visser wollte ihr Image wechseln und so aussehen, wie sie sich innerlich fühlte. Also bat sie Ninja ihre Haare zu schneiden und färbte sie zusammen mit ihren Augenbrauen anschliessend weiss, als Statement für ihren Aussenseiter-Stolz.



Electric Blue Hotpants
von Get Crooked, erhältlich bei SilkFred.com, CHF 21.-

Nagellack Rose Duck
von ANNY aus der Miami Nice Collection, erhältlich bei Marionnaud, CHF 12.90

Eyliner Heavy Metal Glitter
von Urban Decay, erhältlich bei Marionnaud, CHF 27.-

Zusammen mit Ninja ist Yolandi im Science-Fiction-Film «Chappie» u.a. neben Hugh Jackman zu sehen. Darin spielt sie sich selbst. Der Film handelt von Polizei-Robotern und künstlicher Intelligenz. Yolandi entführt zusammen mit Ninja einen der Forscher mitsamt seinem Roboter, den sie zu einem Gangster machen wollen, damit er ihnen hilft, Schulden in Höhe von 20 Millionen Dollar zu begleichen.



Weisse Mascara
von Bloody Mary, erhältlich bei amazon.com, ca. CHF 9.30

Heiss



Das ist das beste Badkleid ever. Ohne Scheiss. (Gibt's übrigens bei Topshop.)

Warm



Die Welt braucht mehr Poster. Vor allem wenn sie so schön sind wie das «Anatomy of a Sailor»-Bild vom Etsy-Shop Maiden Voyage Clothing.

Lauwarm



Eigentlich finden wir den Space Invader Rucksack von Anya Hindmarch super. Nur der Preis von CHF 1439.- ist ziemlich übertrieben.

Kühl



Wir können nicht genau definieren, was für eine Mutation dieses Schuhwerk darstellen soll, aber Plüsch und Glitzer?!?

Eiskalt

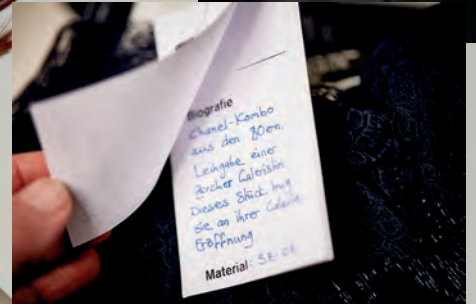


Warum tragen Männer (haha) wie Justin Bieber eigentlich Leggings unter den Shorts?

Gefroren



Auch wenn man auf Bondage steht, in Badeanzug-Form sieht das ganze dann doch recht bescheuert aus.



Kleihd Kleider machen Leute

Die erste Leih-Boutique der Schweiz ist da: Vielleicht schafft sie es ja, dem verstaubten Image um Mode mit dem Prädikat «Nachhaltigkeit» neuen Schwung zu verleihen.

Von Angel R. Schmocker

Kleihd - das ist ein Start-Up, das 2014 als Verein ins Leben gerufen wurde. Und zwar von diesen spannenden Frauen: Nach dem Textildesign-Studium und mehreren Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Luzern zog es Initiantin Janine Häberle in die Praxis. Paula Fricke gehört ebenfalls zum Team. Die Kunsttheoretikerin und Ausstatterin hat dank ihrem Verleih «Paultier» viel Erfahrung, was spezielle Stile quer durch die Modegeschichte angeht. Alena Zehr betreut unter anderem die Kommunikations-Angelegenheiten der kleinen Firma. Die Idee «Kleider verleihen» ist nicht neu, schon länger gibt es ähnliche Konzepte in Hamburg, Paris, London, Amsterdam und auch Göteborg. Der Hintergedanke ist ein scheinbar simpler: Nachhaltiges Kleiden. Wenn man ein Abo löst, kann man für wenig Geld ein Chanel-Kostüm oder ein Sommerkleid von Diane von Fürstenberg für eine gewisse Zeit oder einen speziellen Anlass sein Eigen nennen.

Neben Prêt-à-Porter gibt es aber auch lokale Labels wie Freitag und Jungelk die Fair-Fashion-Basics in die Sammlung investiert haben. «Die

Kleidung stammt aus verschiedensten Quellen, mal ist es die Sammlung einer älteren Zürcher Modedesignerin mitsamt Showroom-Stücken, mal sind es Leihgaben von Schweizer Brands», so die Frauen hinter Kleihd. Auch wenn Kleihd noch viel Arbeit investieren muss, so haben sie es zumindest schon geschafft, ein umweltbewusstes Anliegen mit einem High-Fashion-Statement zu verbinden. Mit einem cleanen Erscheinungsbild und der Kooperation mit zeitgenössischen Modemenschen bewegt sich dieses Start-Up weg vom veralteten Boutique-Charakter der Generation «Lädelerben». Das Ordnungssystem mit den brandnetten Etiketten sowie der modetheoretische Hintergrund der Beteiligten kommt dabei nicht nur der textilen Schatzkammer, sondern auch den anspruchsvollen Kunden zu Gute. Janine: «Nach der ersten Crowdfunding-Phase ist nun der nächste Schritt dran: Ein Online-Katalog mit Reservierungssystem, im Moment müssen wir noch zwischen Lager und Shop hin- und herpendeln.»

Idastrasse 28, 8003 Zürich
zu Gast bei Martina Zünd

Do - Fr: 13 - 19 Uhr
Sa: 11 - 16 Uhr

Kleiderschrank 2.0

Einzelverleih 1 Stück für 1 Woche ab CHF 25.-
Monatsabo 5 Stücke 1 Monat ab CHF 55.-

➔ kleihd.ch

BRACK.CH

Unsere andere Saite

Wir wissen nicht, ob Du's schon wusstest...

...aber in unserem Showroom in Mägenwil hast Du die Möglichkeit, zahlreiche Instrumente und Equipment für Bühne, Studio und Bandraum direkt zu testen. Greif in die Tasten oder Saiten und überzeuge Dich von den Ausstellungsobjekten. Mehr Infos: www.brack.ch/kontakt/showroom-musik

Wir freuen uns auf Deinen Besuch.



BRACK.CH AG · Hintermättlistrasse 3 · 5506 Mägenwil · brack.ch · info@brack.ch · 062 889 80 80 · [f/brack.ch](https://www.facebook.com/brack.ch) · [@brack](https://twitter.com/brack) · [i/brackch](https://www.instagram.com/brackch)



Lieferung gegen Rechnung



Bis 17 Uhr bestellt, morgen portofrei geliefert



Bis 10 Uhr bestellt, heute noch abholen



Besten Kundenservice, kompetente Beratung



TOWNIE GO! STEP-THRU / AZURE / 8-SPEED



TOWNIE BALLOON EQ MEN'S / ARMY GREY / 3-OR 7-SPEED



KOAL 3i ALUMINUM / LADIES' / WHITE / 3-SPEED



LOFT 7D LADIES' / TEAL / 7-SPEED

SIT DOWN. STAND OUT.

Countless options. Unlimited possibilities.

Electra



electrabike.com



INDIE PUNK



POST-EMO
Moose Blood
Blush
(Hopeless Records)

Dinosaur Jr. Give A Glimpse Of What Yer Not

(Jagjaguwar/Cargo Records)

Vier Jahre nach ihrem letzten Werk bringen Dinosaur Jr. ein neues Album raus – ihr elftes in 32 Jahren. Doch im Gegensatz zu anderen wieder vereinten Indie-Rock-Fossilien, scheinen die lauten Herren aus Massachusetts ihr bestes Material erst jetzt abzuliefern. (sbg)

Bevor Blink 182 1998 den Einlauf des Staates («Enema Of The State») legte, Nirvana 1993 in der Gebärmutter («In Utero») umherirrte und die Pixies sich 1988 fragten wo den bitteschön ihr Verstand geblieben sei («Where Is My Mind?»), taten sich 1984 drei talentierte Buben zusammen und spielten ein Album mit dem Namen «Dinosaur» ein. Statt Nummer-eins-Hits und fettem Musikclip auf MTV (ja, die spielten damals noch Musik) gab's dann aber erstmal eine gehörige Tracht Prügel, in der Form von rechtlichen Streitereien um den Bandnamen. Die gescholtenen Dinos hatten darauf aber keine Lust und setzten, da sie die jüngeren waren, einfach ein «Jr.» hinten dran. Diese passiv-aggressive Art zeigt sich seit jeher auch in den Liedern und den Live-Auftritten von Dinosaur Jr. – so auch auf dem neuen Album.

Auf «Give A Glimpse Of What Yer Not» zeigt die Band um Mastermind J Mascis einmal mehr warum sie seit über 30 Jahren zu einer der meist gefeierten Independent-Bands gehören. Der Gitarrenvirtuose Mascis packt die krassesten, schrägsten und schönsten Soli aus, Drummer Murph haut gewohnt punkig in die Felle und Lou Barlow zeigt

mit seinem harten aber doch verträumten Bassspiel warum die Originalbesetzung eben doch die beste ist. Lou Barlow ist auch einer der Überraschungen der neuen Platte. Auf «Love Is...» und «Left/Right» stellt er neben dem Bass auch seinen Gesang zur Verfügung und hat einen grossen Einfluss auf das Gesamtprodukt, was diesem guttut und es auch für ein breiteres Publikum hörbar macht.

Doch über allem steht J Mascis mit seinem pervers geilen Gitarrenspiel, den nachdenklichen Texten und einer Stimme, die wahlweise nach Eddy Vedder, Neil Young oder Kurt Cobain klingt. Der Typ wird immer besser. Und mit ihm seine Musik. Bereits die ersten vier Tracks des Albums sind eine Wucht und geben dem Hörer einen Querschnitt des Besten aus Punk Rock, Hard Rock, Grunge und Indie Rock der Achtziger und Neunziger. Dazu gehört auch die Vorabsingle «Tiny», die einen an das erste eigene Skateboard, den Film «Kids» und Flanellhemden erinnert. Damit sind wir wieder bei Kurt Cobain angelangt, der Ende der Achtziger verzweifelt auf der Suche nach einem Schlagzeuger war, für seine strauchelnde Band Nirvana. J Mascis wurde dann von Kurt auch angefragt, hat aber dankend abgelehnt. Wir danken auch: Im Namen von Nirvana, den Foo Fighters und Dinosaur Jr.

Für Fans von: Nirvana, Pearl Jam, Sonic Youth

9★

Herzerreissende Lyrics, viel Gitarre und simple Melodien mit dem gewissen Etwas! Wir sind beeindruckt, verblüfft und erstaunt – Moose Blood haben neben unzähligen Auftritten und Festivals sogar noch Zeit gefunden, um eine neue Platte aufzunehmen. Eine tolle Arbeit aus Blut, Tränen und Schweiß, die die Jungs aus Canterbury damit abgeliefert haben. Entstanden ist ein wunderschönes, kompaktes und in sich geschlossenes Album, bei dem der Lead jede Silbe mit so unendlich viel Gefühl rauspeitscht, dass wenn sich seine Stimme überschlägt, uns bittere Tränen über die Wangen kullern. (vgn)

Für Fans von: Seahaven, Citizen, Daisyhead

➔ Live: 21.9. Treibhaus (Luzern)

8★



VINTAGE-MID-60'S
Cool Ghouls
Animal Races
(Melodic Records)

Die Musik der Cool Ghouls gleicht der Zauberformel Psychrock multipliziert mit 60's-Garage addiert mit einer Prise Country. Einmal laut ausgesprochen, scheint sie die Geister von Bands wie The Beach Boys, The Troggs oder The Monks zu beschwören – und droht ganz nebenbei damit, uns für immer in den Bann zu ziehen. Mit lauten Gitarren, geilen Riffs, dreistimmigem Gesang und melodischen Jams liefern uns die vier Kalifornier nach den ersten beiden Platten auch mit «Animal Races» den perfekten Soundtrack für nie endende Nächte eines nie endenden Sommers.

Für Fans von: The Flamin' Groovies, The Paperhead, Allah-Las

7★



TROPICAL-TANZ

ZHU

GENERATIONWHY

(Columbia/Sony)

Zwei seiner grössten Dance-Hits - «Faded» und «Automatic» - fehlen auf dem Debütalbum und der Gassenhauer «Working It» ist wie schon auf der «Genesis Series»-EP als Bonus Track deklariert. Wahrscheinlich, weil «GENERATIONWHY» noch poppiger ist als alles, was der anonyme ZHU bisher herausbrachte und entfernt an seine tech-housigen Live-Sets nur erinnert. Damit zeigt der chinesisch-amerikanische Produzent seine enorme und dennoch nie beliebig klingende Tanzmusik-Bandbreite, in welcher er sogar gedämpfte Trompeten («Cold Blooded») sowie «Miami Vice»-Gitarrensoli («Palm Of My Hand») unterbringt und die nur dann uninspiriert tönt, wenn ZHU sich zu nahe an Robin-Schulz'schen Deep-House heranwagt («One Minute To Midnight»). (shy)

Für Fans von: Disclosure, Jamie xx, SBTRKT

8★



SUPERGROUP-ROCK

The Dead Daisies

Make Some Noise

(Spitfire Music/SPV)

Die Liste der Bands, in denen die aktuellen The-Dead-Daisies-Musiker schon gespielt haben, liest sich wie die Rock'n'Roll Hall of Fame. Dementsprechend hoch sind natürlich die Erwartungen an ein neues Album einer solchen Supergroup. «Make Some Noise» ist bereits das dritte Album der Band und setzt das Qualitätslevel gleich nochmals eine Schippe höher. Hier bekommt man den perfekten Spagat aus modernem Hardrock und dem Besten aus Aerosmith, Van Halen und Co. Selbst das Creedance Clearwater Revival Cover «Fortunate Son» klingt so frisch wie ein eben gepresster Orangensaft. (pat)

8★

Für Fans von: Aerosmith, Whitesnake, Van Halen

➔ 8.8. Komplex 457, Zürich (vor Steel Panther)



THRASH METAL

Meshiaak

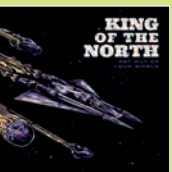
Alliance Of Thieves

(Mascot Label Group)

Holy shit! Bevor Sie hier rumjammern, dass nach all den Veteranen-Bands da draussen nichts mehr nachkommt, hören Sie sich die neue Scheibe von Meshiaak an. Die Band schmeisst die Crème de la Crème des Thrash Metals in einen Topf und herauskommt «Alliance Of Thieves». Hier wird frisch vom Feld zubereitet anstatt aufgeköcht, Genres gezielt vermischt und ein Menü präsentiert, das seinesgleichen sucht. Die australische Band ist der neue heisse Scheiss, von dem Sie schon so lange geträumt haben. (pat)

Für Fans von: Machine Head, Slayer, Exodus

8★



RIFF-ROCK

King Of The North

Get Out Of Your World (Rodeostar / SPV)

Vorab gesagt: Nein, das ist kein Spin-Off von «Game of Thrones». King Of The North ist ein australisches Duo, das sich dank selbstentwickelter Technik nach einer fünfköpfigen Band anhört (wirkli!). Und das ist Rockmusik von der rauen Seite. Die vielschichtigen Riffs färben die Songs von progressiv über bluesig bis hin zu Siebzigerjahre-Rock-Klängen mit Megafon-Einschlag. «Während auf unserer Vorgängerscheibe alles auf zehn war, ist 'Get Out Of Your World' stilistisch abwechslungsreicher», erklärt Sänger/Gitarrist Higgs. Wir stimmen headbangend zu. (itsch)

Für Fans von: Jet, Wolfmother, Soundgarden

8★

PALMEN-POP

Polarsets

Horizon

(Euphonios)



Die zweiten Sommerferien mit den Polarsets stehen an und dank

dem Album-Opener «Faster» schmeckt bereits die Fahrt dorthin nach Meeresluft und Schirmchendrinks. Die Vorab-single «Another Place To Hide» klingt nach Liebe machen (nicht Sex haben) am Strand, «Santa Fe» nach einsamer Bucht. Aber danach geht das Urlaubsfeeling zunehmend in den meterhohen Synthie-Wellen unter. Das wundervolle Debüt «Parasols» war abwechslungsreicher und bot mit Tropical-House-Ausflügen auch was für die Tanzfläche, «Horizon» jedoch wirkt uninspiriert – so, als hätten die vier Engländer Ferien nötig. (shy)

Für Fans von: St. Lucia, The Pains Of Being Pure At Heart, New Navy

5★



POWERPOP'N'ROLL

Rooney

Washed Away

(Superball)

Mit dem Opener «All The Beautiful People» führt uns Robert Schwartzman – er schmeisst die Band mittlerweile alleine, zumindest im Studio – auf eine falsche, shoegazige Fährte, doch schon «My Heart Beats 4 U» klingt nach den Rooney, in die wir seit ihrem Auftritt in «The O.C.» verschossen sind. High-School-Hits der Sorte «I'm Shakin'» oder «When Did Your Heart Go Missing?» suchen wir auf «Washed Away» zwar vergebens, trotzdem macht er mit der vierten Rooney-Platte als Roadtrip-/Grillparty-/Nacktbaden-Soundtrack nichts falsch. (shy)

Für Fans von: Weezer, Foster The People, The Kooks

7★

C
BELLE
VUE
B

#MUSICMATTERS
AUGUST HIGHLIGHTS

PARADE WEEKEND

12. & 13. AUGUST
CLUB BELLEVUE
VVK: STARTICKET

AUDIOFLY
ART DEPARTMENT
MARTIN BUTTRICH

13. AUGUST, 13-24H
DAYLIGHT
VIP PARADE OPERNHAUS
VVK & INFO:
FB.COM/DAYLIGHT.ROCKS

RESIDENCE K

BIS UND MIT 14. AUGUST
OUTDOOR RAVE AM SEE
TÄGLICH (AUSSER MONTAG)
FR/SA AFTERPARTY BELLEVUE
FB.COM/RESIDENCEK

CLUB BELLEVUE
FREIECKGASSE 9
8001 ZÜRICH
CLUB-BELLEVUE.CH

RESIDENCE K
HAFEN TIEFENBRUNNEN
8008 ZÜRICH



PSYCH-GARAGE-ROCK

Thee Oh Sees

A Weird Exits

(Castle Face Records)



Seit 2003 haben Thee Oh Sees mindestens ein Album pro Jahr rausgehauen und somit unseren Dopamin-Ausschuss stets hochgehalten. Nach dem Release von «Live In San Francisco» letzten Monat doppelten sie jetzt mit «A Weird Exits» nach und bestätigen einmal mehr: Mastermind und Bandleader John Dwyer scheint einfach nicht fähig zu sein, eine Verschnaufpause einzulegen – zum Glück. (vug)

Nach dreizehn Jahren konstantem Output und Touren kann man es einem nicht wirklich übel nehmen, wenn man mal die Fresse voll hat und eine Pause braucht. So ging's auch John Dwyer, als er im Dezember 2013 in San Francisco verkündete, dass dies die letzte Show der Band für eine lange Zeit sein werde. Damals schien es, als wäre die Band komplett ausgebrannt. Unklar war sogar, ob die Bay-Area-Band je wieder zurück zu alter Form finden würde. Als Dwyer dann von San Francisco nach Los Angeles zog, um frische Luft zu schnappen, schien das Tief endgültig erreicht gewesen zu sein.

Die Misere dauerte zum Glück aber nur fünf Monate an, denn Thee Oh Sees präsentierten im darauffolgenden April mit «Drop» eine solide neue Platte. Seit diesem Jahr ist John Dwyer wieder im Silicon Valley und feierte seine Rückkehr mit «Live In San Francisco», das über eine Dekade Bandgeschichte vereint. An zehnter Stelle steht der Track «Gelatinous Cube», der auch am neuen Album vertreten ist und neben der psychedelisch-angehauchten Pop-Jam-Vorabsingle «Plastic Plant» einen weiteren Vorgeschmack auf «A Weird Exits» gab. Darauf schlägt John Dwyers hektische Gitarre kolossale

Wellen, macht ordentlich Krach und man kommt sich vor, als wäre man in einer Art psychedelischem Albtraum gefangen. Ein Trip, vor dem man fast schon Schiss hat, der einen aber trotzdem so begeistert, dass man sich wünscht, er würde nie enden.

Genauso klingt auch der Rest von «A Weird Exits». Mal von null auf 100 mit energiegeladenen Gitarrenriffs («Dead Man's Gun»), nur um dann wieder einen Gang zurückzuschalten, und uns mit hypnotischen Melodien wie bei «Crawl Out From The Fallout» oder «The Axis» einzulullen. Die Gitarre-Bass-Drums-Kombination wird auf dieser Platte erstmals durch einen zweiten Drummer erweitert und ermöglicht dadurch den Groove und die Wucht, die man sonst nur von ihren Live-Shows gewöhnt ist. Die Band zeigt mit ihrer bereits 17. Platte (die elfte LP als Thee Oh Sees), dass ihr Sound auch nach dreizehn Jahren keineswegs stehen geblieben ist, sondern dass man – ähnlich wie im Bett – einfach Mal die Stellung wechseln muss, damit's spannend bleibt.

Für Fans von: Fuzz, King Gizzard and the Lizard Wizard, Black Lips

➔Live: 24.8. Mascotte (Zürich)



ROCK

Freakhouse

Angels In Chemistry
(7Hard/Membran)



Freakhouse sind hierzulande bisher leider gänzlich unbekannt. Völlig unverständlich, reißen sich die Jungs doch schon seit bald 20 Jahren mit grossem Erfolg in den US o A den Arsch auf. Die Eroberung der restlichen Welt soll nun mit «Angels In Chemistry» in Angriff genommen werden. Und das Potential dazu ist unbestritten vorhanden. Die zehn Songs liefern den perfekten Mix aus harten Riffs und eingängigen Melodien. Nachdem wir die CD rauf und runter gehört haben, wünschen wir uns für 2016 die ersten Live-Shows von Freakhouse in der Schweiz. Die Hoffnung stirbt zuletzt. (pat)

Für Fans von: Godhead, Three Days Grace, Saint Asonia



INDIE-ROCK

The Boys You Know

Elephant Terrible
(Wohnzimmer Records)



Die Wiener Indie-Rocker sind für die Aufnahmen für ihre aktuelle LP auf Reisen gegangen. Die unterschätzte Band legt mit Tracks wie «Teenager Of The Year» ihr Potential für Evergreens dar. Mit der ruhigeren aber erweiterten Bandbreite ist eine nachdenkliche Südstaaten-Atmosphäre entstanden. Tracks wie «Garden» oder «Rainy Days» überzeugen mit Lo-Fi-Effekten mitsamt Trompete und mischen bei den ganz Grossen mit. FM4-Moderator Robert Zikmund bezeichnet TBYK als eine von den wenigen Bands, die verstanden haben, um was es beim Musik machen geht. Er und wir finden: «Gänsehaut». (arse)

Für Fans von: Phoenix, Kings Of Convenience, Velojet



INDIE-FOLK-POP

Slow Club

One Day All Of This Won't Matter Any More (Moshi Moshi Recordings)

Slow Club haben viel Verantwortung, sind sie doch seit nunmehr zehn Jahren für die Königsklasse des Folk-Pop verantwortlich. Mit Produzent Matthew E. White haben sich Charles Watson und Rebecca Taylor jedoch auf neues Terrain gewagt: Der Abstecher in die tragenden Song-Welten aus den Siebzigerahren («Ancient Rolling Sea») ist mal traumhaft authentisch oder wie bei «In Waves» auch mal recht holprig. Vor lauter fremder Musik-Zitate vermisst man die ironischen Lyrics und klaren Refrain-Parts. (arse)

Für Fans von: Matthew E. White, Los Campesinos!, Fleetwood Mac

**MELODIC DEATH****Soilwork**Death Resonance
(Nuclear Blast)

Nachdem uns Soilwork 2015 bereits mit «The Ride Majestic» beglückt haben, kommen sie bereits ein Jahr später mit «Death Resonance» zurück. Darauf hat's zwar «nur» zwei brandneue Songs, aber auch eine Menge ultraschwer erhältliche Raritäten aus den vergangenen elf Jahren Bandgeschichte. Die Zusammenstellung ist aber nicht nur für Die-Hard-Sammler ein Pflichtkauf, sondern schlicht für jeden Death Metal Fan. Soilwork gehören seit Jahren zur Speerspitze des Genres und beweisen dies auch mit verschollenen Perlen aus der Vergangenheit. (pat)

Für Fans von: Killswitch Engage, In Flames, Devin Townsend Project

7★

**STANDARDMUSIK****Owen**The King Of Whys
(Pias/Musikvertrieb)

Das vierte Album von Owen ist ja ganz nett. Ruhig, besonnen und entspannend, dieses Singer-Songwriter-Zeugs. Aber wie Sie sich wohl bereits denken: Nett ist bekanntlich die kleine Schwester von Scheisse und Owen macht sich mit «The King Of Whys» zum kleinen Bruder von Grössen wie The Notwist oder The National. Die dahingeplätscherte Pseudo-Melancholie des Sängers, gepaart mit uninspirierten Hooks, machen leider auch beim mehrmaligen Hörversuch keinen Unterschied. «I'm bored again» singt Owen im Song «Settled Down» und wir denken exakt das gleiche. (kätt)

Für Fans von: The National, Interpol, The Notwist

2★

**2007-INDIE****The Rifles**Big Life
(Cooking Vinyl/Musikvertrieb)

Ein Liebesbrief an die Indie-Hochzeit: «Big Life» lässt das Gemüt eines jeden 2007-Röhrenjeans-Kid aufblühen und im nostalgischen Wunsch versinken, wenigstens noch eine durchzechte Abart-Nacht erleben zu dürfen. Das Londoner Quintett hat mit ihrem fünften Longplayer in Form eines Doppelalbums einen Schulterblick in die Vergangenheit mit schrammender Gitarren-Musik und starken Melodien geschaffen. Das klingt auch 2016 noch gut. (raf)

Für Fans von: The Cribbs, The Courteeners, Maximo Park

7★

**DRAUF-DRÖHNER****Salem's Pot**Pronounce This!
(RidingEasy Records)

Eine verlassene, düstere Wohnung mit langen Samtvorhängen, einige Flaschen Whiskey auf dem Tisch, Mondlicht, das durch die verstaubten Fenster fällt – ungefähr so muss sich das Ambiente anfühlen, in welchem Salem's Pot ihr neues Album aufgenommen haben. Die fünf Schweden, die nur mit Joker-Makeup oder Mephisto-Feder-Masken auftreten, liessen sich für ihren psychedelischen Stoner-Metal hauptsächlich von Horror-Filmen inspirieren. Mit ihrer zweiten Platte liefern die Rocker bis zu achtminütige Songs, die an Pink Floyd erinnern. Anders als auf ihrem Debütalbum folgen sie nun einem roten Faden und bringen so mehr Substanz in ihre teuflisch gute Musik. (Iola)

Für Fans von: Wax Tailor, RJD2, DJ Krush.

7★

**INDIE-POP****of Montreal**Innocence Reaches
(Polyvinyl Records)

Die Suppe brodelt wieder in der Musikküche der amerikanischen Band of Montreal und es wartet das mittlerweile 14. (!) Album auf unsere Lauscher. Nachdem der Vorgänger, wenn wir mal ehrlich sind, einfach zu viel war für ein Gehirn, ist «Innocence Reaches» eine künstlerische, vielfältige und musikalische Wohltat! Frontmann und Amerikaner Kevin Barnes kreierte einen tollen Mix aus aktuellen und ehemaligen Altmeistern aus der Musikgeschichte. Auch wenn die Platte ein paar Durchläufe braucht, haben wir sie in unserem Kollektiv-Musik-Gehirn anerkannt und für gut befunden. (vgn)

Für Fans von: The Shins, The Unicorns, Animal Collective

7★

**PUNK-ROCK****Descendents**Hypercaffium
Spazzinate
(Epitaph Records)

Seit bald vier Dekaden spielen sich die Descendents die Finger wund und doch klingen sie auch auf ihrem zehnten Studioalbum «Hypercaffium Spazzinate» – übrigens ihr erstes seit zwölf Jahren – frisch wie eine blutjunge College-Band. Mit 16 melodiosen Songs in knapp 30 Minuten haben sie auch nichts von ihrer Schnelligkeit verloren und Milo Aukerman klingt noch immer rotzig wie eh und je. Da werden definitiv Erinnerungen wach und spätestens beim zweiten Mal Durchhören wird lauthals mitgesungen. (vlct)

Für Fans von: Bad Religion, Agent Orange, NOFX

7★

16 AUG 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

STRUNG OUT

29 AUG 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

WOLF ALICE

01 SEP 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

THE INTERRUPTERS

15 SEP 2016 | ZÜRICH, EXIL

JENNIFER ROSTOCK

15 SEP 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

JOHN COFFEY

01 OCT 2016 | ZÜRICH, KOMPLEX 457

FLATBUSH ZOMBIES

01 OCT 2016 | ZÜRICH, MASCOTTE

DEAP VALLY

01 OCT 2016 | ZÜRICH, EXIL

JEZ DIOR

06 OCT 2016 | ZÜRICH, PLAZA

US THE DUO

08 OCT 2016 | ZÜRICH, EXIL

KARATE ANDI

13 OCT 2016 | ZÜRICH, X-TRA

THE CHAINSMOKERS

13 OCT 2016 | ZÜRICH, PAPIERSAAL

ROOSEVELT

14 OCT 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

ROYAL REPUBLIC

18 OCT 2016 | ZÜRICH, EXIL

WATSKY

19 OCT 2016 | SOLOTHURN, KOFMEHL

OF MICE & MEN

20 OCT 2016 | ZÜRICH, EXIL

MEGALOH

21 OCT 2016 | SOLOTHURN, KOFMEHL

TRAP THEM

24 OCT 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

SOJA

25 & 26 OCT 2016 | SOLOTHURN & ZÜRICH

AZAD

27 OCT 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

MOOP MAMA

28 OCT 2016 | ZÜRICH, DYNAMO

KONTRA K

29 OCT 2016 | ZÜRICH, PLAZA

LISA HANNIGAN

01 NOV 2016 | ZÜRICH, KAUFLEUTEN

JAMIE LIDELL

04 NOV 2016 | WINTERTHUR, ZIELBAU ARENA

PASSENGER

07 NOV 2016 | ZÜRICH, X-TRA

CRYSTAL FIGHTERS

**MORE SHOWS: MAINLANDMUSIC.COM
TICKETS: STARTICKET.CH**

NEUE EPs



TECH-HOUSE

Future Proof

People

(Eisenwaren Records)

Lange war es still um Future Proof. Der polnisch-stämmige Deutsche hatte 2013 zuletzt eine EP auf den Markt gebracht. Das Warten auf «People», wie das neueste Werk heisst, hat sich aber gelohnt. Die EP zeugt von neugewonnener Reife und treibt uns mit exzellentem Tech-House durch die Nacht. Vor allem der gleichnamige Opener mit den Vocals von William Selves setzt von Beginn an neue Massstäbe. Es ist eine Wohltat, nach den vielen sphärisch-träumrischen Elektro-EPs anderer Acts endlich wieder mal einen Beat zu hören, der nach vorne drückt, statt einen an Ort und Stelle treten zu lassen. (kätt)

Für Fans von: **Digitale, Mind Against, Kenel**

7★

SHOEGAZE

Dead Vibrations

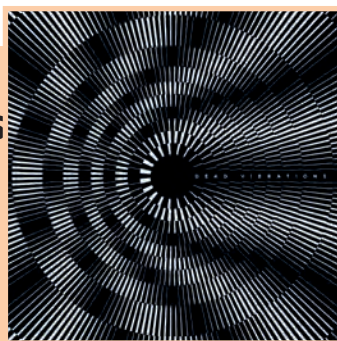
Reflections

(Echo Drug Recordings)

Nur so als Vorsichtsmassnahme: Stellen Sie sich besser vor eine Matratze, denn der Opening-Track «Drain» schmettert Ihnen ein so derb geiles Gitarrenwand-Intro an den Kopf, dass die Knie weich werden. Und falls Sie immer noch stehen sollten, haut der Titeltrack «Reflections» Sie garantiert aus den Socken und drückt Sie mit der schweren und hypnotischen Melodie in die tiefsten Tiefen Ihrer Unterlage. Ein klarer Fall von psychedelischer Hexerei, kombiniert mit unscharfen, überlagerten Gitarren und melodisch-verzogenen Vocals, die auch noch Stunden später im Kopf nachhallen. (vug)

Für Fans von: **The Lucid Dream, The Black Angels, Sonic Jesus**

8★



PLÄRR-POMP

HOLYCHILD

America Oil Lamb

(Glassnote/Universal)

Kate Nash! MS MR! RAC! Auf der neuen EP von HOLYCHILD tummeln sich mehr RCKSTR-Liebhaber als Donald-Trump-Memes im Internet. Aber können so viele Pop-Köche nicht vielleicht den Synthie-Brei verderben? (shy)

«Wir wollen eine Welt erreichen, in der nicht alles kategorisiert wird, wo keine Grenzen gezogen werden», sagte HOLYCHILD-Tastenmann Louie Diller letzten Sommer im RCKSTR-Interview, «darum fanden wir es etwas absurd und veraltet, unserer Musik eine Genrebezeichnung zu verpassen. Also haben wir beschlossen, uns einfach einen Spass daraus zu machen und unser eigenes Genre zu entwickeln.» Und das heisst Brat-Pop; Brat ist Englisch für Gör. So klingt die Musik des Duos auch dementsprechend erfrischend - und manchmal nervig - schnoddrig. «Brat-Pop' ist sozusagen unser ‚Fuck you' an alle, die uns schubladisieren wollen», fügte Sängerin Liz Nistico an. Ein Jahr nach dem Debütalbum «The Shape Of Brat Pop To Come» folgt die EP «America Oil Lamb» und das Duo führt damit seinen Angriff auf Genre Grenzen fort - und holt sich dafür Schützenhilfe. Jeder der fünf

neuen Songs ist in Zusammenarbeit mit anderen Musikern entstanden; den Anfang macht die einstige Indie-Koryphäe Kate Nash, die zeigt, dass ihre Stimme nicht nur zu Retro-Pop gut klingt, sondern auch zu modern stampfenden Synthies passt. Der Opener «Rotten Teeth» sollte dann auch das Highlight der EP bleiben, trotzdem geht es mit «Power Play» stark weiter. RAC, der sich mit der Verdancefloorisierung zahlreicher Indie-Hymnen einen Namen machte, aber auch

als Schöpfer eigener Lieder überzeugt, liefert damit die Clubnummer des Song-Quintetts ab. Textlich dreht sich der Track um die Heuchelei in der Gesellschaft und auf Social Media, musikalisch ist Haare schütteln angesagt. Unsicherheit trotz Selbstwertgefühl ist das Thema von «Not Invited», wofür HOLYCHILD - einmal mehr - mit Mereki zusammengespannt haben und ihrer Kollegin damit hoffentlich zu etwas mehr von der Bekanntheit verschaffen, die sie mit ihrem oft melancholisch angehauchten Electropop eigentlich verdient hätte.

Nun wird's seltsam. Die dezenten Trap-Elemente und der Grime-Rap der Australierin Tkay Maida verleihen «Lying Too» einen willkommenen Twist, doch als der Song dann so richtig Fahrt aufnimmt, wird er unschön ausgefadet. Vielleicht wollen Liz und Louie damit unterstreichen, dass sie nicht den Erwartungen entsprechen wollen, aber stimmig wirkt das nicht. Dem entspannten Closer und Titeltrack «America Oil Lamb» mit den Synthpop-Liebhabern MS MR und Kitten widerfährt dasselbe Schicksal. Die EP hinterlässt somit einen leicht bitteren Nachgeschmack, den HOLYCHILD wahrscheinlich sogar beabsichtigt haben.

Für Fans von: **Charli XCX, Icona Pop, Bleachers**

7★



ENGHOSEN-EMO

Faux

Inhale
(Through Love/Broken Silence)

Würden The Used, Young The Giant und Brand New zusammenspannen, käme dabei wohl die Musik von Faux raus – nur besser abgemischt; denn Sänger Lee Males Stimme geht im Gitarrensturm ein bisschen zu sehr unter. Dabei machen doch gerade hochdramatisch gesungene und herausstechende Refrains einen guten Emo-Track aus und die Höhepunkte von «Inhale» und «Nerves» sollten herausgeschrien werden und Gänsehaut verursachen. Eigentlich. Tempi-Wechsel und tanzbare Indie-Rhythmen wie bei «Call» machen die zweite EP des Southampton-Vierers trotzdem hörenswert. (shy)

Für Fans von: Lonely The Brave, Twin Atlantic, Young Guns

6*



LATE-NIGHT

Kilo

Well Worn EP
(Ghostly International)

Nach der Durchbruch-EP «Cusp» von 2014 liefert uns das australische Synth-Pop-Duo Chloe Kaul und Simon Lam (übrigens Cousins) mit «Well Worn» nun den längst überfälligen Nachschub. Bereits beim Opening-Track «Walls to Build» fühlen wir uns leichter, freier, wollen abheben. Dieses Gefühl begleitet uns durch die ganze Platte, die irgendwo zwischen UK-Garage, R'n'B und House umhertorkelt und uns an die Zeit zwischen drei und vier Uhr morgens erinnert, wenn die Party immer noch läuft und man sich wünscht, dass sie niemals endet. (vug)

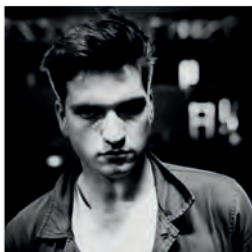
Für Fans von: Flume, Kiiara, AlunaGeorge

7*



Täglich neue Alben und EPs anhören.

rckstr.ch



SCHMEICHEL-SYNTHIES

Fyfe

Stronger
(Benvolio/Believe)

Der schmeichelhafte Groove des Debütalbums «Control» ist auch im Titeltrack der neuen «Stronger»-EP präsent, doch wirkt Paul Dixon alias Fyfe hier ungewohnt fröhlich. Die wohlige Melancholie steht ihm jedoch besser und diese kehrt mit «Better Man» sogleich zurück, unterstrichen von Cellist Peter Gregson und dem Iskra String Quartet, deren klassische Musik sich wunderbar an Fyfes sphärischen Synthpop anschmiegt. «In Colour» macht ganz ähnlich weiter und rundet das Werk ab; die tolle Akustik-Version von «Stronger» ist zudem eine nette Dreingabe für alle Fans der letztjährigen «Songs»-EP. (shy)

Für Fans von: James Blake, MOTHXR, Gallant

8*

Top 5

Woche 30 2016

CH-Charts

ALBEN

- 1 **Alvaro Soler**
«Eterno agosto»
- 2 **Red Hot Chili Peppers**
«The Getaway»
- 3 **Calimeros**
«Schiff ahoi»
- 4 **Michael Kiwanuka**
«Love & Hate»
- 5 **Beyoncé**
«Lemonade»

iTunes

SINGLES

- 1 **Enrique Iglesias**
«Duele El Corazon»
- 2 **Imany**
«Don't Be So Shy»
- 3 **Alvaro Soler**
«Sofia»
- 4 **Major Lazer**
«Cold Water (ft. J. Bieber & Mø)»
- 5 **Alan Walker**
«Sing Me to Sleep»

Spotify

SONGS

- 1 **Major Lazer**
«Cold Water (ft. J. Bieber & Mø)»
- 2 **Drake**
«One Dance»
- 3 **Calvin Harris**
«This Is What You Came For»
- 4 **The Chainsmokers**
«Don't Let Me Drown»
- 5 **Mike Perry**
«The Ocean»

Billboard

ALTERNATIVE

- 1 **Blink-182**
«Bored To Death»
- 2 **Red Hot Chili Peppers**
«Dark Necessities»
- 3 **Kaleo**
«Way Down We Go»
- 4 **Cage The Elephant**
«Trouble»
- 5 **The Lumineers**
«Ophelia»

Beatport

INDIE-DANCE

- 1 **JL & Afterman**
«Could You Be Loved»
- 2 **Mart**
«Upside Down»
- 3 **Babert**
«Think (About It)»
- 4 **Adam Port**
«Tonight»
- 5 **Frey**
«Good Times»

10 YEARS THE PIRATES



15.-18. SEPTEMBER 2016

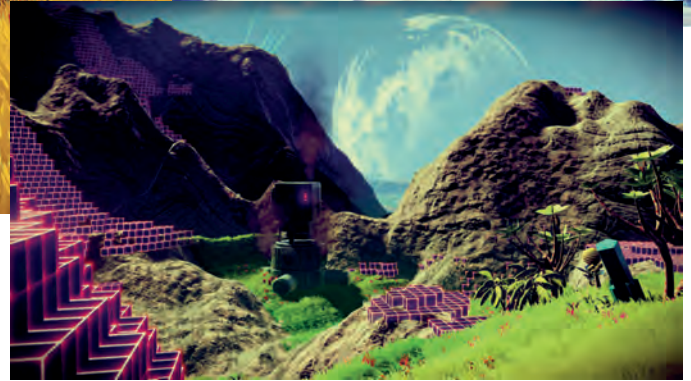
- 10 TOP LIVE BANDS
- 10 PYRO-SHOWS
- 10 BARS
- 10 FOODSTÄNDE
- 10 ATTRAKTIONEN
- 10 SPIELE



THE PIRATES

MUSICBAR & RESTAURANT
HINWIL
WWW.THEPIRATES.CH

GAMES



Weltraumabenteurer

No Man's Sky 2016: A Space Odyssey (Hello Games)

Als vor drei Jahren das beinahe unbekanntes Studio Hello Games die Weltraumeroberungs-Simulation «No Man's Sky» ankündigte, ging ein Aufschrei durch die Gamer-Reihen: Ein Spiel, dass seine beinahe unendliche Umwelt selber generiert, die man ansteuern, erforschen und erobern kann? Nicht möglich! Am 10. August soll das Unmögliche nun veröffentlicht werden. (vlct)

Unendliche Spielwelt? Das ist mitnichten eine Übertreibung: Selbst wenn Sie nur eine Sekunde auf jedem Planeten verbringen würden, bräuchten Sie für dieses Unterfangen fünf Milliarden Jahre. Dabei gibt es so viel zu entdecken, denn jeder der 18 Trillionen Planeten ist mindestens so gross wie Los Santos aus «GTA V». Einfach locker einmal um den Planeten laufen könnte somit auch gut einige Tage in Anspruch nehmen und ganz ungefährlich ist die Planetenerforschung auch nicht, denn die Planeten werden von den verschiedensten Kreaturen bevölkert, die den Weltraum-Pionieren nicht immer nur freundlich gesinnt sind.

Auf unserer Forschungsreise treffen wir jedoch auch auf viele NPCs, mit denen wir quatschen, handeln oder kämpfen

können. Das Quatschen gestaltet sich dabei ein bisschen schwierig, denn jede Rasse wird eine eigene Sprache haben, die es zu erlernen gilt. Wem die Interaktion mit computergesteuerten Figuren zu blöd ist, der kann sich auch mit Freunden an bestimmten Koordinaten verabreden und gemeinsam Planeten entdecken - obwohl das Spiel komplett offline spielbar ist, kann man bei einer aktiven Internetverbindung auf andere Spieler treffen (auf der PS4 ist keine PlayStation-Plus-Mitgliedschaft nötig). Aber Achtung, wie bei «GTA» gibt es ein Fahndungssystem, und wer sich auf einem Planeten daneben benimmt, wird kurzerhand von Drohnen angegriffen. Ausser auf dem Planet RCKSTR. Da herrscht noch immer Faustrecht.

➔ ab 10.8. für PS4 und PC



Action-Monsterhatz

Monster Hunter Generations

(Capcom)

12 Jahre nach dem ersten «Monster Hunter» spendiert Entwickler Capcom in Form von «Generations» eine Art Best-of der Serie. Dem Spielprinzip bleibt man natürlich treu; mit dem selbstgebastelten Helden werden bildschirmfüllende Ungeheuer bekämpft und umgenietet. Deren Kadaver lässt sich hinterher für neue Ausrüstungsgegenstände, Klamotten und Waffen verwenden, was wiederum gebraucht wird, um noch dickere Ungeheuer umzunieten. Neu sind die vier verschiedenen «Hunting Styles», mittels denen sich das Kampfsystem

noch mehr am eigenen Spielstil anpassen lässt. Daneben ist natürlich der kooperative Multiplayer-Modus wieder das eigentliche Herz von «Monster Hunter Generations» - die ausufernden Kämpfe fordern, sind angenehm taktisch und verlieren auch nach dem 100sten gehäuteten Drachen ihre Faszination nicht. (rez)

→ Ab jetzt für 3DS

7 €...



Wir verlosen 3x «Monster Hunter Generations». Alle Infos unter RCKSTR.ch/win.



Wir verlosen 2x «Tokyo Mirage Sessions #FE». Alle Infos unter RCKSTR.ch/win.

Japan-Orgy-Battle-RPG

Tokyo Mirage Sessions #FE

(Atlus/Nintendo)

Holy LSD Trip, Batman! Die Epilepsie-Warnung sollte man bei Atlus' Franchise Crossover «Tokyo Mirage Sessions #FE» dringend ernst nehmen. Wenn die Charaktere aus der hierzulande wenig bekannten Rollenspiel-Serie «Shin Megami Tensei» und dem bizli besser bekannten «Fire Emblem» miteinander dem Dämonenpack auf die Fresse geben, explodiert auf dem Bildschirm ein Effekt-Gewitter das selbst Michael Bay aus den Latschen haut. Die rundenbasierten Kämpfe nach dem Stein-Schere-Papier-Prinzip und die optisch wenig ansprechenden Dungeons überfordern zu Beginn ein wenig. Dazu kommt das wirklich sehr, sehr japanische Setting rund um das dortige Phänomen der Pop-Idols und den Problemen tokyoter Schulkinder, das mehrheitlich dank den liebenswerten Charakteren über die ersten paar Stunden hinwegkommt. Wer sich aber darauf einlässt bekommt ein herrlich durchgeknalltes Anime-Abenteuer, das sich angenehm abhebt vom Shooter/Fantasy-Allerlei, das sonst in der Konsole landet. (rez)

→ Ab jetzt für Wii U

8 €...





Schrittzähler-Phänomen

Pokémon Go Zeitgeist mit Mängeln

(Niantic)

Wenn Sie Personen unter 40 Jahren auf der Strasse fragen, warum es in der Volksabstimmung vom 25. September geht, antworten wohl neun von zehn mit Schulterzucken. Fragen Sie dieselben Leute aber nach «Pokémon Go», machen neun von zehn freudige Luftsprünge.

von Schimun Krausz



Spätestens, wenn sogar die Blick-Sex-Tante Caroline Fux ein Smartphone-Game empfiehlt, um draussen auf der Strasse mit Fremden in Kontakt zu kommen und schliesslich vielleicht ein Schäferstündchen mit ihnen zu schieben, darf man getrost von einem Phänomen sprechen. Erfolgreich war die Marke Pokémon ja schon vorher, aber seit dem Release der App «Pokémon Go» für iOS und Android ist das Fangen dieser Viecher zur Massenbewegung geworden; Apple meldete gar, dass die Software die höchsten Downloadzahlen in der ersten Woche nach Release überhaupt erzielen konnte. Umso erstaunlicher ist der Umstand, dass das Spiel selbst gerade mal Durchschnittsware ist.

Ballwurf-Orgie

Den Wunsch, Nintendos knuffige Pokémon «in echt» fangen zu können, hegte der Autor dieser Zeilen bereits mit knapp zwölf Jahren, als «Pokémon Red» und «Blue» 1998 in Europa für den Game Boy erschienen sind. Und dieses Bedürfnis ist es wohl auch, weshalb Endzwanziger und Anfangdreissiger sowie alle jüngeren Menschen, die auch nur das kleinste Faible für Videospiele haben, bei «Pokémon Go» Schnappatmung bekommen. Denn im Prinzip kann nun



jeder Besitzer eines iOS- oder Android-Smartphones für lau – die App

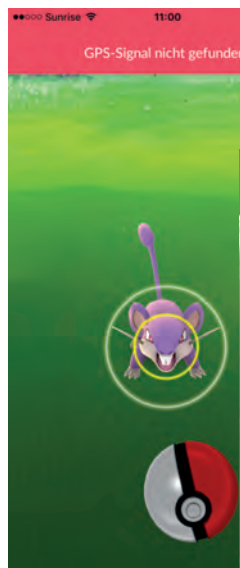
ist gratis – in seiner Umgebung auf Pokémon-Jagd gehen. Nur: Diese entscheidet sich merklich von der Art, wie wir Pokémon in den Games seit ebendiesen «Red»- und «Blue»-Editionen gesammelt haben. Statt auftauchende Monster mit seinen eigenen Pokémon taktisch zu schwächen und sie dann mit einem Pokéball einzufangen, schmeissen Sie hier einfach Ball um Ball, bis das Tierchen sich nicht mehr wehrt und sich geschlagen bzw. gefangen gibt. Das ist alles. Je höher der Wettkampf-

punkte-Wert – WP, vergleichbar mit dem Level in den Original-Spielen – des Ziels, desto mehr zicken Rattfratz, Taubsi und Quapsel, aber das eigentliche Fangen ist in etwa so anspruchsvoll, wie einen Zigistummel auf die Strasse zu schnippen.

Erfolg erkaufen

Es wird noch enttäuschender: Kämpfe zwischen Spielern, einer der Grundpfeiler der Original-Games, sind nicht möglich. Wenn Sie Ihre Schosstierchen auf die nächste Evolutionsstufe hieven wollen, trainieren Sie nicht im Ring mit ihnen, sondern fangen stattdessen Monster derselben Sorte, werden dadurch mit den entsprechenden Pokémon-Bonbons belohnt und wenn Sie einen Sattelschlepper voll davon haben, entwickeln Sie die Racker damit weiter. Stärken können Sie sie auch, indem Sie sie mit Sternenstaub bepudern – das ist wie mit dem weissen Spasspulver im Club, das Sie heftiger Party machen lässt; nur finden Sie Sternenstaub nicht beim Dealer an der Ecke, sondern beim Einfangen von Pokémon.

Wer viele Viecher fängt, verbraucht auch viele Pokébälle. Nachschub gibt's an den zahlreichen Pokéstops, das sind Brunnen, Denkmäler und städtische Gebäude, bei Google Maps als solche gekennzeichnet, von «Pokémon Go»-Entwickler Niantic für den Quasi-Vorgänger «Ingress» als Hotspots



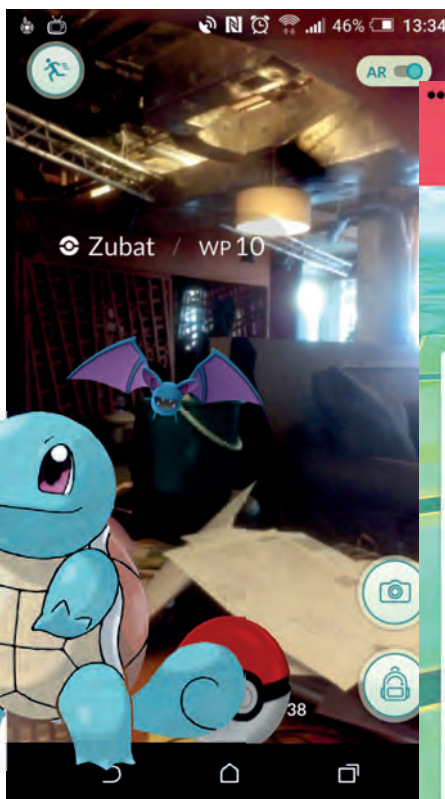


deklariert und für dieses Spiel übernommen. Wenn Sie also eine Menge Fersengeld ins Spiel investieren, gehen Ihnen die Items selten aus - alle anderen nehmen eben echtes Geld in die Hand und besorgen sich benötigte Gegenstände via In-App-Käufe. Das Geschäft scheint aufzugehen: Zwei Wochen nach dem Release hatte die Software umgerechnet so bereits über 35 Millionen Franken eingenommen.

Stabil wie ein Billy-Regal

Dann wären da noch die Arenen. In den Original-Spielen sind dies wichtige Meilensteine auf dem Weg zum grössten Pokémon-Trainer aller Zeiten, in «Pokémon Go» sind es Plätze, den ein oder mehrere Spieler jeweils mit einem ihrer Schützlinge verteidigen können. Je länger die

Arena gehalten wird, desto stärker werden die parkierten



mon Go» gar nicht erst. Oder das GPS-Signal geht verloren. Oder die App reagiert nicht mehr. Oder die Kommunikation mit dem Server klappt nicht. Oder die Entfernungsanzeige, die einem eigentlich das Aufspüren in der Nähe befindlicher Pokémon ermöglichen soll, funktioniert nicht richtig.

Ohne Schweiß kein Preis

Niantic muss jedoch zugutegehalten werden, dass die Serverprobleme abgenommen haben. Und an der International Comic-Con Ende Juli in San Diego verkündeten die Entwickler, dass Kämpfe zwischen Spielern ganz oben auf der Liste der geplanten Features stehen, zu den bisherigen knapp 151 Pokémon noch weitere hinzukommen sollen und dass jede der drei verfügbaren Fraktionen - deren Wahl bislang keinen wirklichen Einfluss auf den Spielablauf hat - einen Anführer bekommt, von dem man aber noch nicht weiss, ob das Game dadurch spannender oder gehaltvoller wird. Bis diese und andere Erweiterungen eingeführt werden, bleibt «Pokémon Go» ein sehr simples Fleiss-Spiel, das nicht Können, sondern zurückgelegte Meter belohnt. Als Game macht es nicht sonderlich viel her, aber als Social-Media- und Massenphänomen ist es absolut beeindruckend. Und wenn das mit dem von Caroline Fux in Aussicht gestellten Geschlechtsverkehr dank Pokémon-App bei uns tatsächlich mal

klappt, sind wir gerne bereit, einen sechsten Wertungspunkt draufzulegen.

5

→ jetzt für iOS und Android



Pokémon und desto mehr Bonus-Items hagelt es. Immerhin: Hier können Sie tatsächlich mit Ihren Monstern

gegen die von anderen antreten, nur weist das Kampf-Gameplay ungefähr die Tiefe eines löcherigen Planschbeckens für Kleinkinder auf. Manchmal müssen Sie sich aber auch gar nicht mit derartigen Design-Schwächen herumschlagen; denn ab und an startet «Poké-



Die RCKSTR-Lieblinge:

151 Monster gibt's momentan in «Pokémon Go» zu fangen. Zumindest theoretisch; denn Australien, Asien, Amerika und Europa verfügen jeweils über ein exklusives Pokémon pro Kontinent und Ditto, Arktos, Zapdos, Lavados, Mewtu und Mew tauchen noch gar nicht auf – Niantic hält sie wohl für künftige Aktionen oder Events zurück. Aus den 142 in Europa verfügbaren Tierchen haben die RCKSTR-Fleissbienen ihre Favoriten ausgesucht.

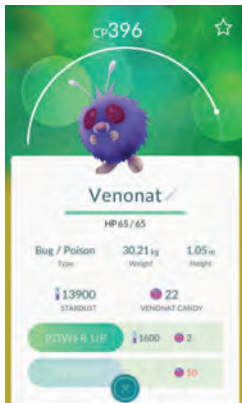


Manuel

Virtueller Schreibtischhengst

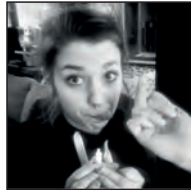


«Ich mag mein Bluzuk (in der englischen Fassung heisst es Venonat), weil's Augen wie ein 16-Jähriger nach fünf Öffnen hat und schöner schunkelt als ein griechischer Fischer nach zwei Flaschen Ouzo. Ich möchte nicht der Beste sein, sondern viele Bluzuks besitzen, die dann zusammen Sirtaki tanzen.»

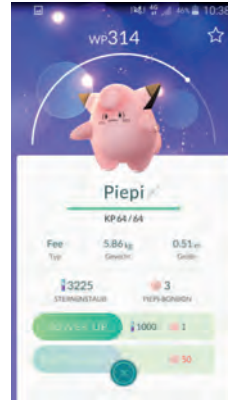


Zoé

Organisationstalent



«Wenn am Montagmorgen mal wieder alles so richtig scheisse ist, starte ich die App, klicke auf mein Piepi, sehe diese kurzen Stummelarme, welche die ganze Welt umarmen wollen und fühle mich geliebt. Und es ist dick. Und kugelrund. Und einfach zuckersüß. Ich will ein Piepi im echten Leben adoptieren können.»



Die andere Nintendo-App

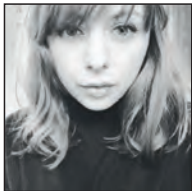
Nachdem Nintendo lange keine Anstalten machte, in den Smartphone-Markt zu investieren, stieg die japanische Traditionsfirma diesen Sommer gleich mit zwei Apps ein. Neben «Pokémon Go» (eine Kollaboration zwischen Entwickler Niantic und Rechteinhaberin The Pokémon Company, die zu 32 Prozent Nintendo gehört) veröffentlichte sie die Eigenkreation «Miitomo», eine Social-Networking-Anwendung mit den von der Wii U und dem 3DS bekannten Miis als Avatare. Der Inhalt des Quasi-Spiels ist es, Dinge über sich zu verraten, die vielleicht nicht jeder weiss und diese Fakten dann mit seinen Freunden zu teilen. Oder wie in unserem Fall: Pubertäres Zeug reinschreiben und insgeheim die eigene Lebensweise infrage stellen.

→ Jetzt für iOS, Android



Katinka

Eiserne Lady

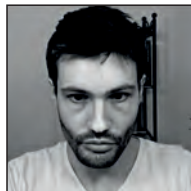


«Eigentlich ist das Evoli an sich schon süß und herzlich genug. Ein paar Freudentränchen hab ich aber dann doch verdrückt, als sich das kleine Flauscheding in das stachelige und taffe Blitzza verwandelt hat. Jetzt muss ich den Schwächling nur noch aufpäppeln.»



Rainer

Zahlenjongleur

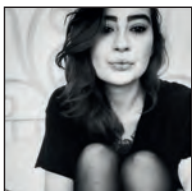


«Ich bin etwas spät eingestiegen, weil ich mein Windows-Handy zuerst durch ein iPhone ersetzen musste. Darum ist meine Kollektion nicht sehr beeindruckend und mein Lieblings-Pokémon (Sichlor!) hat sich noch nicht mal gezeigt. Dafür habe ich schon einen ziemlich coolen Taubsi-Squad zusammen.»

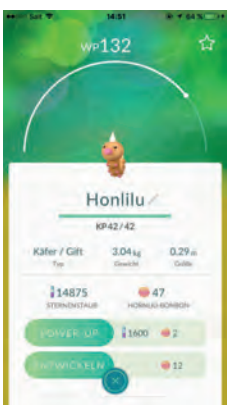


Nadja

Redaktions-Rookie



«Endlich kann ich Honlilus und Bluzulaks fangen! Doch meine überschwängliche Freude darüber löste bei den Kollegen in den RCKSTR-Towers bloss schallendes Gelächter aus. Den Grund dafür verstehe ich bis heute nicht.» Anm.d.Red: Und dank der Spitznamen-Funktion kannst du deine Hornlius auch weiterhin mit Honlilu und deine Bluzuks mit Bluzulak anschreiben, Nadja – Niantic hat eben ein Herz für Legastheniker <3

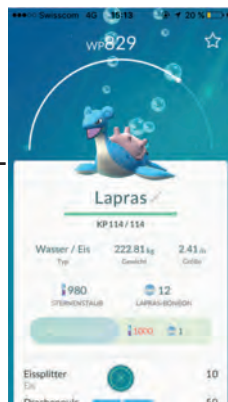


Valérie

Nachwuchs-Pulitzer-Preisträgerin



«Aus einem meiner gefundenen Pokémon-Eier schlüpfte zu meiner Freude nach langer Brutezeit ein wundervolles Lapras. Ich habe sofort mein Herz an das vom Aussterben bedrohte Urviech verloren und widme mein Leben fortan der Rettung und Erhaltung von herrenlosen Laprasen (oder Laprasiaten?).»





DEINE TÄGLICHE INSPIRATION
AUF UNSEREM BLOG:
FRIDAY-MAGAZINE.CH

**HOL DIR
JETZT
DIE NEUE
APP**



friday



Suicide Squad

Beginner's Guide

Seit wir als kleine Scheisser das erste Mal Süßigkeiten geklaut haben, obwohl uns Mama extra ein wenig Münz mitgab, wissen wir: It feels good to be bad. Das dachten sich auch die lieben Damen und Herren von DC und lassen endlich die Anti-Helden-Posse «Suicide Squad» von der Leine. Zur Feier dieses geschichtsträchtigen Kinoreleases lassen wir uns alle ein Tränentattoo stechen, geben Ihnen ein paar Hintergrundinfos zu der ganzen Truppe, zeigen was es auf der Website für versteckte Schätze gibt und stellen Ihnen unsere drei Lieblings-Squad-Mitglieder vor. (sbg)

Der Film

Eine geheime Agency, geführt von Amanda Waller (Viola Davis), hält es für eine gute Idee, ein paar im Gefängnis sitzende Superbösewichte zu rekrutieren und aus ihnen ein Team unter der Leitung von Colonel Rick Flag (Joel Kinnaman) zu formen. Als Suicide Squad hilft die Truppe mit ihren aussergewöhnlichen Fähigkeiten, geheime Operationen erfolgreich zu beenden. Über den Oberschurken im Film wird immer noch spekuliert. Mögliche Gegenspieler sind der Joker (Jared Leto), Batman (Ben Affleck) oder das Suicide-Squad-Mitglied Dr. June Moon (Cara Delevingne), die von der Hexe Enchantress besessen ist. Kinostart ist am 18. August und wir zählen schon die Tage.



Der Comic

1987 erschien der erste Comic unter dem Titel «Suicide Squad» - das Team nennt sich in den Comics allerdings Task Force X. Über die Jahre hinweg wurden fünf Serien mit wechselnden Charakteren veröffentlicht. Die auf 2017 angekündigte Fortsetzung des Films kann also auf ein grosses Repertoire an Figuren zurückgreifen.





Das Game

Für den grossen Spass hat man die Möglichkeit den gratis Egoshoooter «Suicide Squad: Special Ops» runterzuladen. Gestalten töten – dies wahlweise mit Feuer, Baseballschläger oder verschiedenen Guns – für PC, Mac, Android und iPhone. Beim ersten Versuch mit der PC-Variante schafften wir es ins Level 5, hatten 94 Abschüsse und einen Highscore von 18030 – mit verbundenen Augen und Hangover versteht sich.

Unsere drei Lieblinge

Deadshot aka Floyd Lawton

Will Smith spielt Deadshot, seines Zeichens Mafia-Auftragskiller und der wahrscheinlich beste Schütze der Welt. Er ist eiskalt, vertraut niemandem und arbeitet alleine. Sein Schwachpunkt ist seine Tochter Zoe, die von der Agency benutzt wird, um Deadshot als Suicide-Squad-Mitglied zu gewinnen.



Harley Quinn aka Dr. Harlene Quinzel



Die Psychiaterin mit Dachschaden und knappem Hörschen wird von Margot Robbie gespielt. So richtig eins an der Waffel hat die Frau Doktorin aber erst seit sie den Joker (Jared Leto)

therapieren wollte. Das ging ziemlich schief und sie endete als seine Geliebte.

Diablo aka Chato Santana

Diablo (Jay Hernandez) hat in etwa die gleichen Eigenschaften wie die Mitarbeiter des RCKSTR Mag.: Er ist Ex-Bandenmitglied, macht gerne Feuer, hat Tattoos, die ihn zum Liebling jeder



Polizeikontrolle machen und gibt sich gerne launischen Gefühlsausbrüchen hin, die mit einem nicht geringen Ausmass an Schäden enden. Volles Verständnis von unserer Seite.

Online

Neben dem üblichen Kram wie Bildern und Trailern bietet die offizielle Seite auch das Feature «Squad Yourself», womit man Suicide-Squad-mässige Icons erstellen und diese mit einem Name-Generator beschriften kann. Hier der kleine Spass mal ausprobieren an unserer geliebten Chefredaktorin.



Charismatisches Charakter-Drama

Demolition

(Ascot Elite)

Es ist der letzte Streit, den Davis (ganz schön grossartig: Jake Gyllenhaal) mit seiner Frau Julia (Heather Lind) führt: Von einer Sekunde auf die andere gerät das Leben des Investmentbankers aus den Fugen, als Julia bei einem Autounfall stirbt. Doch seine Trauer ist nur Schein – in Wirklichkeit fühlt Davis rein gar nichts. Seine Schwiegereltern (Chris Cooper und Polly Draper) bringt er mit seiner Gleichgültigkeit völlig aus der Fassung. Doch für Davis beginnt ein neues Leben, als er der Kundenberaterin einer Snackautomatenfirma (Naomi Watts) per Brief ehrlich und erfrischend witzig sein Herz ausschütten kann. Der Kanadier Vallée bringt mit seinem arty Streifen ein kurzweilig erzähltes Drama mit vielschichtigen Figuren ins Kino, das immer wieder ins Surreale taumelt, ohne aufdringlich anstrengend zu werden, sondern im Gegenteil absolut lebensbejahend daherkommt. Und das ohne all den überaus nervigen Nicholas-Sparks-Kitsch, von dem uns eh schon immer schlecht wurde. (lola)

Regie: Jean-Marc Vallée

ab 25. August im Kino



Freigeist-Roadtrip

Captain Fantastic

(impuls)

In den Wäldern der nordwestlichen USA leben die Hippies Ben (Viggo Mortensen) und Leslie (Trin Miller) mit ihren sechs Kindern in einem selbstgebauten Hüttchen. Eine Traumwelt, in der die einzigen Regeln sind, dass man das selbst erlegte Wild nicht kackt essen darf und die Zivilisation voller verteufltem Kapitalismus gemieden werden muss. Als sich Leslie aber die Pulsadern aufschlitzt, macht sich der Rest der Wald-Familie in grotesken Hippie-Outfits auf, um die tote Mutter an ihrer Beerdigung aus dem Sarg zu retten und tritt dabei nicht nur mit der normalen Gesellschaft, sondern auch mit der eigenen Familie in ein konfliktreiches Mienenfeld. Matt Ross zeigt uns mit seinem Roadmovie à la «Little Miss Sunshine» die Geschichte einer Aussteiger-Familie, die uns zweitweise beinahe das Herz bricht, aber gleichzeitig urkomisch, wenn auch manchmal übertrieben kitschig, daherkommt. (lola)

Regie: Matt Ross

ab 12. August im Kino



Ghostbusters Ein Film, zwei Meinungen

Schon im Vorfeld wurde viel gezetert, getratscht und gelästert über das Reboot der originalen «Ghostbusters» von 1984. Ein Film mit weiblichen Geisterjägern? Das kann doch nur in die Hose gehen, sagten viele. «Ich bin einfach ein Mann, der gern Filme mit Frauen dreht», sagte Regisseur Paul Feig zur Sonntagszeitung. Was denn jetzt wirklich hinter dem neuen «Ghostbusters» mit Melissa McCarthy, Kristen Wiig, Kate McKinnon und Leslie Jones steckt, haben Anzeigenfachmann Rainer und Cheftippse Katinka versucht, in einem (fast schon Streit-) Gespräch herauszufinden.

Rainer: Kätt! Wir haben «Ghostbusters» gesehen und irgendwie scheint es unmöglich den Film unvoreingenommen und fernab des genderpolitischen Kindergarten drum herum zu bewerten - wollen wir es trotzdem versuchen?

Katinka: Rainer! Ja. Ich muss ja sagen, ich war schon wirklich voreingenommen und hab den Film vorab als «de grösst scheiss den ich je gseh werd» betitelt. Ich nehme das jetzt zurück. Imfall.

Rainer: In dem Fall gehen unsere Meinung auseinander, aber erzähl doch mal wieso.

Katinka: Also, weil wir gewissenhafte Geisterjägerfans sind, haben wir uns ja zur Vorbereitung die beiden originalen «Ghostbusters»-Filme angesehen. Im Vergleich dazu passt das Reboot eigentlich ganz gut. Das einzige, das sich geändert hat, ist das Geschlecht der Geisterjäger. Sonst nix. Nicht mal die miese (und gleichzeitig soooo gute) Darstellung der schwebenden Gestalten. Was hast du denn zu meckern am Film?

Rainer: Primär, dass der Film nicht lustig ist, ich kann meine Schmunzler an einer Hand abzählen. Ausserdem war der Bösewicht und dessen Plan unglaublich profillos («Mimimimi, alle sind gemein zu mir, darum vernichte ich euch»). Klar, in Sachen Plot glänzte «Ghostbusters 2» auch nicht wirklich, aber Vigo hatte Stil. Dazu kommen andere Punkte wie die schrecklich überzeichneten Charaktere. Kate McKinnon ist cringe-worthy und warum Leslie Jones der einfallsslose Stempel der «lauten, schwarzen Ghetto-

Frau» aufgedrückt werden musste, verstehe ich auch nicht.

Katinka: Ja gut, fair enough. Ich akzeptiere deine Punkte und sehe sie als Rechtens an. Aber, wenn wir uns mal zurückerinnern: Bill Murray als dauergeiler Frauenaufreisser der das Wort «nein» noch nie gehört zu haben scheint, war viel schlimmer als Kate McKinnon. Aber wenn wir grad bei Kritik sind - ich find's ja ganz nett, dass es diesmal eine männliche Sekretärin in Form eines absolut dümmlichen Chris Hemsworth gibt. ABER JANINE WAR SO VIEL TOLLER! UND WUSSTE WIE EIN TELEFON FUNKTIONIERT! Und sie hatte in jeder Szene andere grossartige Ohrringe an. Eines meiner liebsten Easter Eggs der früheren Filme.

Rainer: Bill Murray war ein CREEP! Keine Diskussion. Und holy fuck - der arme Thor. Kein Mensch ist dermassen hirnamputiert. Niemand! Überhaupt hatte ich das Gefühl - bringen wir das Geschlechter-Thema eben doch rein - dass alle Männer Idioten und/oder Dilettanten waren.

Katinka: Ja aber im Original waren die Männer, also abgesehen von unseren vier Geisterjäger-Helden, ja auch alle dämlich wie Brot. Ich meine, der Bürgermeister kommt schon fast der Idiotie eines Donald Trumps gleich, wenn er nach schlappen fünf Jahren schon vergessen hat, dass die Ghostbusters New York City gerettet haben. Sie in Teil zwei dann wieder nicht ernst nehmen zu wollen ist der Gipfel aller Plot-Fails ever. Aber wir

schweifen vom Thema ab. Wie fandest du denn eigentlich die Cameos von Bill Murray, Ernie Hudson & Co.?

Rainer: Da hast du nicht ganz unrecht. Zu den Cameos: Mir persönlich wäre es lieber gewesen, wenn sie Bezug zu den alten Teilen gehabt hätten. Es wäre doch cool gewesen, wenn sie dem neuen Cast zum Beispiel die Autoschlüssel zu Ecto-1 übergeben hätten oder so. Ging aber wohl nicht, weil es ein Reboot und keine Fortsetzung ist - was denkst du?

Kätt: Ja, das wär schon cool gewesen aber eben. Reboot. Da macht das noch weniger Sinn als die Tatsache, dass Sigourney Weaver in Teil eins dann doch noch auf Bill Murrays eklige Anmachsprüche eingeht. Also, wollen wir uns mal an die Wertung wagen? Von mir bekommt der neue «Ghostbusters» 6 von 10 Sternen. Grund: Sommerkomödie, die easy zwei Stunden meines Lebens gefüllt hat, die ich nicht so fest bereue, wie diesen H.P. Baxxter Gedenkhaarschnitt, den ich vor ein paar Jahren mal hatte. Du so?

Rainer: «Ghostbusters» ist kein Totalausfall, der flache Humor (Stichwort: Queef-Witz) spricht mich aber schlicht zu wenig an, als das ich mehr als **4 von 10 Punkten** geben will.

Katinka: Ah shit, den Queef-Witz hab ich schon wieder verdrängt. Der war richtig peinlich. Und kostet dem Film einen ganzen Punkt. Neue Kätt-Wertung: **5 von 10**. So.

➔ «Ghostbusters» läuft ab jetzt im Kino



Disco-vs-Hip-Hop-Drama

The Get Down (Netflix)

Netflix hat's gewagt: Das Streaming-Portal hat sich den Anfangsstunden des Raps gewidmet und ein Zeitzeugnis geschaffen, verpackt in eine Coming-of-Age-Geschichte von Kids im New York der späten Siebzigerjahre, die versuchen ihren Platz in der Welt zu finden. (raf)

The Get Down. B-Beats. The Breakdown. Die Zeit bevor Hip-Hop Hip-Hop hiess, bevor die Sugarhill Gang ihren Hit «Rapper's Delight» landete: 1977 ist die Hochzeit des Discos. Doch neben der Glamour-Welt dümpeln die Jugendlichen in der South Bronx zwischen Gewalt und Armut. Die Verzweiflung veranlasst eine Generation dazu, gross zu träumen und die Welt zu revolutionieren. Als der intelligente und nachdenkliche Ezekiel «Books» Figuero (Justice Smith) auf den draufgängerischen DJ Shaolin Fantastic (Shameik Moore) trifft, klöpft es erst mal. Doch die gemeinsame Liebe zur Musik und Poesie verbindet. Mit den Gebrüder Kipling (einer davon ist Hobby-Philosoph Jaden Smith) bilden sie eine Clique, die zusammen mit einer ganzen Generation den Rap als DJs, Dichter, Sänger, Graffiti-Künstler und Tänzer leben und damit eine neue Ära aus dem Boden stampfen.

bereits auf die Kinderschuhe des Raps konzentriert, bevor das Genre die Achtziger- und Neunzigerjahre mitprägt. Dabei ist es Netflix gelungen, anhand von fiktiven Figuren die Ursprungsgeschichte eines Kulturphänomens so zu erzählen, wie es wirklich war, auf glaubwürdige Art und Weise. Und das kommt dank Regisseur Baz Luhrmann nicht von ungefähr, da er unter anderem Pionier Grandmaster Flash mit an Bord geholt hat oder originale Archivaufnahmen aus dem New York der Siebzigerjahre in die Serie eingeschoben hat, um «The Get Down» so viel Authentizität wie möglich zu verleihen. Ganz gegensätzlich dazu zielt die Show aber auch auf Spektakel ab: Überzeichnete Szenen und schnelle, verwirrende Cuts. Doch genau dieser Gegensatz gibt «The Get Down» den einzig- und neuartigen Touch, der eine Serie heutzutage unvergesslich macht, zusammen mit einem grossartigen Original-Soundtrack und neu interpretierten Hip-Hop-Klassikern.

Fakten und Fiktion

«The Get Down» ist eines der ersten Werke über die Geschichte des Hip-Hop, das sich

Regie: Baz Luhrmann

Erste Staffel ab 12. August auf Netflix



Psychodrama

10 Cloverfield Lane (Paramount)

Nach einem Autounfall wacht die junge Michelle (Mary Elizabeth Winstead) im Betonbunker des verschrobenen Preppers Harold (John Goodman) auf. Er erklärt ihr, dass es einen toxischen Angriff gab, die Luft draussen nun verseucht ist und der Bunker ihre einzige Chance auf ein Überleben wäre. Ebenfalls mit ihnen im Untergrund ist Harolds leichtgläubiger Nachbar Emmet (John Gallagher Jr.), der sich schon beinahe mit seiner neuen Lebenssituation abgefunden hat. Michelle

kommen bald Zweifel an Harolds Geschichte, zumal dieser nicht der fürsorgliche Retter zu sein scheint, für den er sich ausgibt. «10 Cloverfield Lane» ist eine indirekte Fortsetzung von J.J. Abrams 2008er Wackelkamera-SciFi-Blockbuster «Cloverfield», hat auf den ersten Blick aber wenig damit gemein. Monster gibt es zwar auch im Sequel, allerdings sind sie nicht gleich als solche zu erkennen.

«10 Cloverfield Lane» ist ein Psychodrama mit einem beängstigenden John Goodman und einem feschen Plot-Twist. (rez)

Regie: Dan Trachtenberg

Jetzt auf DVD und Blu-Ray



Colonia

(Ascot Elite) Militärputsch, Diktatoren, Sektenführer und mittendrin ein gewaltsam getrenntes Liebespaar, das für seine Liebe und gegen Menschenrechtsverletzungen kämpft. Colonia spielt in der Zeit nach dem chilenischen Militärputsch 1973 und thematisiert das, von einer totalitären religiösen Gemeinschaft bewohnte, Siedlungsareal «Colonia Dignidad» im Süden von Chile. Dorthin wird der politisch engagierte Daniel (Daniel Brühl) verschleppt. Seine geliebte Lena (Ema Watson) startet daraufhin eine Ein-Frau-Rettungsaktion bei der sie auch den Sektengründer Paul Schäfer (Michael Nyqvist) und dessen Methoden kennenlernt. Die gut aufspielenden Schauspieler werden dabei leider von der mässigen Story ausgebremst, die sich nicht zwischen Polit-, Gesellschafts- und Liebesdrama entscheiden kann. (sbo)



Regie: Florian Gallenberger

jetzt auf DVD und Blu-Ray



Trumbo

(Ascot Elite) Der begnadete Drehbuchautor Dalton Trumbo (Bryan Cranston) ist in den 50er-Jahren Mitglied

der kommunistischen Partei. Weil er und neun weitere Hollywood-Grössen sich weigern, vor dem «Komitee für unamerikanische Umtriebe» auszusagen, landen sie auf einer Black List und bekommen keine Aufträge mehr. Also schreibt Trumbo unter einem Pseudonym weiter und verdient sich damit sogar einen Oscar – den er jedoch nicht annehmen kann. Die Geschichte basiert auf einer sich real zugetragenem Begebenheit, obwohl man es mit der historischen Korrektheit nicht ganz so genau genommen hat. Wegen des hochaktuellen Themas Zensur ist «Trumbo» nicht nur für diejenigen, die den «Breaking Bad»-Star vermissen, Pflichtstoff. (nei)

Regie: Jay Roach

jetzt auf DVD und Blu-Ray



GIGS

6.9. Tonhalle (Zürich)

Benjamin Clementine

Er ist ein Ausnahmetalent am Flügel. Seine Stimme so sanft und zugleich kräftig wie zuletzt die von Adele. Seine Kompositionen zeugen von Einsamkeit, Hoffnung und Liebe. Die Rede ist von Benjamin Clementine, der sich mit Songs wie «Cornerstone» oder «I've been lonely» sowohl einen Namen gemacht hat, als auch 2015 einen «Mercury Music Prize» auf den Kaminsims stellen konnte. Wer ihn am letztjährigen Blue Balls Festival in Luzern verpasst hat, kann das nun in der Zürcher Tonhalle nachholen. Clementine am Piano, begleitet von seinem Schlagzeuger Alexis Bosshard. Hingehen lohnt sich, auch wenn Clementines Musik nicht gerade dem entspricht, das wir hier im RCKSTR sonst so unter die Leute bringen. Vertrauen Sie uns. Denn wenn Sie über ein Herz verfügen und sich ab und an auch Gefühlsausbrüche zugestehen können, wird Benjamin Clementine an diesem Abend Ihre Seele streicheln. (kätt)

12. - 14.8. Zofingen (AG)

Heitere Openair

Seit 1991 wird Zofingen dank dem Heitere Openair jedes Jahr für einige Tage zur Musikhochburg des Aargau. Auch 2016 steht das Festival voll und ganz im Zeichen von grossartiger Live-Musik unter freiem Himmel. Schon am Freitag packen die Organisatoren mit Acts wie **Sido**, **Skunk Anansie** oder **Wanda** (Bild) die ganz grossen Namen aus. Samstags sieht die Sache nicht anders aus, wenn **G-Eazy**, **Fettes Brot** und auch **Fritz Kalkbrenner** für heisse Beats und fetten Bass sorgen. Am Sonntag bespielen die insgesamt drei Bühnen vorrangig Künstler aus dem Heimatland. **Troubas Kater**, die bereits am Mittag mit ihren Instrumenten bereitstehen, gehören an diesem Tag zu den Highlights. Zwar gilt das Heitere Openair dieses Jahr als ausverkauft, wie die Veranstalter aber selbst melden, kann es sein, dass kurzfristig doch noch ein paar wenige Tickets in Umlauf gebracht werden. (kätt)



31.8. Bar 3000 (Zürich)

Shotgun Jimmie

Kaum eine andere Indie-Rock-Band hat vergleichbar fluffige Songs und derart freche Texte auf Lager wie Shotgun Jimmie. In Europa noch als Geheimtipp gehandelt, ist die Truppe in den USA und Kanada ein Begriff in der Szene. Die Kanadier touren derzeit durch europäische Lande und bringen ihre neue Platte «Field Of Trampolines» mit, die seit März erhältlich ist. Obwohl die Stimme von Sänger Jim Kilpatrick nicht sonderlich überzeugt, machen die Jungs mit ihrem phänomenalen, charismatischen und kreativen Songwriting einfach alles wieder wett! Einfallsreiche, witzige Texte werden von Lo-Fi-Geschrammel wunderbarst ausschattiert und zu kompakten, rockig-folkigen Popsongs verarbeitet. Auch beim Gitarrenspiel haben die Kanadier die Finger an den richtigen Saiten platziert und zaubern verspielte Riffs und eingängige Hooks, von denen Sie sich am 31. August in der Bar 3000 selber überzeugen sollten! (vgn)





29.8. *Dynamo* (Zürich)

Wolf Alice

Ihr Schweizer Konzertdebüt gaben die vier Londoner an der Weihnachtsfeier des RCKSTR 2013. Zurück kamen sie Anfangs 2015 als Vorspann von alt-J und legten am Zürich Openair im letzten Jahr noch eine weitere Show obendrauf. Jetzt - nachdem das Konzert im Februar verschoben werden musste - geht die Lovestory Schweiz-Wolf-Alice endlich in die nächste Runde und wir freuen uns wie Kinder mit unendlichem Taschengeldvorrat im Bonbonladen auf die erste Schweizer Headlineshow von Wolf Alice. Verliebt haben wir uns schon vor Jahren, unser Herz aber haben wir endgültig an ihre grossartige Debütplatte «My Love Is Cool» verloren. Heisser Grunge-Rock'n'Roll-Scheiss, der - und wir sprechen hier aus Erfahrung - live gleich noch eine Spur geiler ist! (vug)



30.8. *Rote Fabrik* (Zürich), 31.8. *Bad Bonn* (Düdingen)

Sunflower Bean

Vor allem junge Psych-Rock-Bands springen in Sachen Identitätssuche meist ein paar Generationen zurück und orientieren sich mehr denn je an den 60er- und 70er-Jahren. Auch Sunflower Bean haben sich die Taschenlampe geschnappt und den musikalischen Dachboden nach ihren Ahnen durchforstet - und sind offensichtlich fündig geworden. Das Resultat dieser Suche haben sie in elf ziemlich geilen Tracks auf ihr Debütalbum «Human Ceremony» gepackt. Zwar muss das junge Trio (alle erst 20 geworden) aus Brooklyn an ihrem eigenen Sound noch ein wenig schleifen, doch für was sind die Twen-Jahre da, wenn nicht dafür, Dinge auszuprobieren und wild herum zu experimentieren? Beeinflusst von Bands wie The Cure, Lush, Sonic Youth oder Black Sabbath kreieren Sunflower Bean melodisch-verträumten Psych-Rock, der mal sexy, mal chaotisch wirkt, Sie aber hundertpro hypnotisieren und dem Alltag entreissen wird. (vug)



**Weitere Gigs,
die Sie nicht
verpassen sollten:**



Al Pride
25.8. Zürich
Openair (Zürich)
27.8. Triebguet
(Baden)

Angel Haze
1.9. Les Docks
(Lausanne)
2.9. KiFF (Aarau)

Beau
29.8. Bogen F
(Zürich)

The Besnard Lakes
10.8. Im Fluss
(Basel)

Cat Power
5.9. La Bâtie
Festival, Genf

Dachs
22.8.
Musikfestwochen
(Winterthur)
3.9. Musig ide
Altstadt
(Frauenfeld)
8.9. Kraftfeld
(Winterthur)

**Damian «Jr. Gong»
Marley**
11.8. Kaufleuten
(Zürich)

**Eric Burdon & The
Animals**
2.9. Volkshaus
(Zürich)

Exodus
8.8. Z7 (Pratteln)

FM Belfast
9.9. Salzhaus
(Winterthur)

Giraffage
17.8. Stall 6 (Zürich)

Gun Outfit
1.9. Zukunft (Zürich)
2.9. Le Bourg
(Lausanne)

The Horrors
13.8. Sur Le Lac
Fest (Eggersriet)

Kid Ikarus
14.8. PoolBar
(Feldkirch, AT)

The Lombego Surfers
26.8. Portland
(Basel)

**Lord Kesseli and The
Drums**
15.8. Boschbar
(Zürich)
17.8. Albani
(Winterthur)

Nada Surf
13.8. PoolBar
(Feldkirch, AT)

Radioactivity
7.9. Hafenkneipe
(Zürich)

Shady & The Vamp
12.8. Schüür
(Luzern)

The Tarantinos
12.8. Im Fluss
(Basel)

Thee Oh Sees
24.8. Mascotte
(Zürich)

**Uncle Acid & The
Deadbeats**
11.8. PoolBar
(Feldkirch, AT)

The Warlocks
7.9. Dackstock
(Bern)
8.9. Rocking Chair
(Vevey)

Whitesnake
9.8. Z7 (Pratteln)

Wolfmother
23.8. Les Docks
(Lausanne)

NEU:
Konzert-Tickets
direkt auf
RCKSTR.ch
kaufen

PARTYS



6.8. Kaufleuten (Zürich)

WAVE w/ Younotus

WAVE ist das neue Deep-und Techhouse-Partylabel im Kaufleuten und konnte seit März schon The Avenir, Deepend, Faul & Wad oder Hugel anlocken. Für die vierte Ausgabe am 6. August setzen die Macher nun auf das junge Berliner DJ-Duo Younotus, die sich mit Alle Farben ein Studio teilen. Gemeinsam haben sie so vergangenes Jahr den Reamonn-Hit «Supergirl» geremixt und damit gleich einen der Sommerhits 2015 fabriziert. Auch die letzten beiden Singles «Please Tell Rosie» und «Good To Me» zusammen mit Polina haben mächtig Sommerhit-Potential. Vielleicht ist die WAVE-Party Ihre letzte Chance, die beiden Shooting-Stars noch in einem beinahe intimen Rahmen zu erleben, bevor sie endgültig durchstarten. (vlct)

26.8. Zukunft (Zürich)

Boo Williams

Kein Ticket fürs Zürich Openair? Oder ein Ticket fürs Zürich Openair, aber keinen Bock auf 2mandydjs? Dann empfehlen wir an dieser letzten Freitagnacht im August einen Besuch in der Zukunft - okay, nicht nur dann, aber dann eben speziell. Der Grund dafür ist das angekündigte Set von Boo Williams, einem regelrechten Urgestein der Szene. Seit 35 Jahren schon dreht der Amerikaner seine Platten und ist nach wie vor der festen Überzeugung, dass «House-Musik niemals sterben» wird. Um trotz treibender Rhythmen die Langeweile draussen vor der Tür zu lassen, reizt der DJ und Produzent die ganze Bandbreite des Genres aus und mixt besonders gerne den Jazz und Soul rein, für den seine Heimatstadt Chicago berühmt ist. Passend dazu klemmen sich zudem die beiden für ihre Experimentierfreude bekannten und beklatschten Einheimischen Gallo und Kalabrese hinter die Turntables. (shy)



12.8. Hive (Zürich)

Dr. Motte

Im Sommer 1989, also wenige Monate vor dem Berliner Mauerfall, rief Matthias Roeingh unter dem Künstlernamen Motte (Dr. Motte nennt er sich erst seit 1991) die erste Loveparade ins Leben. Was mit 150 Tanzwütigen begann, hat sich in den folgenden Jahren zu einer riesigen Bewegung entwickelt, die auch die Gründung der Street Parade im Jahr 1992 initiierte - der Rest ist Geschichte. Geschichtsträchtig wird sicherlich auch der Auftritt von **Dr. Motte** (Bild) im Hive. Schliesslich betreibt er das Plattendreher-Handwerk bereits seit 1987. Das Spektakel findet einen Tag vor der Street Parade statt, an der er übrigens auf der 25 Years Jubilee Stage spielen wird. Im Hive wird er ausserdem von **Bang Goes** und **Jestics** unterstützt. Besser können Sie nicht ins Street-Parade-Wochenende starten! (vlct)





3.9. Hive, Supermarket, Zukunft (Zürich)

10 Years Diynamic

Ein Label, drei Clubs, ein heftiges Line-up und eine legendäre Nacht: Wenn das Hamburger Label Diynamic Music ihr zehnjähriges Jubiläum feiert, dann richtig. Für die Geburtstagsparty werden am 3. September gleich drei Clubs besetzt, in denen alle DJs einmal spielen werden. Einfach in anderer Reihenfolge. Logisch, oder? So haben Sie die Chance sowohl Label-Boss **Solomun** (Bild), **Adriatique**, **Kollektiv Turmstrasse** (live), **H.O.S.H.**, **Stimming**, **Karmon** und viele weitere Top-Acts in einer Nacht zu sehen. Oder Sie reisen Ihrem Lieblingskünstler von Club zu Club hinterher, um ab 8.00 Uhr an der Afterhour im Hive dann komplett und absolut durchzudrehen. Eine völlig legitime Möglichkeit, die Sie ganz bestimmt nicht wie ein verrückter Stalker auf der Lauer aussehen lässt. (vlct)

Weitere Partys,
die Sie bereuen werden,
wenn Sie sie nicht
gefeiert haben:



13.8. Fondation Beyeler (Basel)

sun.set w/ Surprise Act

Wer sich nicht durch eine Million anderer verschwitzter und raven-der Menschen an der Street Parade quetschen möchte und trotzdem Lust auf gute elektronische Musik hat, der ist im Park der Fondation Beyeler in Basel genau richtig aufgehoben. Die «DJ-Sets zum Sonnenuntergang», wie sie passenderweise heissen, finden jeweils zwischen 17 und 21 Uhr statt. Perfekt um sich auf den Abend einzustimmen also. Ausserdem trumpfen ebendiese DJ-Sets mit grossen Namen auf. Für den 13. August hält man sich jedoch noch bedeckt, aber wir sind uns sicher, dass ein fantastischer Act präsentiert wird. Gesichert sind bereits das in Zürich wohnhafte Überflieger-Duo **Adriatique** (Bild) und die Zürcher House-Institution **Kalabrese & Rumpelorchester**. Besser können Sie in Basel nicht in die Samstagnacht starten. Versprochen! (vlct)



12. & 13.8. Club Bellevue (Zürich)

U.N.D.E.R. Weekend

Vor der Street Parade ist nach der Street Parade - nach diesem Motto hat sich wohl der Club Bellevue sein Programm am Stripi-Wochenende zusammengestellt. Denn sowohl am Freitag, als auch am Samstag gastiert die Partyreihe U.N.D.E.R. im Club beim Zürichsee. Während sich als Appetizer am Tag vor der Parade klingende Namen wie **Bassbüro**, **Javi Row** und **Audiofly** die Kopfhörer weiterreichen, wird am 13. August dann die Hütte endgültig brennen: **Martin Buttrich** und **Art Department** (Bild) servieren ab 23 Uhr das wohlverdiente Street-Parade-Dessert in Form von leckeren Beats. Wer hier jetzt den Hauptgang vermisst: Tagsüber gibt's am Samstag natürlich auch den Daydance auf der Opernhaus-terrasse, wo man einen exzellenten Blick auf die Street Parade geniessen kann. En guete!

10.8. Zukunft (Zürich)

Les Points

mit Quest, Audino, Barbir, Louh und Nicola Kazimir

13.8. Hinterhof Dachterasse (Basel)

Liebkind & Jamie Shar

mit Liebkind und Jamie Shar

14. + 15.8. Kauz (Zürich)

Chez Dorothee

mit Serafin, Markus Kenel, Adva, Rino und Gill+Gill

18.-21.8. Open Air Gampel

RCKSTR-Block

mit Rock-Klassikern, Metal-Bretern, Poledance, Wet-T-Shirt-Contest, täglichen After Hours, u.v.m.

19.8. Albani (Winterthur)

Freinacht

mit Kalabrese

19.8. Exil (Zürich)

Bricksquad Takeover Zurich

mit DJ Ace, Breezy Hendrix und Loony Goons

19.8. Hive (Zürich)

MAD KATZ

mit Gabriel Ananda, Dürerstuben, Lalou u.a.

20.8. Albani (Winterthur)

Rocky Balbani

mit Diamond Skull und Silver Sister

20.8. Hinterhof Dachterasse (Basel)

DerZensor

mit DerZensor

27.8. Exil (Zürich)

Wavy

Mit 3Hunna6 und Yverde

27.8. Dachstock (Bern)

Local Darkside

mit Konfront.Audio, Ryck, Squatter, DJ Smog und Zephyr

27.8. Kugl (St. Gallen)

Fix & Fertig

mit Dandi und Ugo

27.8. Hive (Zürich)

Rakete

mit Damian Lazarus, Animal Trainer, Reto Ardour, Manon und Matija

ISC!?!? Int'l

Selfie Club Bern

Vorschau



SA 10. September
ISC Rockout :
 + **Berg & Berg** + **Nativ**
 + **Joe Volk** + **The Jackets**
 Ringgenpärkli Bern
 Eintritt frei

DO, 15. September
Wovenhand USA

SA, 15. Oktober
PabloPolar CH

DO, 27. Oktober
Leech CH

DO, 10. November
G.B.H. UK + **The Strapones** CH
 + **Raptus Di**

FR, 11. November
Melker CH

DO, 24. November
Donots DE
Follia CH

ISC CLUB Bern, 3012 Bern
www.isc-club.ch



PRESENTED BY GADGET + MAAG MUSIC & ARTS

◆ FR, 14. OKTOBER ◆
 ◆ HÄRTEREI CLUB ◆
 ◆ ZÜRICH ◆

TICKETS: STARTICKET.CH

gadget MAAG MUSIC & ARTS AG HABITRETT RCKSTR THE STARS AND STRIPES MAGAZINE usgang.ch studiobars.ch

LIVE

●●●

SALZHAUS



09
09

Elektro-Pop

FM BELFAST ISL



13
09

Rock

KYLE GASS BAND USA



15
09

Liedermacher

GÖTZ WIDMANN D



18
10

Indie Folk

THE LOW ANTHEM USA

STALL 6



GIRAFFAGE

(Fools Gold / San Francisco)

Mittwoch, 17. August 2016, Support: Miles Singleton (Booym Connective/ZH)
 Tür: 21.00 Uhr, Gessnerallee 8, 8001 Zürich, VVK: Starticket.ch



26. - 27.8.2016

Open air gränichen

moortal

HATEBREED
SHAKRA TERROR STICK TO YOUR GUNS
J.B.O. ITCHY POOPZKID
CASPIAN RISE OF THE NORTHSTAR
DESTAAT VALETUDO
SELBSTBEDIENUNG TAPED THE VIBES
MIGRE LE TIGRE SO WASTED
RICKY HARSH SLIMBOY
RUSTED GUNS
NORTHALPS MAVO

EINTRITT FREITAG: 45.-
EINTRITT SAMSTAG: 60.-
2-TAGESPASS: 85.-



Drogerie Kaufmann, Gränichen

WWW.OPENAIRGRAENICHEN.CH
FACEBOOK.COM/OPENAIRGRAENICHEN

PENDULUM & PEGBOARD NERDS

SAISONSTART #7 • 3.9.

JAËL 15.9.

FLOHRUM & KOFFERMARKT 10.9.

ROCKABILLY FESTIVAL

23.-25.9.

ZION STEP 7.10.

7.10. • UK

FLUX PAVILION

80S FOREVER 8.10.

PEDRO LENZ
COUPE ROMANOFF • 27.10.

HELP!

13.10. • A BEATLES TRIBUTE • UK

WE TELL'EM

HIP HOP FESTIVAL 22.10.

28.10. • US

UGLY KID JOE

BOY

HALLOWEEN PARTY 22.10.

CRAZY DIAMOND

BLAUDZUN

18.11. • UK

THE BREW

L'USINE ROUGE

12.11. • MIT BURLESQUE-SHOW & DJ ZSUZSU

YNÄBLÄTÄ 26.11.

HAZEL BRUGGER
COUPE ROMANOFF • 17.11.

NICKLESS

25.11.

BASCHI

BOMBAY

2.12. • NL

MARTINO
COUPE ROMANOFF • 15.12.

MÄNNER AM MEER

BEST OF BRAVOHITS
THE TIMELINE 17.12.



KULTURFABRIK LYSS • WWW.KUFA.CH

HIGHLIGHTS 2016



HIER GIBTS TICKETS

Roosevelt



LIVE: 13.10.16

PAPIERSAAL ZÜRICH

ONLY SWISS SHOW! TICKETS: STARTICKET.CH
MAINLANDMUSIC.COM | TAKK.CH

WWW.IAMROOSEVELT.COM



MELANIE MARTINEZ

CRY BABY TOUR 2016



FR. 18.11.16 X-TRA ZÜRICH

ONLY SWISS SHOW! TICKETS: STARTICKET.CH
MELANIE MARTINEZ MUSIC.COM
MAINLANDMUSIC.COM



ALBUM OUT NOW



DAS LETZTE

Die gemeine Hinterkopfglatze

von Midi Gottet

Sie ist der Feind eines jeden Mannes. Sie kommt von hinten und geht nie mehr weg. Die Hinterkopfglatze, also known as «The Monkeybutt». Auch ich halte mir so ein schnuckeliges Ding am Hinterkopf. Früher war da nichts, ausser Haar. Dann war's irgendwann ein «Wirbel», der irgendwann zur «lichten Stelle» mutierte, die irgendwann zur «Waldlichtung» expandierte und heute ist das Scheissding ein verdammter **HELIKOPTERLANDEPLATZ!**

Aus diesem Grund trage ich mein Haupthaar etwas länger und nehm's zurück. Mit etwas Glück komme ich ohne Glatzenblitzer durch den Tag. Doch weht der Wind aus einer ungünstigen Richtung, zeigt sich mein ungeliebter Hitzfeld von der unschönsten Seite. Deshalb wird ein **Baseball-Cap** zur beliebten **Zweitfrisur für Männer** in meinem Alter. Mit einer Mütze auf, fühl ich mich gleich wieder so sicher wie mit einer Drei-Wetter-Taft-Always-Binde um die Rübe gebunden.

Das Schlimme an der spontanen Hinterkopfglatze ist, dass sie zu nichts gut ist. Zu absolut rein gar nichts! Okay, man braucht etwas weniger Shampoo als früher, aber sonst macht das Teil null Sinn. Wenn da wenigstens wie bei einem Rubbellos ein Preis zum Vorschein kommen würde. Sie wissen schon, so ein **Hey-ich-habe-soeben-einen-Porsche-Carrera-gewonnen-Moment**. Aber bei mir kommt nie ein Preis zum Vorschein. Nie! Und ich schau jeden verdammten Morgen nach.

Nicht mal ein Toyota Corola oder ein Puch Maxi oder ein Migros-Velo oder ein ABM-Rollbrett oder Rollschuhe vom ALDI kommen da zum Vorschein. Das Einzige, was da an einem Morgen mal auftauchte, war ein Matchbox-Auto, das mir mein Sohn in der Nacht mit **Sekundenleim** auf die Glatze geklebt hat. Very fucking funny! Der Balg wurde schneller enterbt als man unbedingt-Termin-beim-Haar-transplantagen-Bauer-machen sagen kann.

Alle, die dieses Thema nicht betrifft, werden sich fragen, wieso ich hier wegen ein paar fehlenden Haaren so einen Aufstand mache. Aber alle «**Brothers in Pain**» da draussen, die ein ähnliches Leiden haben, wissen, weshalb Frank Sinatra sein Toupet mit ins Grab genommen hatte.



Midi Gottet ist Autor, Moderator, Unterhalter und ein Drittel des Trio Eden, die Hälfte von Gottet & Landolt und ein Ganzes von Midi Gottet.

Für An-, Er-, Auf- oder generelle Regungen, wenden Sie sich bitte direkt an den Autor per Mail an gott@rockstar.ch.

Gast-Promo-Girls des Monats



xoxo Bastille

Was waren wir entzückt, als wir die Herren von **Bastille** am Gurtenfestival zum Interview treffen konnten. Gute Jungs! Das Ergebnis des Gesprächs lesen Sie im nächsten Heft.

Themen im Nächsten Heft



Der Herbst steht an und damit viele tolle Alben, die nun endlich veröffentlicht werden. Darunter Musik von **Yello**, **Dua Lipa**, **Aluna George** und auch **Rival Kings**.



Zum Interview gebeten haben wir **Bastille**, um mit ihnen über ihr neues Album zu tratschen.



Und auch **Banks & Steelz**, das Side Project von Interpol-Sänger Paul Banks und Wu-Tang-Clan-Rapper RZA, haben ein neues Album, über das wir mit ihnen geredet haben.



Mit «**Sing Street**» startet im September der absolut entzückendste Musik-Film aller Zeiten im Kino.



Weil das Oktoberfest ja schon im September beginnt, wagen wir uns an **selbstgebräutes Bier** und schauen mal, was dabei rauskommt.



RCKSTR #138 erscheint am 2. September 2016!



Mehr RCKSTR täglich auf unserer Website und im RCKSTR-Newsletter.

➔ **RCKSTR.ch**

25TH ANNIVERSARY

street 
parade

OFFICIAL CDs 2016



OUT NOW!

ICE COLD SHOT



Enjoy Responsibly
www.diwisa.ch

www.jagermeister.com